

**DAS GEHEIMNIS
DER PERUANISCHEN PAMPA
DE INGENIO ODER PAMPA DE LOS INCAS**

ÜBER DIE URALTEN GROSSEN BODENZEICHNUNGEN DER INKAS
UND DIE ENTSCHLÜSSELUNG ALLER IHRER FIGUREN

SU MYNONA

© 2004

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Du fragst mich

in Deinem letzten Brief, da Du wüßtest, daß ich mich seit Jahrzehnten damit beschäftige, um welche Ziele es längst vergangenen Kulturen gegangen seien, ob ich Genaueres von den sogenannten Nasca-Geoglyphen auf den Pampas von Peru wüßte, die zwischen den Anden und der Pazifikküste so riesig auf den Boden der Wüste gezeichnet worden seien, und ob ich Dir nicht erzählen könne, was sie bedeuten oder weswegen und wann die Inkas sie zu ihren uns bis heute unbegreiflichen Zwecken auf der Pampa angebracht hätten, als wäre sie eine alte Schultafel aus Schiefer.

Du möchtest, wenn ich Dich richtig verstanden habe, daß ich mich nur auf die Tier- und Pflanzenzeichnungen beschränke, weil Du Dich schon mit den Theorien beschäftigt habest, die von Maria Reiche und Anthony Aveni vertreten werden und die davon ausgehen, daß, wie Maria Reiche glaubhaft behauptete, die Bodenzeichnungen oder Geoglyphen, wie sie auch genannt würden, Sternbilder darstellten oder zumindest Bilder, die sich von der Erde aus auf die Himmelsbilder bezögen, und daß sich, wie Anthony Aveni sehr glaubhaft behauptete, die geometrischen Zeichnungen wie zum Beispiel die sternförmig auf ein Zentrum zulaufende Linien, die Spiralen und Trapeze, die sogar die Tierzeichnungen überqueren würden, auf ein unterirdisches Kanalsystem oder Wasseradernsystem bezögen, die dazu da wären, die in der Pampa künstlich angelegten Felderstreifen von Peru, Bolivien und Chile mit Wasser zu versorgen, das sie sonst wegen der sehr geringen Niederschlagsmengen an Regen nicht bekommen würden.

Und weil Du läsest, daß selbst der Profiastronom und Anthropologe Anthony Aveni nicht wisse, was dazu die riesigen Tier- und Pflanzenzeichnungen auf dem Boden der Pampa de Ingenio zeigen oder bewirken sollten, und weil auch die Laienforscherin Maria Reiche trotz ihrer profunden Astronomie- und Mathematikkennntnisse nichts davon berichte, welche Figuren welche Sternbilder seien oder dies nur von ganz wenigen meint, sagen zu können, hoffest Du nun, von mir zu erfahren, was es in Wirklichkeit mit diesen so geheimnisvollen Bodenzeichnungen auf sich habe.

Ich denke, ich habe Dich richtig verstanden. Und weil ich weiß, daß Du Dich schon mit den Theorien von Maria Reiche und Anthony Aveni befaßt hast, gehe ich auch davon aus, daß ich Dir in meinem Schreiben nicht erneut sagen muß, wo sich die Nascalinien und -zeichnungen befinden und um welche Art von Gegend es sich dort handelt. Sollte ich mich da irren, erwarte ich, daß Du Dich vor dem Lesen meines Schreibens darum bemühest, damit ich mich wirklich nur noch um die Geoglyphen kümmern kann und nicht mehr um allen Interessierten längst bekannte und leicht nachlesbare Ergebnisse aus Untersuchungen anderer Forscher, die bis heute das Geheimnis von Peru unter die Lupe genommen haben. Ich bin, wie Du weißt, nicht in Peru gewesen, kenne aber auch wie Du alle Ergebnisse der verschiedenen Forscher mit ihren ebenso verschiedenen Ansätzen, Gott und die Welt entschlüsselnd zu erklären.

Ich bin ein typischer Geistesforscher, der sein Wesen in der angeblich außen real existierenden Welt wiedererkennt und daher auch davon erzählen kann, wo in seinem Wesen der Welt er sternförmig angelegte Felder mit den dazu gehörigen Symbolen angelegten würde und es auch schon getan hat, denn meine oder unser aller Urahnen sind das Urahnen vom Wesen des Lebens in mir selbst.

Niemand kann sich je, und will er noch so objektiv sein, vom Leben abtrennen, um es so besser und exakter entschlüsseln zu können. Wer sich selbst aus der Landschaft herausnimmt, in der er lebt, und das gilt auch für die Erde, auf der wir ja leben, der versintert geistig, der sondert sich ab, der versündigt sich - bis das Leben, dessen Geistigkeit ich den einzigen Gott nenne, den es überhaupt nur geben kann und der darin wie ich auch *all ein* ist und nicht, wie der, der sich versinternt,

versündigend absondert, *allein* ist, bis ihn das Leben also aus purer *Notwendigkeit* zwangsweise aus der künstlich versteinernde versündigten Absonderung vom Leben umpolt und somit auch wieder von seinem Unheil aus unheiltem Denken und Empfinden erlöst.

Solche Notwendigkeiten nennen die Astronomen und Astrologen, ohne je ihr Wesen dabei für ihr eigenes Leben entdeckt zu haben, die beiden Sonnenwenden in der physischen Welt, die geistig erlebt eine Umkehr aus unseren *Ge Wohnungen* zurück in unser *Ge Heim* bedeuten und umgekehrt unser Inerscheintreten aus unserem *Ge Heim*, aus dem alle Schöpfung stammt, in unsere immer persönlicher werdenden raumzeitlichen *Ge Wohnungen*, die die Eigenschaft haben, daß ihr Raum Zeit erzeugt, die man beide frei von sich aus jeder Zeit ausdehnen und wieder zusammenfassen kann.

Daß die Naturwissenschaftler meinen, es sei sicher und irgendwie auch schon bewiesen, weil überall nachweisbar, daß die Welt sich per Zufall irgendwann aus der Materie entwickelt habe, ist ein optischer Gesinnungsfehler, ist also eine emotional bedingte optische, oder noch besser ausgedrückt, eine Täuschung der mentalen Logik, die daher rührt, daß sie nur ihre sichtbaren *Ge Wohnungen* akzeptieren und daraus intelligent folgern, daß etwas, das für sie unsichtbar sei, auch nicht existiere. Würden sie Gott und die Welt nicht nur von außen *ansehen*, sondern auch und vornehmlich von innen *anschauen*, dann wüßten sie unmittelbar geistig, und wenn der Intellekt noch so sehr dagegen redet, der nichts von Gott und der Welt verstehen kann, weil alles in Bewegung und Veränderung ist und daher nichts wirklich auf Dauer *versteht*, daß Gott und die Welt, und damit auch Du und ich, aus unser aller *Ge Heim* stammen, das nur durch Einfärbung oder Möblierung unserer *Ge Wohnungen* sichtbar werden kann, das ohne Möblierung leer ist und damit ohne Erscheinung oder im wahrsten Sinne des Wortes nur *scheinbar* ist, als gäbe es dieses einzig und allein lebendige *Ge Heim* gar nicht.

Jedes Wissen eines naturwissenschaftlich orientierten Menschen ist daher notwendig nur Halbwissen, Möblierung seines geheimen Wesens mit Theo Rien, mit Abgöttern, vor denen ihn schon das zweite Gebot Mose warnt, wenn er vermeiden will, sich im Labyrinth seiner Meinungen zu verirren, in dessen Mitte oder Zentralhirn sich der

größte *Meinungsterror* ereignet, den unsere Ahnen mythologisch zum *Minotaurus* vertiert haben.

Seine Heimat, seine Wohnstätte, sein Labyrinth, ist Gottes Men Tal, ist Dein mentales Denken, das meint, weil es höher schwingt als die Emotionen oder als unser Astralbewußtsein, alle 9 Jahre 7 Jungfrauen und 7 Jünglinge vereinnahmen zu müssen, um überleben zu können. Die 7 Jungfrauen und die 7 Jünglinge sind unser Tages- und unser Nachtbewußtsein, das sich alle 9 Stationen in Gottes er Zählung der Welt von innen heraus erneuern muß. Gott erzählt nämlich seine Schöpfung nicht aus sich heraus, sondern in sich hinein, denn ein Außen und damit eine Trennung von ihm gibt es nicht für ihn und damit auch nicht für uns, weil es außer ihm sonst nichts gibt, außer unserem all einigen lebendigen An Wesen, dessen persönliche Anwesenheit von uns nur seine oder unsere innere Ge Wohnung ist, nicht aber sein Ge Heim.

Ich sage Dir, wie Gott die Schöpfung, also auch Deine Anwesenheit in ihm, erzählt und summierend oder heranwachsend und zusammenballend bis zum Sym Bol oder Wesenskern und meinetwegen auch Fruchtkern innerhalb unserer Ge Wohnung, die durch eben diesen Wesenskern, den das Alte Testament die Mon Arche nennt, wieder dazu gebracht wird, sich vom Fruchtfleisch, sich vom Weltgefüge durch Verarbeitung oder Selbsterkenntnis zu befreien, damit er wieder ein nackter Wesenskern als Saatkern oder *Dia Mond* inmitten des für alle naturwissenschaftlich orientierten Menschen nicht existierenden, weil leeren und auf uns winterlich wirkenden und einwirkenden *Krist Alls*, werde am Ende eines jeden Zyklus oder Lebenslaufes einer Person, einer Menschheit, von denen es schon viele auf der Erde gegeben hat, und auch von der Erde selbst, die unsere lebendige große Mutter ist, von der wir alle leben, solange wir nicht *Schein bar*, sondern erfüllt oder *Licht voll* mit ihr schwingen.

Gott ist als das unfaßbare und nie, außer in seinen Vor Stellungen, die wir Welten nennen, eingrenzbare Leben die ebenso unfaßbare und unauslotbare Fülle der Null, die jedem geistigen Dummkopf wie das Gegenteil davon als Nichts vorkommt, weil sie für ihn nur schein bar ist, eigentlich nicht existent und nur mathematisch theoretisierend brauch-

bar, obwohl ihre geistige Fülle doch die Quelle aller sichtbaren Universen und Welten ist, deren Zahl viel weniger ausmachen, obwohl sie sich umgekehrt ansteigend, also mehr werdend, erzählen lassen müssen.

Gott fängt also nicht bei sich, sondern in sich und als sich an und stellt sich in seinem Schöpfen oder inneren Erzählen, was dasselbe ist, bis er auch wie von außen aller Welt sichtbar er zählbar geworden ist, vor, was er sich träumend erzählen will, wobei sein Wille als Welle und seine Absicht als Korpuskel auf die Zusammenballung seiner Vorstellungen einwirken, um ein bißchen in der Sprache der Physiker zu bleiben.

Unsere Urahnen, die ein viel leereres oder unmöblierteres und daher geistig viel unverstellteres Erkennen und Erleben hatten, als wir es heute haben zwischen all unseren Theorien als unsere heiß geliebten Abgötter und Einbildungen, die also ein viel größeres Urahnen hatten als wir es in uns wagen würden, um uns vor unseren überintelligenten Experten nicht lächerlich zu machen, unsere Urahnen hatten also in ihrer größeren geistigen Freiheit eine andere Sprache, ein anderes gewohntes Erzählen, denn sie nannten die *Welle*, die ihre Persönlichkeit ausmachte und die Gottes *Wille* war, ihr mentales Erleben oder ihr *Manen*, zu dem Gott in seinem Wesen seinen *Mann* stand, und sie nannten dieselbe Kraft als *Ab Sicht* Gottes in seiner erzählenden Vorstellung und zum Verstehen kommenden sichtbaren Welt sein ihn verkörperndes oder korpuskuläres *Weben* oder *Weib* dazu.

Gottes Kettfaden ist das, was wir sein Manen nennen, das sich in jedem Mann spiegelt als unser strahlendes Wesen. Und Gottes vom Kettfaden untrennbarer Webfaden, der sich so darunter und darüber legt, daß niemand mehr zum Schluß etwas vom Kettfaden sieht oder weiß, wenn er ihn nicht in sich innen sucht, ist das, was unser sammelndes und damit verdichtendes und damit verschattendes und verkörpertes Weben oder Beweiben nennen.

Obwohl Mann und Frau wie Kettfaden und Webfaden ein und dieselbe unteilbare Kraft aus der Lebensfaser und aus dem Lebensvater Gott sind und von ihm simultan oder zur selben Zeit in Aktion gesetzt oder geschaffen worden sind, machen sie von außen gesehen doch den Eindruck, als ob sie nacheinander von Gott geschaffen würden oder worden seien, wobei die Frau als aus dem Mann geschaffen oder er-

schiene wirkt, wie auch der Webfaden erst nach dem Spannen des Kettfadens aktiv zu werden vermag. Ohne Kettfaden fällt das Weib durch das Licht des Mannes, und ohne Webfaden ist der Webfaden nicht imstande, als Mann auch nur irgend etwas zu verstehen. Kannst Du dem folgen?

Als Mann wirst Du staunen, als Weib wirst Du Dich zum ersten Mal wie ein Mann im selben Wert und mit selber Herkunft gewürdigt fühlen. Aber Du wirst eine lange Zeit brauchen, auch wenn Du es mir jetzt noch nicht glauben wirst, um bis ins Mark zu erkennen, daß wir nicht Mann und Frau sind, sondern Menschen, deren geistige Physiologie dem Manen und Weben Gottes folgt, weil es auch sein eigenes Wesen ist, so zu erzählend zu schöpfen.

Ich schätze, daß sich bis heute trotz ihres besseren Sprachgebrauchs, in dem sie sich als Menschen erklären, 90 % aller erwachsenen Menschen entweder als Mann oder als Frau definieren und nicht als Menschen. Kinder definieren sich ja noch nicht, weil sie noch ebenso wie unsere Vorfahren der Jahrtausende unbedarft an alle Erscheinungen herangehen, mit denen sie sich wesenseins fühlen und nicht getrennt. Das geschieht erst mit der Jugend, das geschieht erst mit der sexuellen Partnersuche, das geschieht erst mit dem Auftauchen des Sternbildes Zwillinge in ihrem Lebenslauf, das eine trennende und bewußt polarisierende Wirkung hat als das erste Erleben nach der Überquerung der Milchstraße durch das Kind, die die Pubertät in ihm hervorgerufen hat. Denn das Erleben jenseits der Milchstraße ist ganz verschieden von dem Erleben diesseits davon.

Wir betreten erst wieder mit dem Schützen das Jenseits der Milchstraße, dessen Grenzgebiet wir mit Recht das Sternfeld um das Galaktische Zentrum herum nennen, weil es da die größte Sternenhäufung gibt, obwohl es von der Erde wegen der ungeheuren Entfernung so aussieht, als gäbe es die größte Sternenhäufung im Reich der jugendlichen Zwillinge.

Das *Sternfeld*, das man auch für die gesamte Erde als Lebewesen und unserer große Mutter Peru nennt, nennt sich für den Rumpf der Erde ohne ihren Kopf Amerika *Compo Stella*, auf dem Jakob der Ältere begraben liegt als das Sternbild Schütze, dessen Bruder Jakob der Jüngere heißt in seinem Wesen der Zwillinge. Das kleine Sternfeld ist also für den Rumpf der Erde das *Ende der Welt* oder das *Finis Ter-*

ra, und das große Sternenfeld ist für den gesamten Körper unserer großen Mutter Erde Peru als das dortige Finis Terra an der Küste zum Pazifik. Es markiert das Reich um das Galaktische Zentrum herum, wie wir es je vom Hals oder von der linken Schädelhälfte, die Südamerika ausmacht, auf der Erde zu beobachten ist. Ich werde Dir später natürlich mehr davon erzählen. Lasse mich jetzt nur erst einmal meinen Gedankengang von vorhin weiterspinnen.

Gott zählt die Welt aus der Null heraus in der sich fruchtend aufbauenden Reihe 1-2-3-4-5-6-7-8-9, um danach dieselbe Reihe aus ihr heraus fortzusetzen als die scheinbar aus der ersten Reihe oder Erzählung geborenen Reihe 10-20-30-40-50-60-70-80-90, die wiederum aus sich heraus die Fortsetzung von Gottes erster und zweiter Erzählung als dessen scheinbar dritte Welt in ihrem Erzählwert 100-200-300-400-500-600-700-800-900 ergibt, bis Gottes Erzählen sich in dem Wert erlöst, die von Anfang an seine Absicht und damit auch sein Ziel war und bei allem Schöpfen noch immer ist, das sich ja immer und ewig raum- und zeitlos ereignet im Schaffen von Raum und Zeit mit jedem persönlichen Erleben aus Gott scheinbar heraus.

Dieser Endwert als Gottes sogenannte fruchtreife Welt oder Frau, denn alles, was sichtbar ist, ist zuerst Gewebe oder Weib und dann Frucht oder Frau, wie auch der Körper eines Mannes und wie auch der Geist einer Frau männlich ist, weil er ausstrahlt bis zu seiner spirituell scheinbar körperlosen Fruchtreife als Erleuchtung, dieser Endwert also ist die 1000, die ihren Namen hat, weil mit ihr das Schöpfen zu seiner Notwendigkeit gekommen ist als Gottes Schöpfungswegesende oder *Tao's End* oder *Tau's End*.

Wenn Du mich beim Lesen nun dennoch innerlich fragen solltest, warum ich Dir dies alles so umständlich schreibe, obwohl sich doch Deine Frage an mich auf die Bodenzeichnungen auf der Pampa zwischen den Flüssen Ingenio und Nasca in Peru bezogen habe, dann antworte ich darauf mit einem schlichten:

„Warte ab, denn das eine ist ohne das andere nicht zu entschlüsseln!“

Es ist nicht so langweilig, wie Du jetzt vielleicht ungeduldig meinen wirst. Die körperliche 9 ist es nämlich in der Astronomie, wie ich vorhin schon angedeutet habe, die als das Reich des Schützen das neunte Sternzeichen nach dem Widder ist, die Dich in ihrem seelisch gesteigerten oder potenzierten Wert als astrologische 80 zum Sternenfeld werden läßt, daß Dich zwingt, seine Sprache zu sprechen, seiner Erzählung zu folgen, willst Du darauf nicht unheil erleben und Unheil heraufbeschwören in Deinem Umfeld.

Nur über das spirituelle Wesen der 80 kann es Dir gelingen, in das erleuchtende Wesen der 800 einzumünden, in dem Du erst Meister über Dich selbst werden kannst und über das Du erst berechtigt bist, Dich Meister zu nennen oder Maitre als der vom Frühling erwartete Mai Treya oder Mai Taurus, der Du dann sein wirst, da Du da jetzt erst noch ein Pfingstochse bist, der nicht einmal wußtest, daß das eben angesprochene Sternenfeld in der Physiologie unserer großen Mutter Erde Peru heißt, das seine Bewohner zu allen Zeiten dazu zwingt, seinem nach innen und nach außen strahlenden Sternenwesen zu folgen, wie es sonst nirgends sonst so sehr der Fall ist und sein muß.

Das Sternenfeld Peru ist also die irdische Spiegelung des Galaktischen Zentrums über ihm, das die größte Sternenansammlung um sich herum hat, als wären sie um seinen galaktischen Atomkern herumtanzende Elektronen, deren körperlicher Spin im Wert der 9 und deren seelischer Spin als 80 und deren geistiger Spin als 800 nach Gottes Erzählung und er Zählung als unser aller Urmaß im Erleben und Leben die 108 chemischen Elemente aufbaut, die von uns physisch noch sichtbar und handhabbar sind und zu denen es noch weitere 12 Elemente gibt, die aus geistigem Krist All bestehen mit einer Qualität, die das Allbewußtsein der Natur als unsere Mutter ausmacht und hervorruft, bevor es zur 1000 wird, die unsere äußere und innere Natur erleuchtet vollendet und voll endet, wobei wir uns in unserem wahren Wesen wiedererkennen und unmittelbar wissen, daß wir nicht vom Affen abstammen, auch nicht von dem Affen, den unsere Urahnen auf dem Sternenfeld der ganzen Erde so riesig wie seltsam dargestellt haben, damit wir über seine Wirkung zum Menschen werden und uns nicht mehr weiterhin in Mann und Frau aufteilen, als sei dies von Gott gewollt.

Der *Affe* steht genau dort, wo wir zu dieser schlichten und durchgreifenden seelischen Erfahrung oder Rückerinnerung kommen können, sonst kann er sich nämlich nirgends aufhalten. Er ist ja nicht einmal ein Tier, das es in der Pampa gibt, wie auch nicht der Papagei zum Beispiel als sein Gegenpol und als seine Gegenkraft in Dir und auf der Pampa de Ingenio.

In der Geschichte unserer christlichen Zeit nennt man diese Rückerinnerung unsere Renaissance als unsere bewußte Rückgeburt in das ab da uns bewußte Seelenbewußtsein, das uns vom Affen Abstand nehmen und das uns gleichzeitig im neuen seelischen Wachstum zum Menschen werden läßt, der wir zuvor, vor dem Affen, nur anlageweise gewesen sind, weil uns unser Dasein als Seele nicht bewußt gewesen ist, solange wir uns in den Niederungen von Gottes *GeDicht* aufgehalten haben, das wir *Physik* nennen und das in Wirklichkeit gemäß ihres Namens das Wesen von Gottes Feuer- oder *Lichtversickerung* bedeutet, das uns dazu bringt, uns von ihm abzusondern und damit uns in ihm versinkernd an unserem eigenen Wesen zu versündigen, indem wir glauben, was alle naturwissenschaftlich orientierten Menschen heute glauben, ja, als ganz sicher zu wissen meinen, daß wir vom Affen abstammen, daß unsere Vorfahren daher, je weiter wir in die Vergangenheit gehen, gegenüber unserem Intellekt um so unwissender oder gar um so dümmer gewesen seien, daß das Leben sich aus der physischen Materie ergeben habe und daß sich der evolutionäre Anfang davon nach dem Motto, der Stärkere siege über den Schwächeren, zufällig aus dem urknallmäßigen Ausbreiten von Materie ergeben habe, woher diese auch immer gekommen sein mag mit ihrem Wesen, das sich heute gerade als ein Wesen zu offenbaren beginnt, das alle Theorien der Naturwissenschaftler von sich aus ad absurdum führen wird, weil ihre gesamten Theorien nur Halbwissen sind, Meinungsterror, der Minotaurus, der unsere wesenhafte Unschuld alle 9 Jahre auffrißt, solange wir nicht dem Faden der Spinne Ariadne auf dem Sternenfeld Peru folgen können in Ermangelung ihres magischen Schwerter und ihres seelischen Lebensfadens aus geistigem Licht, mit dem wir, im Abrollen seines anfänglichen embryonalen Knäuels folgend, wieder aus dem Meinungsterror im Labyrinth unseres naturwissenschaftlichen rein physischen Men Tals herausfinden können.

Dies alles kann nur im Westen geschehen, wo es unsere Urahnen auch auf die peruanische Pampa in ihrem Erzählwert 80 als das Reich des Sternzeichen Schütze hingezeichnet oder in das Wesen unserer Mutter Erde eingeschrieben haben, um unser Bewußtsein so zu beeindrucken, daß wir zum seelischen *bewußt Sein* kommen können.

Die Qualität und Potenz der geistig die Schöpfung erspinnenden oder im rein intellektuellen Sinne verrückt machenden Elektronenspinne auf der Pampa gibt Dir das Knäuel der Ariadne als die große Spirale im Westen vor der Spinne und gibt Dir ihr Lichtschwert als das große Trapez und *Sch Wert* oder *Erntscheidungswert*, um Dich mit diesen geistigen und schöpfend schöpferischen Werkzeugen Gottes aus dem spinnigen Altweibersommer Perus in das Labyrinth Deines Verstandes und Großhirnes eintreten zu lassen, damit Du mit ihrer Hilfe darin nicht *verrückt* werdest, sondern nur von der Seelenbewußtheit in die freie geistige Bewußtheit *ver rückt* werdest.

Das Netz der *Spinne* ist der geistige Schleier zwischen dem Allerheiligsten und dem allgemeinen Priesterraum, der von Dir erkannt und durchstoßen werden muß, willst Du nicht im Zentrum der vor der Spinne auf den Boden eingezeichneten Blume vom Meinungsterror Minotaurus im Westen Deiner Seelenreise zur Erleuchtung vereinahmt und wieder aus Deiner hohen Seelenpotenz bis zur niedrigen physischen Potenz Deiner bloß emotional astralen und intellektuell mentalen Bewußtheit zurücktransformiert zu werden.

Die *Blume* entspricht der Rose Gottes auf der nördlichen Halbkugel der Erde als der alle Kraft geistig mühsam und schleusenartig nach oben tragende und potenzierende Rücken unserer großen Mutter. Die Rose Gottes ist der Sinusbogen auf Deinem Herzen, der Deiner ganzen Physik überhaupt erst die Bewegung vermittelt gemäß dem Plan Gottes, ohne den niemand physisch überleben kann, weil keine Erscheinung aus sich selbst allein zu leben vermag.

Sinai heißt dieser Sinusbogen auf dem Herzen unserer großen Mutter Erde. Er ist damit der Anfang des sonnigen Notenschlüssels Sol zur Entschlüsselung der Melodie des Lebens auf Erden. Er beginnt im Orient als Dein Herz zu kreisen, das Dir die Liebe, die nicht berechnet, als Agape oder Ägypten vermittelnd lehrt, um daraus in einem großen Bogen über Afrika bis nach Peru aufzusteigen, seinen Zenit in

Mexiko zu erreichen, ab dem er sich dann wieder nach unten zum Sinai herabsenkt, Dein hohes Bewußtsein, das mit dem Zenit Mexiko spirituell alliebig geworden ist allwissend und dann im Herzen erleuchtet werden zu lassen. Das Sternfeld Peru entspricht dabei der inneren Leuchtkraft, die die alten Völker mit einem einzelnen Zopf gekennzeichnet haben, der aus diesem Sternfeld des linken Großhirns entspringt oder von innen aufleuchtet als seelische Aura, mit der man erkennt *Ich bin unendlich!*, *Ich bin aus Licht entstanden!*, was die Kabbalisten ganz kurz und schlicht *Bin Ah* geschrieben haben als die Kraft der Spinne, die Dich einwickelt in ihr Netz, wenn Du der Magie verfällst, statt, sie links liegen zu lassen, um weiter zur Erleuchtung zu gehen.

Ihr Netz entspricht in seiner umspannenden Qualität der 80, die man auch als P buchstabiert, was ein Einmünden in den Geist vorbereitet über das Fest Mariä Einmünden oder Empfängnis in oder vom Krist All als das Allbewußtsein Gottes, das ohne getrennten Partner geschieht als Empfängnis ohne Mann, ohne *Kern der Weisheit*, ohne *Jo Seph*. Und die 80 erlebt sich in Deinem Bewußtsein als ein magisches Möbiusband, als eine einfache Spirale, die zeitweise ihr Inneres und damit auch Dein Inneres nach außen dreht und zeitweise ihr Äußeres und damit auch Dein Äußeres nach innen, so daß Du schließlich erlebst, daß Du zwei Mal gleichzeitig existierst, einmal unter der Pampa oder Wüste Sinai mosaich innen tanzend und einmal auf derselben Pampa oder Wüste Sinai außen wandernd.

Verstehst Du, wieso niemand durch die Bodenzeichnungen transformiert zu werden vermag, der nur darüber hinweg fliegt und sich nicht die Mühe machen will, dieses seltsame verwirrende Möbiusband zum Beispiel in seiner verdrehten Achterbahn der Spinne in sich selbst zu erleben, deren Innen- und Außenleben einem dabei simultan bewußt wird als sein eigenes magisch die Welt erspinnendes und wieder aufribbelndes Seelenwesen, und warum auch niemand über diese Figuren auf der Pampa erleuchtet werden kann, solange er darüber keinen Gesamtüberblick von oben aus der Sicht des freien Geistes bekommen hat?

Wer nur am Boden klebt oder nur darauf versteht, der wird nie das Fliegen lernen. Und wer nie in sich das Fliegen gelernt hat, der wird auch niemals frei sein können, sich geistig ohne Hindernis durch alle seine Wesensdimensionen hindurchzubewegen. Denn das zu können,

ist das Ziel des irdischen Lebens, wegen dem die antiken Peruaner sich die Mühe gemacht haben, so riesige Figuren auf die Pampa zu ringen, deren Sinn von unten ohne seelischen Flug gar nicht zu erkennen ist. Sie wußten, daß es einmal eine Zeit nach ihnen geben würde, in der der Mensch lernen würde, mit seiner Seele zu fliegen oder besser noch als Seele, denn ein Flug mit dem Flugzeug allein läßt Dich das Geheimnis der Bodenzeichnungen auch nicht lüften, sonst hätte Anthony Aveni, der inzwischen als der größte Kenner der peruanischen Pampageheimnisse gilt, längst auf die Lösung kommen müssen, die ihm aber verwehrt geblieben ist, weil er nur das Flugzeug benutzt hat oder hilfsweise einen Ballon mit einer Kamera daran, die für seine Erdenaugen den Seelenflug einsichtig machen sollte. Seine Seele ist aber leider nicht mitgeflogen und daher weiß er bis heute nicht, warum die alten Peruaner diesen Zoo auf die Pampa geschrieben haben, wie er dieses geistige Szenario darauf kopfschüttelnd nennt.

Damit habe ich jetzt fast schon 2 Tierzeichnungen komplett erklärt, obwohl ich noch nicht einmal damit zu Ende bin, wie der sich aus Gottes schöpferischer Erzählung aufbauende Spin der Elektronen auf dem Feld der Sterne in unserer Anwesenheit die 108 Elemente zu unserer Anwesenheit er zählt.

Wenn Du schon so viel über Peru weißt, wie Du mir gesagt hast, dann wirst Du sicher auch wissen, daß unsere Urahnen behauptet haben, die Sonne würde im Titicacasee Boliviens ins Leben gerufen werden, oder?

Ich weiß, daß dies auch so ist. Aber das wirst Du erst am Schluß meines Berichtes richtig verstehen können, denn mit der Geburt der Sonne ist nicht ihr östlicher Sonnenaufgang gemeint, sondern Gottes geistiges Son Ar, den man in den Religionen seinen Sohn nennt, obwohl es sich dabei nicht um eine Person handelt, sondern um ein geistig gewordenes Bewußtsein, das aus Ton und Licht bestehend so sonar geworden ist, daß es als Licht unsichtbar geworden scheint und das man dann als das Wesen vom alle sichtbare Natur vereinnahmenden Winter Gottes Krist All nennt.

Dies geschieht rein mathematisch wie folgt, und es geschieht seelisch und geistig so, wie ich es aus der Erzählung Gottes folgere, an die ich mich ja beständig bewußt erinnere, solange ich die Melodie meiner

eigenen Anwesenheit auch als die unserer Mutter Erde wiedererkenne, wenn auch darin mit anderem Klang, weil sie größer ist als ich, wenn auch nicht so bewußt oder erleuchtet, wie ich es inzwischen bin. Erleuchtung bedeutet übrigens nicht, heilig zu sein. Es bedeutet, heil zu sein in seinem Bewußtsein im vieldimensionalen bewußt Sein.

Die Erde verändert sich, wie ich auch oder Du, nicht dadurch, daß sich irgendwelche Kontinentalplatten übereinander schieben oder an einander vorbeischrappen. Sie verändert sich wie ich und Du durch ihr physisches Wachstum, zu dessen 9 Reifungsphasen je eine komplett in sich eigene Menschheit mit je ihrer eigenen Welt gehört, wobei sich die Menschheit, zu der wir gehören, arisch nennt, *Seelenbewußtheit* also oder ausgereiftes *Mens Ch* Sein, was nichts als *Hirnbewußtheit* bedeutet, die man in den Menschheiten vor uns nicht gehabt hat, weil man darin eher erwachsen ist und davor jugendlich war und davor kindhaft und davor Baby und davor körperliches Embryo oder Diamond im Mutterleib Krist All.

Heute sind wir als Arier über das Erwachsensein mit Elternpflichten hinaus, denn wir sind als Arier bereits irdisch verrentet, irdisch Greise oder manchmal nur Weise, die komischerweise gleichzeitig die Kinder der vorigen Elternmenschheit sind und deren Urahnen einer immer freier werdenden seelischen Menschheit mit ihrem Urahnen, das sich schließlich kurz vor dem Einmünden in das Krist All als der Winter aller Menschheiten auf Erden innen und außen auf dem Sternenfeld Peru niederschlagen muß, um in sich die geistige Symbolkraft der Flagge der Vereinigten Staaten gerecht zu werden, der Sternenfeld ebenso links oben neben den roten und weißen Streifen zu finden ist, wie wir Peru mit seinen Bodenzeichnungen am Ingenio links neben dem Zusammenleben der roten und weißen Völker Nordamerikas finden müssen, denn anders ist es nicht möglich nach dem, was uns Gott als seine geistig erleuchtende Schöpfungsabsicht erzählt und er zählt, weißt Du.

Es ist ganz bestimmt kein Zufall, daß die USA dieses gestreifte Sternenbanner haben. Es ist von denen in ihrem ersten geistigen Urahnen gefunden worden, die unseren Urahnen folgen oder die sie als ihre eigenen Kinder und Enkel leben.

Verstehst Du, wieso Anthony Aveni nicht recht haben kann, wenn er behauptet, niemand könne je wissen, was unsere Urahnen mit ihren Erdzeichen in Peru bezweckt hätten?

Wir wissen es, sobald wir uns daran erinnern, daß wir sie selbst in unser Wesen eingeschrieben haben nach Gottes Plan, so daß wir zur richtigen Zeit heute danach fragen oder seit sich die Menschheit wieder auf diesem Sternfeld eingefunden hat!

Das war für den Zyklus, den wir das Fischezeitalter nennen, zwischen 1700 und 1800 als die Zeit der Aufklärung, wie es das Sternfeld ja auch bewirken soll zusammen mit der gleichzeitigen Zeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf dem *Sternfeld* von Südamerika zwischen dem *Mondfeld* Mexiko und dem *Sonnenfeld* Texas als das Zentralhirn oder als der Thalamus unserer großen Mutter Erde, deren *Erdenfeld* eben die USA ausmachen als der Beginn einer Neuen Erde, als der hier erst noch geistige Beginn eines neuen Frühlings mit einer neuen Menschheit als Baby und Kind der heutigen, die erst dann geburtsreif zum allen sichtbaren Erscheinen auf Erden sein wird, wenn sie geistig das Erdenfeld USA verlassen haben wird, um im *Ur Al* oder Ural zum Magier, zum Macher auf der neu erblühenden Erde geboren zu werden, der das winterliche Krist All verlassen will und muß, um sich wieder nach außen wendend auf Erden machen zu können, was er sich geistig in den USA vorgenommen hat, deren embryonale Wurzeln Peru heißen.

Der Magier wird dann das Wesen des Butsens haben, des *Bud Dha*, was nichts anderes aussagt als, ein Wesen zu haben und zu sein, das nach *außen erblüht*, das also, wie es ja auch über alle im Frühlingsviertel Sibirien, das vom Ural bis China reicht, als auf der Blüte sitzend aufgezeichnet sichtbar gezeigt wird. Japan ist dabei als das Ende vom Frühling der Jugendmenschheit der Gegenpol zum zweiten Frühling der Greisenmenschheit, der das Sternfeld Peru ist. Und das war für einen Zyklus mit einer Dauer von 12000 Jahren, der uns hauptsächlich in das Sternfeld Peru trägt oder getragen hat, zwischen 500 vor Christi Geburt und Null als seine Geburt vor nunmehr 2004 Jahren, in denen wir alle schon inzwischen das Mondfeld, das Sonnenfeld und das neue Erdenfeld durchwandert haben, um im Abendmahl als das verjüngende oder Jüngste Gericht, das zwischen 1900 und 2000 stattgefunden hat, zur Erleuchtung zu kommen, sofern man sich über-

haupt darum gekümmert hat, denn der, der dies nicht getan hat, hat dieses Gastmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf nicht als Abendmahl, sondern als inneres juristisches Gericht empfunden, dessen Gesetzesarm die Welt der Diktatoren mit ihren Weltkriegen ausgemacht hat. Ja, Du hast richtig verstanden, das Abendmahl ist im doppelten Sinne ein Gericht, kulinarisch geistig und juristisch physisch!

Der Fujiyama ist damit sozusagen die Wurzel von Peru, und Peru ist der Wipfel des Erkenntnisbaumes im Garten Eden, der aus der Wurzel Japan nach oben getrieben worden ist und immer noch getrieben wird, solange die heutige Menschheit existiert.

Jede Menschheit hat rein physisch erlebt eine Lebensdauer von 9 Millionen Jahren, als wäre dies die Lebensdauer einer Person, die auch mit 90 an ihr Ende geraten ist und auf dem Wipfel oder Gipfel ihrer Erkenntnis darauf wartet, in das selig machende Krist All einzumünden, dessen Geburtswiege Mexiko als das *Mondfeld* der Erde und Texas als das *Sonnenfeld* der Erde ist, die sich aus dem *Sternenfeld* Peru embryonal bis zum *Erdenfeld* der Erde als die USA entwickelt hat, ab denen die peruanischen Sternenlinien vom *Dia Mond* und *Son Ar* zum *Krist All* Gottes geworden sind.

Aber nun noch einmal zurück zur Art, wie Gott uns und sich sein und unser An Wesen bis zur Anwesenheit erzählt. Ich neige wie Gott dazu, ohne Punkt und Komma zu erzählen und zu erklären, denn das ist grundsätzlich die Art des freien Geistes, der nur still ist, wenn man keine Fragen oder Zweifel mehr hat, und der sich beständig über die Welt ergießt, nachdem er lange genug auf dem Sternenfeld Peru dazu aufgefordert worden ist, sich über uns und in uns als die Melodie des Lebens zu ergießen und zu offenbaren. Gott selbst spricht ohne Punkt und Komma zu uns. Das kannst Du schon daran erkennen, daß die fünf Bücher Mose in ihrer Urfassung ohne Punkt und Komma und sogar ohne Zwischenräume zwischen den Worten aufgeschrieben worden ist, weil es diktiert in die Finger Mose eingeschrieben und eingeflossen sind als ein einziger Schriftfluß mit seinen 5 Merkmalen für jeden unserer 5 äußeren Sinne, zu denen es noch geheime, ungeschriebene, Bücher gibt für die beiden geistigen Sinne als Dein *sechster* und als Dein *siebter Sinn*.

Das Sternenfeld Peru übrigens, öffnet Dir den sechsten Sinn, das Mondfeld und das Sonnenfeld Mexiko und Texas dazu Deinen siebten

Sinn. Dort also sind die beiden unsichtbaren Bücher Mose sichtbar für jeden in die Landschaft geschrieben, der Augen hat zu sehen und zu schauen. Du kannst es mir ruhig glauben, denn Mose ist ein Titel und kein Mensch, kein Orientale also.

Mose ist die Bezeichnung für das Mosten Deines sommerlichen Fruchtwesens als das sumerische Bewußtsein zur Wesensschau als Gottes Most und als Deine Mystik, das aus dem Keltern der Kelten gewonnen worden ist und das über das Küfern mit dem Titel Chufu oder Cheops etruskisch veresthert wurde im Eichenbarik, im Barock vom *E Ich E*, im Alkoholisieren als das Öffnen vom Ich zur Offenbarung des dadurch frei werdenden Geistes, der über das Ger Manen zum großen Wein oder Wanen Gottes vergoren wird seit Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, mit dem die Germanen ihre Aufgabe als die Vergärer der herbstlich mosaisch mostenden Mystik im Reich des Küfers Chufu begonnen haben, die sie erst mit dem Jahr 3000 beenden werden können, denn dann kippt das essentielle essigsaurer Krist All als der Winter Gottes auf Erden um in einen großen geistigen Wein, um den es Gott mit und in all seinem Schöpfen geht, was auch alle unsere Urahnen urgeahnt oder gewußt haben.

Erst wir heute sind im Gären des noch nicht fertigen Mostes Mystik so essigsauer geworden, daß uns Gottes unverständliches Erleben, das er uns so essigsauer aufzwingt, sauer aufstößt, wodurch wir uns berechtigt gesehen haben, Gott mit seiner gesamten alten Mystik für tot zu erklären, um die Sache naturwissenschaftlich akribisch exakt selbst in die Hände zu nehmen, weil Intelligenzler immer meinen, das Leben besser im Griff haben zu können als ein Gott, der jeder Vernunft und Intelligenz widerspreche. Sie merken nicht, daß sie sich aus der Sicht des freien Geistes in einem geistigen Kindergarten befinden, dessen unreife Bewohner mit Dingen spielen, deren Gefährlichkeit und Durchschlagskraft sie nicht einschätzen können, weil sie nichts davon verstehen, es nicht einmal erkennen, mit was sie da spielen.

Die vorhin genannte Erzählreihe 1-2-3-4-5-6-7-8-9 hat, um fortzufahren, die Besonderheit, daß sie sich in bestimmten Abständen wegen ihres Hinundherschwingens stellenweise unsichtbar macht, so daß von außen nur noch die verkürzte Reihe 2-3 5-6 8-9 zu lesen übrig bleibt, als sei sie in sich vollständig. Die Werte und Qualitäten 1-4-7

werden durch die männliche Richtung des Hin und durch die weibliche Richtung des Her im Schwingen des Lichtes und des Tones Gottes, aus denen unsere Anwesenheit besteht, so aufgehoben, als gäbe es sie gar nicht, weswegen sie als heil gelten oder heilig, als ganz besonders Gottes leeres Wesen offenbarend, das sich erst durch sein Erzählen und er Zählen füllt bis hin zu unseren Ge Wohnungen, von denen es unendlich viele gibt im Ge Heim Gottes, wie es die Bibel richtig erzählt.

Multipliziert man nun, um wieder vom Wesen des elektronischen Spins zu reden, die übrig gebliebene sichtbare Reihe mit 2, weil es sich nicht mehr um Gott handelt, sondern schon um seine materielle Polarisierung, die seine Absicht verdoppelt, verdoppelt man sie also zur Reihe 4-6 10-12 16-18, dann hat man das Gesetz vor sich, nachdem sich grundsätzlich alle 108 Elemente, die unsere sichtbare Anwesenheit auf Erden ausmachen, aufbauen.

Dabei ist nur eine Eigentümlichkeit zu beachten, die sich daraus ergibt, daß sich die Energie des Spins der Elektronen wie eine Mauer aus Energie verdichtet, je schneller die Welt wird, je schneller oder potenziertes das Reifen zur vollen Frucht des Geistes voranschreitet. Schließlich ergibt sich wie bei einem Düsenflugzeug eine Schallmauer aus Licht und Ton, beides ist ja dasselbe wie auch Wille und Absicht oder Welle und Korpuskel, Mann und Frau, die so dicht und schnell ist, daß sie zu einem magischen Elektronenband wird, das sich um Deine Stirn und um die Stirn unserer Mutter Erde legt, in dem die eigentlich frei agierenden 18 Atome zu einem einzigen Bandatom werden aus 2 Hälften, die für das Lebewesen Erde von der Stirn als Mexiko und als Dein vorderes drittes oder inneres Auge Nord- und Südamerika ausmachen in ihrer magisch elektronischen Bandwirkung, die die alten Inder als die Silben *Ham* und *Sa* gehört haben und die die Völker Südamerikas als das Reich des linken Großhirnes *Vira Cocha* nennen und die Völker Nordamerikas als das Reich des rechten Großhirnes unserer großen Mutter Erde *Quetzalcoatl* nennen.

Beide Namen enthalten die Aussage über das Wesen der beiden Hälften des Elektronenbandes, das in jedem antiken Tempel als der heilige Vorhang zwischen dem Allerheiligsten Mexiko und dem davor liegenden allgemeinen Priesterraum Afrika und Europa als die Lungen

der Erde ist. Die ägyptischen Pharaonen trugen dieses Elektronenband als das magische und sie selbst als magisch auszeichnende Band um ihre Stirn, das das Dritte Auge von ihnen als Uräusschlange gekennzeichnet und ausgezeichnet hat.

In allen christlichen Kirchen ist dieses magische Band Gottes auch vor unseren Augen, das uns bei Nahsicht die Sicht auf unser und auf sein wahres Wesen vertellt und verschleiert, also auch auf das Wesen des wahren Amerika rechts und links des magischen Hügels Gottes als Mexiko als das Zentralhirn der Erde mit dem Kleinhirn Karibik. Dieses Kirchenband ist die Reihe der bunten Kirchenfenster aus Glas oder aus Kristall, das unser Bewußtsein so verschleiert, das wir als Christen annehmen, dahinter gäbe es das Allerheiligste gar nicht mehr, unser und Gottes Wesen aus Kristall.

Wir wissen nämlich nichts mehr vom Allerheiligsten, weil wir es nicht mehr vor Augen haben, weil wir statt dessen nur wieder die äußere Natur dahinter sehen und nicht etwa das unfaßbare Ge Heim, aus dem wir alle kommen und auf das jeder antike Tempel verschleiert aufmerksam gemacht hat. Auch die peruanische Pampa macht darauf aufmerksam, aber ebenfalls in antiker Weise verschleiert hinter den Bodenzeichnungen. Entschleierte sie, und Du stehst im Allerheiligsten unserer großen Mutter Erde. Du stehst dann, und weißt nicht wie, in ihrem magischen Hügel, in dem ihre gesamten Nervenkerne wirken, wie auch bei mir und bei Dir selbst. Du stehst im *magischen Hügel* Gottes oder *Mexi Co!*

Sage nicht, daß das esoterische Dummheit wäre, denn so haben unsere Urahnen empfunden und erlebt. Und nur so empfindend und erlebend können wir erfahren, was sie auf der Pampa oder auch sonstwo auf Erden verschleiern zu entschleiern versucht haben. Auch ich bin ja gezwungen, sehr verschleiert zu schreiben, wenn mir daran liegt, auf das unfaßbare Geheimnis unseres Lebens aufmerksam zu machen. Wahre Esoterik ist eine Art zu schauen, die nicht von der Art ist, die man zu sehen gewohnt ist. Esoterik bedeutet ja schon vom Wort her nichts anderes als *nicht von dieser Welt*, wie es das Neue Testament ausdrückt.

Ich erinnere mich,

und damit will ich meinen endgültigen Bericht an Dich beginnen und aus seiner Einleitung herausführen und gleichzeitig ungefragt eine Lücke auch im Wissen von Herrn Aveni zu schließen versuchen, der am Schluß seines übrigens hervorragend geschriebenen Buches ‚*Das Rätsel von Nasca*‘ gemeint hat:

„Wenn ich die Tiere in der Pampa betrachte, bekomme ich den Eindruck, daß die Menschen, die sie gemacht haben, eine andere Art von Ordnung anstrebten als unsere Biologen. Die Botschaft in der Pampa war, einfach ausgedrückt, nicht an uns gerichtet.“

Ja, ich gebe ihm recht. Die Botschaft der Pampa war und ist eben esoterisch, nicht von dieser Welt als die Sichtweise geistig unreifer Menschen, denen es immer nur um einen praktischen Nutzen geht, kaum um wirkliche Wesenserkenntnis, die jedem Praktiker nur als unpraktisch und daher ohne Sinn vorkommen kann, weil er davon ausgeht, daß sein Leben auf Erden das einzige ist, das Gott ihm gäbe, als sei Gott so dumm wie dieser Praktiker, der glaubt, es genüge ein einziges Leben von nur 90 Jahren, wenn man überhaupt so alt wird, um in Gottes Sinn reif zu werden, sein Ge Heim bewußt betreten zu können als der verlorene Sohn, als das Sonar, das sich in seine irdische erscheinende Ge Wohnung eingemietet und auf Dauer einmöbliert hat mit seinen Theorien um Gott und die Welt, die nie tiefer reichen als gerade bis zum Geldverdienen und Machthaben über andere oder, wie unsere Jugend es vornehmlich heute meint, for fun und für nichts oder Nonsens.

Alles, was Menschen je angestrebt haben, anstreben oder noch anstreben werden, ist dreifach ausgerichtet und hat eine siebenfache Bedeutung. Du mußt Dich selbst bei dem, was Du nun von mir über die Bedeutung der Botschaft der peruanischen Pampa de Ingenio südlich des Flusses Ingenio liest, darauf einstellen, daß auch diese Aussagen eine siebenfache Bedeutung haben, wenn sie auch vornehmlich darauf ausgerichtet sind, das geistige Wesen der Zeichnungen zu offenbaren, was von allen Möglichkeiten, etwas zu beschreiben und allen sichtbar zu offenbaren, am schwersten ist, sind die Zeichnungen doch wie Farben, die erst durch das Zeichnen oder Einfärben das sichtbar machen, was zuvor zeichenlos und farblos wie nicht existent immer schon da gewesen ist und auch immer da sein wird, denn geistig erlebt ist die Welt, in der wir leben, vieldimensional und ganz bestimmt nicht zeitlich linear angelegt.

Alles existiert gleichzeitig für Gott. Nur die Geschöpfe, die vergessen haben, was Gott bedeutet, sind es, die den Eindruck haben, Zeit und Raum, in denen wir leben, seien nur dreidimensional und hätten einer linearen Entwicklung zu folgen, in der sich die Gegenwart aus der Vergangenheit ergebe und die Zukunft aus der Gegenwart, die dann zur Vergangenheit gehöre.

Verstehe das bitte richtig, denn ohne dies akzeptieren zu können, wirst Du nicht nachvollziehen können, wovon ich spreche, was ich Dir zu erklären versuche!

Du wirst unsere Vorfahren nicht verstehen lernen, weil Du in Deiner Schul- und Universitätsweisheit so naturwissenschaftlich verbildet und geistig fehlorientiert bist, daß Du ganz selbstverständlich davon ausgehst, daß Dein Intellekt auch Dein Geist sei, obwohl beide Erkenntnisarten sich dadurch unterscheiden, daß Du im einen an Deinen physischen Körper gebunden und im anderen frei davon bist, denn der Geist, also auch Dein Geist, erlebt unabhängig von Erscheinungen, zu denen ja auch Dein physischer Körper gehört, denn er ist es, aus dem sie geschöpft werden, er ist es, der sie sich vorstellt, wodurch sie sich verdichten und irgendwann bei genügender geistiger Dichtigkeit auch physisch allen sichtbar werden oder, wie man so richtig sagt, ‚in Erscheinung treten‘. So ist es auch mit den Bodenzeichnungen auf der Pampa Perus gewesen. Und in sofern hat Erich von Däniken sogar

recht, obwohl er nichts von dem versteht, was ich Dir gerade gesagt habe, wenn er behauptet, die Zeichnungen seien Markierungen für Wesen, die aus dem Universum zu uns kommen wollen.

Verstehe auch dies richtig!

Ich sage damit nicht, daß Däniken recht habe. Ich sage nur, er weist auf etwas hin, das richtig ist. Aber er hat es nicht verstanden, weil ihm seine Theorie im Wege gestanden hat, der Mensch sei ursprünglich aus dem Universum zur Erde gekommen. Ich sage aus meinen eigenen langjährigen geistigen Erfahrungen, daß der Mensch aus dem Himmel auf die Erde gekommen sei, und meine damit, daß er aus der Lichtchemie sich so verdichtend verkörpert hat, daß er schließlich sichtbar auf Erden in Erscheinung treten mußte, obwohl er schon immer unsichtbar oder ungefärbt, also ungezeichnet, wenn Du so willst, darauf lebt.

Himmel bedeutet nichts anderes als ‚Lichtchemie‘, deren geistiges Wesen alle Welt aus Ton und Licht bestehen läßt, die man, wie Du heute aus der Welt des Internets weißt, leicht vom einen ins andere verwandeln kann. Dies wußten alle in das Geheimnis von Himmel und Erde oder von Licht und Ton eingeweihten Menschen aller Zeiten, weswegen sie dieses Wissen auch allen, die es noch nicht wissen und die sich daher noch unerleuchtet in ihrem physischen Körper gefangen wähnen, über ihre Heiligen Schriften berichtet und erläutert haben, zu denen auch die Bodenzeichnungen zwischen den Flüssen Ingenio und Nasca gehören, wenn sie darin auch nur eine einzige Seite von vielen ausmachen, die dadurch beschrieben oder gezeichnet worden ist.

So, wie ich sage, daß Herrn Däniken seine Theorien über die Außerirdischen im Weg stünden - der übrigens viel offener und schöpferischer ist für die oben angesprochenen Wahrheiten, als es all unsere naturwissenschaftlichen Experten jeder Art sind, weswegen er der Wahrheit über die Zeichnungen näher ist als diese, die viel zu nahe vor ihrer Wissenschaftstafel stehen als ihr geistiges Spielfeld, das sie ganz eng auf ihren an ihr Großhirn angepaßten und davon abhängigen Intellekt zugeschnitten haben, weil sie Angst vor der Freiheit der Unendlichkeit im schöpferischen Geist haben - so stehen all denen, die sich fraglos dem angeblich exakten und überall auf der Welt nachprüfbar Wissen der naturwissenschaftlich orientierten Menschen

unserer Zeit zuordnen, deren Theorien im Wege, die verhindern, daß sie das erkennen, was ihnen die darin erleuchteten Menschen zeichnen, schreiben und erzählen wollen, daß wir alle aus Licht und Ton gemacht seien und nicht aus erdenem Lehm und irdenem Ton, wie man zum Beispiel bis heute das Alte Testament interpretiert und übersetzt, obwohl dessen *Lem* kein *Lehm* ist, sondern Licht Gottes, und dessen *Ton* keine *Tonerde*, sondern ein Laut Gottes als die innere Melodie des Lebens, die man überhall hören kann, wenn man Ohren hat, innerlich zu hören und nicht nur außen.

Die Theorie, die Welt sei aus Materie entstanden und der Geist darin sei als Intellekt des Großhirns ein Produkt dieser Entwicklung, die sich nach einem Urknall in alle Richtungen des Universums ausgebreitet habe und die sich zeitlich und räumlich linear nach dem Motto *Der Stärkere siegt über den Schwächeren!* zuerst als Mineralwelt gezeigt habe, aus der sich dann die Welt der Pflanzen und daraus die Welt der Tiere und daraus schließlich die Welt der Menschen von heute entwickelt hätten, ist schlicht schon logisch intellektuell falsch und steht uns bei jeder daran haftenden Untersuchung über irgend etwas, was wir genauer wissen wollen, im Wege, so daß wir zum Schluß immer nur das herausfinden, was wir auch schon zu Beginn unserer Untersuchung anfangs bewußt und heute schon ganz unbewußt als unumstößliche Grundlage unserer Welt zur Basis unserer Untersuchungen gemacht haben.

Unsere Naturwissenschaften sind inzwischen nämlich schon so erfolgreich und haben in aller Welt wegen des Schulzwanges in der weißen Rasse so durchgeschlagen, daß es sich nicht mehr um Wissenschaften, sondern um eine Religion handelt, die davon ausgeht, daß die Materie der unbelebte Gott ist, dem wir alle freiwillig folgen, weil es uns unser Intellekt so folgernd vorschreibt, für den unser seelisches Gefühl und ganz besonders unser freischöpferischer Geist ein Unding ist, weil er ihn nicht aus sich heraus untersuchen kann. Wem ist es auch schon möglich, sich selbst ohne Spiegel in die Augen zu schauen?

Ist Dir je schon die Vorstellung gekommen, Gott nutze den Menschen als seinen Spiegel, um sich selbst zu erkennen?

Und ist nicht in einer solchen Vorstellung der Umkehrschluß richtig, der Mensch könne gar nicht anders, als Gott als seinen menschlichen

Spiegel zu nutzen, damit auch er sich in Gott selbst wiedererkennen könne?

Genau dies ist der Grund, warum man in alten Zeiten die so riesigen Bodenzeichnungen auf die peruanischen Pampas gezeichnet hat. Mehr kann ich Dir darüber nicht sagen. Aber ich kann Dir viel davon erzählen, und mehr als eine Erzählung kann es auch nicht werden, um das Geheimnis nicht zu einer Theorie verkommen zu lassen, die angeblich die einzige Wahrheit umschreibe, ich kann Dir also viel mehr davon erzählen, warum diese Zeichnungen gerade dort sind, wo sie sind, und nicht woanders, denn alle Erscheinungen, alle Welt also, ja, das ganze Universum und damit auch Deine eigene Erscheinung darin, verhalten sich nach den Vorstellungen ihres Schöpfers, dessen geistige *Vor Stellung* Du bist, aus der heraus Du Dich wie ihn zum *Ver Stehen* bringen kannst und sogar mußt, willst Du Dich nicht in der Unendlichkeit Deines wahren An Wesens verlieren.

Die Zeichnungen in Peru sind Wegweiser, damit Du Dich nicht verlierst im Universum, sind Wegweiser, damit sich die Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person, in der Unfaßbarkeit des Lebens verliere, dessen An Wesen der Schöpfer Deiner seelischen An Wesenheit und Deiner physischen Anwesenheit ist.

Kannst Du ahnen, was ich meine?

Verstehen wirst Du es erst, wenn Du erleuchtet sein wirst, denn dann bist Du Gott persönlich in Dir begegnet und hast ihn nicht nur wie zuvor getroffen, als gäbe es ihn außerhalb des Lebens, außer dem es ja nichts gibt, nichts geben kann, soviel unsere Verstandeslogik dies auch mit ihrem ständig nervenden *Ja, aber ...!* in Frage stellt.

In der Stille des Verstandes liegt die Kraft und die Antwort, vergiß das nie, niemals in der Exaktheit einer Wissenschaft, ob sie sich nun Geistes- oder Naturwissenschaft nennt!

Der Intellekt sucht durch Konzentration auf einen Punkt, nach dem er fragt, zu erkennen. Der freie Geist macht es umgekehrt und fragt durch Einmünden in seine offen Weite nach innerer Erkenntnis, der die äußere folgen muß. Der Geist folgt nie einer bloß äußerlich gefundenen Erklärung. Daher findet Herr Aveni auch keine Antwort auf das Rätsel der Bodenzeichnungen, die er als willkürlich gezeichnet abtut und logisch zwingend als Botschaft in der Pampa erkennen muß, die nicht an uns gerichtet sei, wie er schreibt.

Nein, Herr Aveni, möchte ich ihm sagen, wenn er mich fragen würde, sie ist nicht an Ihren Intellekt gerichtet, sondern an Ihren Geist. Und über den können Sie nur erkennen, wenn sie ihm auch zuhören. Und zuhören können sie der Melodie des Lebens nur, wenn Sie zuvor alle Theorien, gleich welcher Art, in sich zum Schweigen gebracht haben, denn sie sind intellektueller Kindergarten und nicht der *Uni Vers*, über den Gott Erscheinungen schöpft, zum lichten hörbaren *Ge Dicht* macht, über den und das er, sie oder es, alles drei ist gleichzeitig richtig, sich schöpfend und schöpferisch unfaßbare und dennoch sichtbare *Vor Stellungen* macht!

Gehe doch

einmal zusammen mit mir geistig logisch oder besser logoisch vor, um dem Geheimnis der Erscheinungen näher zu kommen, und vergessen wir für eine Weile die Logik des kleinen Verstandes, der dem logoisch freien Geist nicht das Wasser reichen kann, auch nicht das Wasser von den Anden in die Pampas bringen kann, wie Herr Aveni meint, bewiesen zu haben, wie es ihm sein Verstand als überzeugend logisch vorgeschrieben, vorausgezeichnet hat, noch ehe er überhaupt in Peru gewesen ist.

Ich bin nicht in Peru gewesen, aber ich bin mir seines Sternfeldes bewußt, weil es unmittelbar auf mein Sternfeld antwortet, denn beide Felder sind identisch. Also weiß ich, wovon ich rede, wenn ich von den in mir eingeschriebenen Erdglyphen erzähle, die man im Bewußtsein eines Menschen Archetypen nennt als tief auf unserer Festplatte als unsere ätherische für jeden lesbare Akashachronik gespeicherte Erinnerungsformen aus unserer Urzeit in der Menschheit als Embryo auf Erden, als Baby, als Kind, als Jugendlicher, als Erwachsener und seit 1 Million Jahren als Rentnermenschheit auf Erden.

Von all diesen verschiedenen Menschheiten auf Erden, die je 9 Millionen Jahre sichtbar gewesen sind und wer weiß wie lange unsichtbar auf ihr gelebt oder besser *mit ihr* gelebt haben, denn *auf ihr* kann man nur sichtbar physisch leben, gilt der Mensch nur ab seinem Erwachsenwerden über das Reich des Krebses als Zenit der äußeren Sonne zur darin auch äußerlich gewordenen 4. Erde als physisch fest erschienen.

Die vorigen Menschheiten erlebten sich als Jugend, Kind, Baby und Embryo auf Erden für je 9 Millionen Jahre als von der Erde angezo-

gen, ohne jedoch von ihren physischen Eigenschaften und Wetterlagen abhängig zu sein, wie auch ein Kind sich nicht getrennt erlebt von seinem inneren Wesen. Das geschieht erst mit der Jugend durch die sexuelle Liebe, die sich mit dem Erwachsenwerden dann so gefestigt und eingefangen gebunden sieht, daß sich der freie Geist, den das Embryo noch zwischen Himmel und Erde schwebend hatte, zur Fron im Leichnam Physik verdonnert sah, was man dann das Erwachsensein auf Erden nennt und was wir jedes Jahr zur gleichen Zeit als Fronleichnam prozessierend begehen.

Gegen wen eigentlich prozessierend, frage ich einmal provozierend?
Ist es nicht der Große Hund als der Sir Ius, als der Herr des Rechts, gegen den wir oder von dem wir weg unsere Prozession begehen?
Ist Fronleichnam nicht die Zeit, wo *der Hund begraben liegt*?

Die Stelle, wo er in der Pampa Ingenio begraben liegt, kannst Du leicht erkennen, wenn Du weißt, worum es geht und wonach Du suchen muß. Man kann das Grab des Sternbildes *Kleiner Hund* nämlich nur daran erkennen, daß vor ihm ein *Küken* auf den Boden gezeichnet worden ist. Das Küken ist ein Ausdruck für das Sternbild *Huhn*, das in den Hundstagen, in denen das Sternbild Großer Hund am nördlichen Himmel erscheint, der natürlich am südlichen Himmel zur selben Zeit untergegangen ist und dort begraben liegt unterhalb vom Sternbild Kleiner Hund.

Das Sternbild *Huhn* entspricht in der nördlichen Hemisphäre dem Sternbild *Adler*, das Dir als gezähmter Vogel, als Huhn also, das zu unserem Haustier geworden ist, zu jedem Osterfest die Eier legt, die Dir dann das Sternbild *Hase* im Garten versteckt. Den Adler kannst Du auf der Pampa nicht sehen, man ihn dort in den Pazifik hätte hineinzeichnen müssen. Er ist sozusagen dort unsichtbar der Gegenpol zum Küken oder Huhn, das am Grab des Hundes Wache hält.

Zu Küken gehören übrigens noch 2 andere Zeichnungen auf der Pampa, die noch zum selben Viertel gehören, auf dem auch das Küken zu sehen ist. Ich meine den Wal und den einzigen Menschen auf der Pampa am Südufer des Ingenio. Alle drei Figuren machen den Eindruck, als gehörten sie nicht so recht zu der Anlage. Das Küken paßt

zwar, aber der Wal und der einzige Mensch dort passen nicht dazu. Und das kann ich auch gut begründen.

Wal und Mensch sind ganz anders in die Pampa eingeschrieben als die anderen Figuren. Sie sind viel kraftloser und machen den Eindruck, als gehörten sie gar nicht dorthin. Der Wal müßte als das auf die Erde gespiegelte Sternbild *Wal* auch ganz woanders zu sehen sein. Es müßte im Süden hinter dem Affen zu sehen sein, wenn nicht gar der Affe selbst das Sternbild ist oder zumindest sein Kopf, das man auf der Nordhälfte der Erde, auf dem Rücken unserer Mutter, Wal nennt, zu dem der Große Hund und der *Welp*e, der *Wolf* und der *Vulp*ius oder Fuchs gehören, dessen südliche Spiegelung unsichtbar, weil ganz nach innen geraten, neben dem Pendant des Nordkreuzes oder Schwans wirkt, der als Kondor auf der Pampa zu sehen ist zusammen mit dem Wesen des Sternbildes *Phönix*, neben ihm das Sternbild *Pfau* als sitzender Pelikan mit gerade sich erhebenden Flügeln und das Sternbild *Kranich* als Kolibri.

Der Kondor ist natürlich nicht das Sternbild Schwan, wie es Dir vielleicht jetzt vorgekommen sein mag. Ich meine nur, daß er das bedeutet, was im Norden der Schwan ist, ein weißer Lichtkörper nämlich als *Sch Wan* oder *Licht Venn*, der oder das ein Ausdruck für den weißen Seelenkörper ist. Der Kondor ist auch ein Seelenvogel, der als Geier alles in sich erlösend und verdauend aufnimmt, was noch nicht weiß auf Erden geworden ist, was noch nicht Essenz, sondern nur erst Aas ist.

Wal, *Welp*e, *Wil*le im Zentrum, *Wolf* und *Wulp*ius je in ihren kardinalen Kreuzesenden der vier Himmelsrichtungen folgen der vokalischen Melodie des Lebens über die fünf inneren Sinne AEIOU, die man spiralig als IEOUA schreibt und als Jehova liest. Diese Vokale als die innere Stimme des Ge Wissens gibt es nur auf dem Rücken der Erde, über den man als die Jakobsleiter in den Himmel bis zur Erleuchtung ab dem Sternenfeld aufsteigt, um über den Bauch unserer Mutter Erde als ihr Pazifik herabsinkend oder herabtransformiert aus dem Reich des freien Geistes der USA wieder neu zu inkarnieren oder auf Erden neu geboren zu werden.

Der Wal, den man auf der Pampa als solchen sehen kann, gehört also meines westfälischen Erachtens, das dem Sternbild *Fohlen* am Himmel über dem Westfohlenland oder Westfalen folgt, auf dem schon

Jesus in Jerusalem eingritten und Mohammed gen Himmel aufgestiegen sein soll, nicht zu den echten antiken Bodenzeichnungen, ebenso wenig der Mensch, der wie eine ärmliche Puppe aussieht ohne innere Kraft, wie sie die anderen Zeichnungen in einem erwecken, vor allem, wenn man sie sich innerlich schweigend ertantzt, wie ich annehme und wie man von denen hört, die es getan und darüber geschrieben haben.

Ich habe das Gefühl, daß diese beiden Figuren erst zu der Zeit auf die Pampa geschrieben worden sind, zu der wir im Fischezeitalter dessen eigenes Sternenfeld betreten haben. Das war um 1700 unserer Zeitrechnung, während das Sternenfeld des Großzyklus mit einer Dauer von 12000 Jahren ja schon um 500 vor Beginn unserer Zeitrechnung von unseren Urahnen betreten worden ist in seiner Ausbreitung bis zum Jahre Null als 0° Widder mit seinem Beginn der Fischzeit, wenn man der Präzessionsbewegung von 0° Widder rückwärts durch das Platonische Jahr folgt, dessen zeitliche Länge sichtbar 25920 Jahre dauert und weitere unsichtbare 2880 Kernjahre im Kerngehäuse von Zeit und Raum, im Ge Heim unseres urlebendigen und unsichtbaren Wesens, das nur über seine farbigen Erscheinungen sichtbar werden kann, die wir unsere irdisch dreifaltige Natur nennen in ihrer Wirkung von Physik-Chemie-Biologie.

Jedes Zeitalter dauert nicht, wie die Astronomen errechnet haben, 2160 Jahre als einer der 12 Monate des Platonischen Jahres. Jedes Zeitalter dauert in Wirklichkeit 2400 Jahre, von denen 240 Jahre zum Kerngehäuse des Jahres gehören. Von jeder erschienenen Schöpfung behält Gott nämlich 10 % als den sogenannten schon seit Urzeiten bekannten Gotteszehnt ein, der heute nicht zufällig die Höhe unserer Kirchensteuer in Deutschland ausmacht. Man sieht zeitlich immer nur 90 % von jeder Erscheinung. Daher kann man auch nur 108 chemische Elemente von 120 handhaben, was unsere Urahnen auch schon gewußt haben und was sie über einen Rosenkranz ausgedrückt haben, dem sie eben aus diesem Grunde 108 Rosenholzperlen zugeordnet haben als der Inhalt unseres Ge Heims oder Kerngehäuses Gottes mit seiner atomphysikalischen Wirkung auf die sichtbare Schöpfung.

In unserem Sternenfeld der peruanischen Pampa de Ingenio müssen wir keine 108 Elemente in den Sand *radiert* sehen, wie sich Aveni so

schön dazu äußert, der sie mit Recht für Radierungen hält, weil sie nach deren Herstellungsverfahren geschaffen worden sind. Wir erwarten dort nur 28 Radierungen oder *ein Drücke Gottes*, die ein schöpferischer *aus Druck* seiner irdischen Physiologie sind. Alle anderen Radierungen gehören nicht dazu, sie spiegeln nur denselben Typus woanders noch einmal, wobei deren Schöpfer womöglich dem Weg der sich durch die Jahrhunderte verändernden Sterne über ihnen gefolgt sind, die ja über die Pampa hinwegwandern und mit ihnen dann die dazu immer wieder neu nötigen Radierungen oder Eingravierungen als deren Spiegelungen auf Erden. Ich beschäftige mich also zum Beispiel nur mit einem der Pelikane und mit einem der Kolibris, von denen es 2 gibt.

Die Anzahl der Bilder, die nötig sind, um das Ziel der Künstler zu erreichen, beträgt deswegen insgesamt 28 oder 24 plus 4, weil sich der Künstler nach dem Maß aller Dinge gerichtet hat, nach dem Herzen Gottes, das sich für unser ganzes Sternen- und Planetensystem zusammen mit der ganzen Milchstraße darum herum als seine Umgürtelung auf Erden dort als unser Galaktisches Zentrum ausmalt, wo sich Skorpion und Schütze treffen.

Der Schütze zielt mit seinem Pfeil direkt darauf. Man feiert dort das Fest Totensonntag, der in Wirklichkeit ein erstes Ertönen vom Wesen Thot ist als die Kraft, die uns aus der mosaischen Wüste in das Land Kanaan führt. *Kana An* bedeutet das Ende des Reiches *Kana*. Es bedeutet das Ende vom Erleben des Kain aus dem Reich China als die Heimat des Großen Hundes Sirius, das genau gegenüber seinen irdisch quellenden Einfluß im Reich *Kana An* oder Chile aufgeben muß, um Abel, um das Licht der Kernkraft den Vortritt zu lassen, Peru, das Land des Buchstabens P mit dem mathematisch konstanten Wert PI, über den man erleuchtend den gesamten Umfang und geistigen Horizont auf der Pampa de Ingenio zu errechnen vermag. *Petrus potenziert mit der Selbsterkenntnis der Liebe ergibt Erleuchtung*, interpretiere ich die und erfahre ich als die Formel

$$\text{Pi} \times r^2 = \text{O}.$$

R ist dabei das *Roma*, das sich umkehrend dazu bewegen lassen muß, *Amor* zu werden. Amor ist das Sternzeichen Schütze. Petrus ist als Pit

Ra die Spitze oder der Gipfel der Selbsterkenntnis auf Erden, ist damit als die Kernkraft des römischen Gipfelkreuzes.

$$PI \times R^2 = O \text{ bedeutet auch } PE \times R^2 = U!$$

Gottes Herz klopft in unserem wie in seinem Herzen als unser Galaktisches Zentrum in drei Schritten, von denen einer nach außen treibt, einer stehenbleibt, um zu verstehen, und einer sich wieder, alles Verstehen, alle Schöpfung, zurücknehmend, ins Herz zurückzieht.

Und weil alles, was sich Gott zur Vorstellung macht, aus seinem Herzen lebt und damit wie er auch ein schlagendes Herz, ein strahlendes und sammelndes Zentrum mit seiner Kernkraft hat, macht Gott zwar in seinem schöpfenden Ur Sprung nur die eben erwähnten 3 Schritte, aber seine Schöpfung, die dadurch erschienen ist als Krist All, will nicht wieder verschwinden oder sterben.

Es will sich auch weiter ausbreiten und wirkt dadurch für Gottes erste Schritte als deren Prisma, aus dem dann Gottes erste drei Schritte siebenfach zerstrahlt herauskommen und damit Gottes erstes Erscheinen, das kristallin durchschaubar war und immer noch ist, denn es ist ja nicht verschwunden, siebenfarbig macht, wodurch das Krist All mit diesen sieben Farben übermalt oder verdeckt wird, als gäbe es dieses gar nicht, als gäbe es nur die sichtbar farbige Natur als Schöpfung.

Mit dem farbigen Ausstrahlen der Natur, mit dem sie erst nur ein Keimling als Schöpfung ist, haben wir statt 3 nun schon 6 Schritte in den Raum hinein, der vorher gar nicht da war und der aus seinem Wesen heraus erst Zeit gebiert, die es vorher auch noch nicht gegeben hat und die es auch jetzt noch immer nicht gibt, weil auch sie nur mit dem Raum zusammen eine Erscheinung ist und weil nur das als existent bezeichnet werden kann, was auch aus sich selbst heraus zu existieren vermag. Und das ist ausschließlich Gott, unser aller urgeistiges Anwesen, dessen Schöpferkraft dreifaltig ist als *Willenskraft*, als *Erscheinungskraft* und als *Selbsterkenntniskraft*, die man in den Religionen der Christenheit zu *Vater-Sohn-Geist* personifiziert hat, als bestünde Gott aus drei Personen.

Weil sich aber auch die Welt der 6 Schritte nicht hat wieder ausknippen lassen wollen von Gott und weil dieser so liebend ist, daß er alles solange in sich wirken läßt, bis dieses von alleine wieder in sein erstes Ge Heim zurückkehren will aus ihren sie inzwischen ermüdenden Ge Wohnungen, sind aus den erst 3 und dann 6 schließlich auch noch 12 und danach 24 Schritte geworden, die alle die Spur Gottes beinhalten als seine Lebensfaser, als ihren Lebensfather, als unseren Lebensfaden, an dem wir hängen und ohne den wir nicht in unserem Körper zu existieren vermögen.

Und aus den 24 Schritten und Welten, die aus ihnen entstanden sind im Umschreiten ihres geistigen Horizontes über die oben genannte Formel als Konstante in unserem Erleben, sind dann noch 48, 96, und am Ende, ab dem die Schöpferkraft nicht mehr ausreichte, sich noch weiter auszudehnen, sind daraus 192 Schritte geworden in einer 6 fachen Verdopplung der ersten 3 Schritte Gottes als unser aller unsichtbarer Ur Sprung in die Welt der sichtbaren Erscheinungen, den unsere Physiker in ihrer Kurzsichtigkeit, die nur die Entstehung der 24 Schritte berücksichtigen wollen oder gar nur die der 196, die die Welt der Materie ausmacht, als deren Urknall erkennen wollen. Diesen Urknall hat es nie gegeben, denn es war ein Ur Sprung, der uns zur Erscheinung gebracht hat. Es war sozusagen Gottes vierter Ei Sprung, der uns dazu gebracht hat, denn die Welt der Menschen ist die vierte Verdopplung von Gottes ersten Schritten.

Dabei gilt das Sonderbare, daß sich jede der ständig entstehenden und sich wieder auflösenden Welten, die alle zusammen aus dem ersten Dia Mond Gottes und dann Krist All einen Brillanten machen, dessen 196 Facetten Gott in voller Erleuchtung zeigen, in seiner vollen Brillanz als die Schöpferkraft, aus der alle Welt besteht, daß sich also jede Welt darin empfindet, als wäre sie die einzige in Gott.

Die Steine, Pflanzen und Tiere würden nie verstehen, wovon wir reden, wenn wir sagen, was wir für unsere Welt halten und wie sie aufgebaut sei, denn sie würden davon eine ganz andere Erlebensvision haben, für die unsere Welt der Menschen nur ein Traum ist und keine wirkliche Welt. Und wir Menschen halten die Welt der Geistwesen aus dem Erscheinen der vor uns erwachten 12 Schritte Gottes für eine Traumwelt ohne Wirklichkeit, weil wir nicht erkennen, daß Welten nur Erscheinungen sind und nicht die Wirklichkeit. Daher fühlen sich

unsere Experten jedweder Art ja auch so sicher aufgehoben in der allgemeinen und auch heute all gemeinen Bildung der Vielen, die dies nicht erkennen, weil ihnen keiner in der Vielheit widerspricht, weil dies nur die tun, die in der Einheit leben mit allen Schritten Gottes, die die Vielheit mit ihren Experten der Vielheit als Spinner und Träumer bezeichnen müssen, weil sie Angst bekommen, keine Basis mehr auf Erden finden zu können, wenn sich herausstellen sollte, daß die Vielheit träumt und nicht die Einheit, daß die Experten spinnen und nicht die Träumer.

Wie dem aber auch immer sei, ich bin ein solcher Spinner, der sogar Archäologie und Ethnologie studiert hat und auch noch Theologie und Philosophie, um fähig zu werden, das Leben auch wirklich tzu verstehen, und träume trotz aller Studien oder gerade, weil ich sie in mir verarbeitend abzulegen vermochte, davon, was unsere Urahnen als mein heutiges Urahn wirklich geträumt, gelebt und versucht haben, ihren Nachkommen schöpferisch als Wegweiser durch die wirklichen Traumwelten Gottes aufzuzeichnen.

Und als ein solcher bewußter Träumer weiß ich, daß unsere menschliche Welt der 24 auch 24 Figuren nötig hat, um sich voll ständig auszudrücken, zu denen noch 4 Figuren gehören, von denen je eine ein Zentrum der vier Jahreszeiten unserer Menschenwelt bildet, die sich in allem, was sie zeigt, auf die Wirkkraft der 24 bezieht, weil sie die vierte Welt ist, die sich in Gott als dessen geträumte Vor Stellung erlebt.

Wenn wir uns beide jetzt in diese Welt der 24 mit ihren vier Kernzentren, in deren Gesamtmitte Gott als das fünfte Kern- oder Schöpferzentrum gehört als der Wert 0 in seinem buchstäblichen Wert O, dessen Name Ajin ist oder Hain als das Galaktische Zentrum zwischen Skorpion und Schütze, dessen wir jedes Jahr neu am Totensonntag gedenken als dem Domstag oder als dem Tag, an dem jeder an Gott und die Welt seine Steuern zu zahlen hat, wenn er sich noch über dieses Zentrum hinaus neu und ohne Schuld und ohne Schulden erleben will, so aufstellend *vor stellen* wollen, daß wir dies alles auch wirklich *ver stehen*, dann gibt es zwei Standpunkte, auf die wir uns stellen müssen. Entweder stellen wir uns in die Mitte und *schauen*, innen kann man nur schauen, wie sich dabei alles um uns dreht. Oder wir

stellen uns an den Rand, außen kann man nur sehen, und *sehen* also, wie sich alles um Gott dreht.

Gott siehst Du zwar überall, aber Du schaust ihn nur in Dir!

Unser bester Außenstandpunkt ist der, wo die Ekliptik den Himmelsäquator schneidet, denn dort übersehen wir beides Kreisen und Kreißen Gottes, das sich durch die Schiefstellung der Erdachse so verzogen hat, daß daraus ein zweifaches Kreisen und Kreißen ergeben hat, eines das in Zweifel versetzt, und eines das weiterhin an Gott glaubt. Der Zweifel entsteht dadurch, daß Gott nicht im Zentrum der Ekliptik wohnt mit seinem Herzen. Er steht dort sozusagen neben sich und Du auch, wenn Du Dich, statt Dich auf den Südpol des Himmels über der Pampa auszurichten, auf den Pol der Ekliptik ausgerichtet hast, der ein bißchen nach links vom Südpol versetzt auf Dich wirkt.

Unser bester Außenstandpunkt ist also dort, wo sich die beiden Kreise schneiden. Und das ist dort, wo die Jungfrau als Sternbild endet. Sie steht dabei über dem Fluß Ingenio, dessen Verlauf auch den irdischen Horizont ausmacht, von dem aus wir in die Pampa schauend das Himmelszelt darüber aufgezeichnet sehen können, wenn wir Augen haben zu sehen, ohne daß sie von Theorien zur Blindheit verschleiert sind, die uns etwas anderes sagen wollen, als wir sehen könnten, wären wir geistig nicht blind geworden oder würden wir uns nicht dauernd künstlich wegen unserer heißgeliebten Theorien blind stellen, die wir im wahrsten Sinne auf *Unheil*, oder, *Teufel, komm raus!* nicht mehr loslassen wollen.

Mit diesem Standpunkt sähen wir rechts von uns im Westen das Sternbild Schütze auf dem Boden, wenn dort nicht der Pazifik wäre, in den auch die Sternbilder des Adlers und des Schlangenträgers versunken scheinen, wir sehen links von uns im Osten das Sternzeichen Zwillinge und genau vor uns am anderen Ende des Figurenfeldes, das sich hauptsächlich vom Himmelsäquator umkreist und erfaßt sieht sehen wir das Sternzeichen Fische.

Fische und Jungfrau als die Achse, auf der wir so verstehen, sind übrigens der Kopf und das milchgebende Hinterteil der Heiligen Kuh, die uns alle auf Erden mit Weisheit ernährt. Die voneinander weg strebenden Fische, die durch ein Band mit einem Knoten darin verbunden bleiben, sind von unseren Urahnern, die Situation richtiger erahnend, als ein Kuhkopf gesehen worden mit seinen beiden Hörnern und Oh-

ren als die angeblichen Fische und mit der Reihe der beiden Augen, deren Mitte das dritte Auge ausmacht, die den Querstrich zwischen den Fischen in deren Symbolik zeichnet, der für die Kuh wie ein Brett vor dem Kopf sein kann.

Die Jungfrau ist, wie es Dir ihr Symbol auch zeigt, der Hinterteil der Kuh, deren Kopf ich gerade beschrieben habe und die sich auf der Pampa vor uns in ihrer gesamten Länge als ihre Südachse breitmacht, ohne jedoch darin aufgezeichnet zu sein, liegen ihre edlen Teile doch außerhalb des Himmelsäquators mit Ausnahme des jungfräulichen Sternes Spica, der ihre und Deine äußere Ähre und innere Ehre ausmacht.

Aber ich will nicht hier mit Dir stehenbleiben, denn ich will mit Dir zusammen in Gott vereint das Szenario um uns herum kreisend und kreißend erleben, so daß wir zur Erleuchtung kommen können, ist diese Art zu ver stehen doch hoch potenzierend, *singender* Art und nicht wie in der Außenwelt *sinkender* Art. Wir erheben uns nämlich geistig, wenn wir das *Ei Gen Tum* Gottes in uns als unsere *Lichtkraft*, als unser *Ov Ar*, das man auch personifiziert *Ev A* schreibt, singt als unsere *Ov Arien* zu Ehren Gottes, die die Jungfrau als ihre Ähre und als Deine Ehre hütet, wobei der Heilige Stier dazu seine *H Oden* dichtet, der aus den Kräften Stier und Skorpion besteht, die seinen Kopf und sein Hinterteil auszeichnen.

Vom Stier siehst Du allerdings nur sein rotes Auge im äußersten Osten oder Ochsen der Pampa als den Stern *Aldebaran* und als die zum Fregattvogel gehörige voll aufgeblähte rote Kehle, die so groß wie 5 Fußballfelder ist, mit der er nach seiner Jungfrau ruft, um sie zu entjungfern. *All de bar an* bedeutet *Allbewußtheit wird zum sich offenbarenden Himmel* und auch *Allbewußtheit wird verkernt am Ende* vom Krist All oder Winter. Gemeint ist damit die Kraft, die wir als Christi Himmelfahrt im Mai feiern als das endgültige Ende der Einflüsse, die vom Winter herrühren.

Der Fregattvogel ist damit das Signal Gottes, daß der Sommer in der Mitte des Frühlings gezeugt worden ist, womit die Blüten des Frühlings als die Pubertät des Jahreslaufes von der Blume abfallen, die ab da nur noch armselig statt selig zu sein scheint. Der Fregattvogel ist über den im Osten zur Morgenröte aufgehenden Sonnenball im Beginn des Reiches der Zwillinge Castor und Pollux am äußersten östli-

chen Rand der Ekliptik die unsichtbar auf die Pampa projiziert ist mit der Milchstraße, die sie und das Feld des Äquatorkreises leuchtend als die alte Inkastraße durchzieht, das Signal des zum ersten Mal im Körperbewußtsein erwachenden geistigen Bewußtseins als sommerliches Aufkeimen, das in uns die Kraft ist, die uns schließlich nach der Jugend, in der der Geist, der sich befreien will, der bewußt werden will, ein Embryo ist, das Kind des Frühlings, erwachen läßt, was bedeutet, erwachsen zu sein.

So, wie ich es Dir beschrieben habe, kann man die Sternbilder der Pampa vor uns als Bodenfiguren

Mitte Juli um 17 Uhr,
Mitte Juni um 19 Uhr,
Mitte Mai um 21 Uhr,
Mitte April um 23 Uhr,

Anfang August um 16 Uhr,
Anfang Juli um 18 Uhr,
Anfang Mai um 22 Uhr,
Anfang April um 24 Uhr sehen.

Dabei muß ich Dich darauf aufmerksam machen, daß die Künstler der Bodenzeichnungen den Himmel über sich so auf die Pampa projiziert haben, als hätten sie dabei im Himmel auf dessen seelischen Lichtboden gestanden und ihn einfach auf die Erde herabgesenkt, so daß die Himmelsrichtungen oben auch unten zu den Erdrichtungen geworden sind, was aber eigentlich sein dürfte, hätte man den Himmel auf der Erde stehend auf die Erde geholt. Dann hätten sich nämlich die Himmelsrichtungen Ost und West umkehren müssen auf der Erde in ihre Erdrichtungen West und Ost.

Das Himmelszelt hätte man dann nämlich um seine Mittelachse so drehen müssen, daß seine Sterne wie ein Blatt im Wind sich wendend heruntergesegelt wären, um auf ihren Rücken zu landen und nicht auf ihren Bauch, wie man es auf der Pampa erkennt. Wahrscheinlich hat diese Eigenart dazu geführt, daß niemand bisher hat herausfinden können, welche Tierzeichnungen auf dem Boden welche Sterne am Himmel spiegeln. Und das wird auch der Grund dafür sein, daß Maria

Reiche der Spinne zum Beispiel die Merkmale des Orion gegeben hat und dem Affen die Merkmale des Großen Wagens und des Löwen, obwohl sie doch genau gegenüber davon aufgezeichnet auf der Pampa zu sehen sind.

Das Ziel der Künstler, die ja keine Künstler im heutigen Sinn gewesen sind, denen es um die gute Form geht, ist es, so erspüre ich es, gewesen, den Betrachter in den Himmel zu stellen und nicht darunter auf der Erde zu belassen. Sie wußten, daß der Geist so wendig ist, daß man das zu erleben beginnt und in das hineinzuwachsen beginnt, was man in sich aufnimmt, was man sozusagen ißt.

Man sagt mit Recht, man würde das, was man ißt, weil sich der Körper davon aufbaue. Und ich sage, wahrscheinlich zusammen mit den Priesterkünstlern, die sicher auch Magier der weißen Bruderschaft gewesen sind, die es gibt, seit der Mensch auf der Erde erschienen ist, der Mensch ist das, was er ißt, denn ich gehe davon aus, daß wir nicht nur irdische Nahrung zu uns leben, sondern Licht, Bewußtsein, denn wir bauen unseren Körper und unsere Erscheinung nicht über Fleisch und Pflanzen auf, sondern über das Licht, was darin enthalten ist und das wir über unsere Verdauung aus dem Fleisch und aus den Pflanzen, die wir essen, herausziehen, *damit es uns in Erscheinung halte und nicht am Leben*, denn wir leben auch, wenn wir gestorben sind. Der Tod ist ja nichts anderes als ein Verschwinden unserer sichtbaren Erscheinung, sobald sie nicht mehr von uns aufrechterhalten wird.

Die Magier Perus haben den Erwanderer der Pampa dazu bringen wollen, sich so zu erleben, als wäre er schon im Himmel, als fuße er bereits darin und nicht bloß auf seinen verdrehten astronomischen Spiegelungen. Die Sterne, die wir am Himmel sehen, sind ja auch physischer Natur und nicht himmlischer Natur. Will man in den Himmel kommen, darf man sich nicht bemühen, in das physische Universum aufsteigen zu wollen. Das Tor zum Himmel, zu anderen Welten oder Dimensionen als die der physischen Gesetzmäßigkeiten ist Dein inneres *bewußt Sein* und nicht Dein schon so vollgestelltes oder möbliertes und hirnhängiges Bewußtsein, das dem Menschen erst vor 18 Millionen Jahren zugewachsen ist und zwar, weil die damals noch himmlische Menschheit, die noch völlig unabhängig von der physischen Wetterlage auf Erden war, angefangen hat, sich von ihren phy-

sischen Erscheinungen zu ernähren, statt weiterhin direkt von Licht in seinem Wesen als Ätherbewußtsein und Astralbewußtsein, das die Lichtchemie der Physik ist oder deren Licht-Chimmel oder deren sie erzeugender und in Erscheinung versetzender *S chimmel* als der *Schemel* Gottes, auf den er seine *Füßik* gesetzt hat als seine dichteste geistige Erscheinungsform.

Wenn Du übrigens keine Karte haben oder finden solltest, die Dir einen Gesamtüberblick über die Pampa de Ingenio zeigt, dann besorge Dir das im Verlag 2001 erschienene Buch des Herausgebers *Brian M. Fagan*, das den Titel *Die siebzig großen Geheimnisse der alten Kulturen* trägt. In diesem Buch findest Du auf Seite 200 eine gute Übersicht über alle uns hier interessierenden Figuren am Ingenio, von der auch ich jetzt gerade ausgehe, ohne selbst in Peru gewesen sein zu müssen.

Wo sonst,

frage ich Dich, als im Zentrum der Einbildungen, die sich auf der Pampa als das Sternfeld Peru einstellen, sollte man beginnen, wenn man Gott in sich direkt begegnen will, statt ihn von seinem und unseren Außenstandpunkt aus immer nur von weitem sehend treffen zu können, als wäre er uns fremd und nicht verwandt?

Aber wo ist das Zentrum der Einbildung im Land der strahlenden Sternlinien zu sehen, um es auch in seiner inneren Unsichtbarkeit schauen zu können?

Es ist dort, wo alle Heiligen Schriften ihren Weltenbaum errichtet sehen, den die Germanen nicht zu unrecht *Igg d ra sil* genannt haben, was *Ich gebe die Ursache zur Selbsterfahrung* spirituell gelesen bedeutet.

Das Zentrum ist der Anfang und das Ende aller Einbildung und Ausbildung, allen Eindrucks Gottes und Ausdruckes von ihm in uns, über dessen Druck wir leben, weil er wesenhaft in uns eingeschrieben ist in der wüsten Pampa unseres anfänglich noch unbedarften kindhaft unschuldigen Bewußtseins oder spielerischen Unbewußtseins, wie es da noch besser heißen muß. Wir stellen uns dieses geistige freie Zentrum jedes Jahr zur Weihnacht als immergrünen Tannenbaum in die Wohnstube, um uns damit daran zu erinnern, wie die Welt von diesem Weltenbaum aus abzweigt zu einem alles umfassenden Krafthaus in dessen Ge Heim wir mit unseren Ge Wohnungen nisten.

Dieser Baum hat sieben Äste oder Arme, die sich an ihren Enden polarisierend und veräußernd verdoppeln als der von den Kabbalisten Siebenarmige Leuchter, der vor dem Allerheiligsten steht, obwohl er von dort aus mit Kraft zum siebenfachen oder siebendimensionalen Erleuchten gebracht wird, das sich vierzehnfach über die ganze Welt verbreitet, diese dadurch überhaupt erst sichtbar machend als Physik gewordene Einbildung oder Vorstellung Gottes.

Du siehst diesen immergrünen Tannenbaum auf der Pampa Ingenio auch als einen siebenarmigen Baum über dessen Wipfel oder Spitze sich das Allerheiligste unsichtbar für Intelligenzler befindet in der dortigen Spiegelung als Gottes galaktischer Südpol, der ja selbst nicht direkt zu sehen ist, also auch von keiner Figur gespiegelt werden kann und darf.

Das Wurzelwerk und das Wipfelwerk des Weltenbaumes in der Mitte der siebendimensionalen Welten Gottes, dessen Baum alle Dimensionen als ihre innere Achse zusammenhält und zentriert in ihrer hohen Potenz der Bewegung um sich herum und kreisend um Gott und pulierend von innen nach außen und wieder zurück und das alles gleichzeitig, wird von der horizontal Gott am Herzen liegenden Erde durchkreuzt oder durchquert und dabei polarisierend zu je einem Teil oben und unten geteilt, so daß wir darin das Sternbild *Kreuz des Südens* gespiegelt sehen, von dem aus alle übrigen Erscheinungen als Sternbilder ausstrahlen, die sich auf Erden als Deine seelischen Tierhelfer zur Verfügung stellen, die Dich durch die Wüste Sinai begleiten, damit Du über sie zum inneren Menschen werdest, da Du ja vor dem Sinai noch innerlich Tier bist mit der Anlage zum inneren Menschen, zu dem Du schon anders als das Tier die physische Form eines Menschen hast als eine Haut über Deine tierischen Archetypen, die Dich gegebenenfalls ganz leicht zur Bestie machen, wenn Du Dein Lebensgefühl bedroht siehst. Mensch wirst Du erst, wenn Du Dich daran zurückerinnert hast, daß Du Seele bist und nicht nur Seele im Körper hast.

Du mußt Dich also jetzt mit mir so in die Pampa stellen, daß wir vor dem Wurzelwerk Deines inneren Weltenbaumes zu unseren Füßen, zu unserer Füßik stehen, der Dein Rückgrat ist mit seinen sieben Lichttoren oder Chakren.

Im Norden der Erde nennt man diesen in dieser Weise aufgerichteten Baum im Standpunkt der Außenwelt den Maibaum. Er symbolisiert das feste Aufgerichtetsein Deines Rückgrates als Weltenbaum, in dessen Innerem Gott zur Dir sprechend als die Schlange Kundalini oder als die Bewußtseinswindungen der Natter Natur fließt, die sich im Osten sammelt und im Westen dann aufgestiegen aus Deinem Kopf als Deine Aura ausstrahlt, wo sie die Maya als die fliegende oder gefiederte Schlange *Quetzalcoatl* bezeichnen und die Inkas als *Vira Cocha*. Mit ihm fängt zuerst das Erkeimen und dann das sich daraus ergebende Erblühen der Einbildungen als Bodenzeichnungen auf der leeren Pampa an, ein Blühen, das mit dem kargen Weltenbaum, solange wir noch weiches Embryo ohne festes Rückgrat waren, zum Erkeimen gekommen ist. M Bry O bedeutet dabei: Gottes Matrix oder *Materie erbraut aus Unendlichkeit* oder Erleuchtung.

Der Norden ist also jetzt hinter uns und der Süden direkt und ganz nah vor uns, der Westen rechts neben uns und der Osten links von uns. Den Zenit spiegelt das Sternbild Rabe vom irdischen Horizontstreifen Ingenio aus gesehen, das sich auf der Pampa als Papagei gibt. So ist es auch am Himmel über uns, der uns sein südliches Gesicht zeigt, in dem der Phönix zu Hause ist, der Kondor, der in seinem Wesen ein Geier ist, Dein Pleitegeier, wenn Du nicht aufpaßt und überheblich gegenüber der Pampa bist, wenn Du ihr also pampig unaufmerksam begegnen willst. Verstehst Du?

Du willst zum Affen gegenüber werden, Dich aber nicht von Theoretikern zum Affen machen lassen in ihrer rein intellektuellen und daher geistlosen Evolutionslehre, die uns dort zum Affen macht, wo wir den Gipfel intellektueller Logik durch *Kants Kritik der reinen Vernunft* meinen erreicht zu haben und die dennoch zu nichts anderem führen konnte als zum tiefen Kernschatten des intellektuellen Gipfellichtes, das sich historisch *Hit* von *Ler* schrieb und tief braun war im Schatten seines sich rasend alles Lebendige abrasierenden Hakengipfelkreuzes, das im Sternbild Affe auf der Pampa Ingenio von oben gesehen eine alles Innere nach außen und alles Äußere nach innen holende Spirale bildet als Gegenpol zu seinem beidarmigen geistigen Lichtfassen, das rechtsradial oder radikal vierfingrig der braunen Erde verpflichtet ist und linksradial oder radikal fünffingrig der Lichtchemie als Gottes

At Om in seiner radioaktiven Wesenskernkraft und in seiner Radio aktiven weltweiten Wesensausstrahlung als Gottes innerer und pulsierend alles in Bewegung setzender Herzschlag *A Tom*, die in uns inzwischen zum global gespannten Internet geworden ist als der Anfang des Spinnennetzes, das uns einfangen will als Labyrinth des Meinungsterrors Minotaurus mit seiner Rose Gottes im Zentrum als das Wesen der Rosenkreuzer, die die Rose mit der Lilie veredeln, damit rote verwurzelndes Erkennen und weiß strahlende Weisheit zur Einheit werden als die vier Finger von Gottes rechter Hand und als die fünf Finger von Gottes linker Hand.

Dieser Affe, diese Apsis unseres Bewußtseins, spiegelt astronomisch, wie ich schon sagte, das Sternbild *Wal* auf die Pampa Ingenio, wenn ich das alles in mir richtig nacherlebe, was sich unsere Urahnen zu unserem ersten Urahnen von lebendiger und damit heiler Freiheit auf der Pampa ausdrücklich eingebildet haben. Gleichzeitig leuchtet auch das südlich kleine Sternbild *Apus* mit dort in die Aufgaben des Affen hinein.

Achte auf meine Worte, die bewußt und genau gesetzt sind, denn das Wesen der Zeichnungen schreibt mir dies so vor. Jede Sprache spricht so, wie die Landschaft zu ihm innen spricht, in der sie gesprochen wird. So ist jede Landschaft *ausgesprochen* schöpferisch!

Es ist kein Zufall, daß alle Einwanderer von Amerika in diesem geistigen Ammenland Gottes nach einiger Zeit zu näseln beginnen, denn Amerika, das *Reich*, in dem Gott *Amen* zu allem sagt, was *Es werde!* bedeutet und was man in Ägypten zum *Amun* personifiziert hat, zum ersten echten Menschen also, der sich bewußt geworden ist, daß er Seele ist und nicht Affe, daß er Arier ist und nicht Lemure, Amerika also hat ein Wesen, das den Atem verengt, wie dies auch in Frankreich geschieht in seiner franken freien Art, die Welt zu lassen, wie sie ist. Freiheit nämlich beendet den Atem der Welt im Wechsel vom atmischen Seelenbewußtsein zum geistigen Ozean der göttlichen Schöpferfreiheit, die einem schier den Atem nimmt oder die ganze persönliche Existenz, wie man meint, wenn man in die Wüste gerät, ohne auf ihr alles reinigendes oder erlösend befreiendes Wesen vorbereitet zu sein, das frei von jedem Abgott ist, das demnach keinerlei Theo Rie

zuläßt, keinerlei *polarisierende Sichtweise*, keinen Zweifel also, den man personifiziert als Teufel in sich erlebt.

Dies sagt Dir der seltsam angelegte Affe auf der Pampa Ingenio als Gegenpol zum Weltenbaum am Anfang unserer Reise durch unser eigenes und einzig lebendiges An Wesen, das wir so leichthin Gott zu nennen gewohnt sind, als wohne dieser irgendwo weitab von uns draußen im All oder gar vor dem All, als habe er dieses außerhalb von sich schaffen können, was doch bei genauerem Schauen unmöglich ist, sobald wir uns über die Verwandlungskraft des Affen als Menschsohn erkennen, der auf dem Rücken der Erde von der Jungfrau aus Sa Maria in die Waage geboren wird.

Waage bedeutet ein Auf und Ab, ein Auftauchen im Himmel und wieder Abtauchen auf die Erde, bis man in seinem neuen bewußt Sein herausgefiltert hat, was man als Mensch behalten muß und was man als ehemaliger Affe endgültig loslassen muß.

Das Neue Testament beschreibt dieses Geschehen als die Speisung der erst 5000 Männer als das fünftausendfache Manen des Himmels und dann als die Speisung der 4000 Männer als das Manen der Erde, auf der Du ja noch immer lebst, auch wenn Du auf ihr schon den Himmel betreten hast ab der Waage, die unsere Renaissance ausmacht nach dem Mittelalter als die Fruchtreife der alten Mutter Erde, deren sumerische sommerliche Ernte ihre Wechseljahre gewesen sind, und kurz vor dem Barock als das Öffnen des Dritten Auges als Dein *Apis* und Deine *Apsis* im Zentralhirn, die der eigentliche Affe in seiner geistigen Ausstrahlung auf der Pampa ist und nicht der Affe im Urwald von Brasilien östlich der hohen Anden, der nie die Pampa von Peru westlich der Anden betreten hat.

Diesen Ba Rock als die Basis der *Lichtchemie* oder Alchymie *Himmel* siehst Du als Bar Ock oder als das Dritte Auge westlich vor der Spinne, das noch als spiralig aufgerolltes Willens- oder Wollknäuel der Spinne Ariadne zu erleben ist, solange Du noch nicht bewußt von innen her auch außen dort angekommen bist. Bist Du Dir nämlich der Transformation durch den Affen nicht bewußt geworden, nutzt Dir das Werkzeug der Ariadne nichts, denn Du siehst dann nicht, wie Du es für Dich zur von allem Unheil befreienden Erleuchtung nutzen kannst. Den Affen auslassend, einfach nur die Spirale vor der Spinne nachzu-

tanzen, ist sinnlos, denn Dir fehlt dabei der geistige Einstieg in das Willensknäuel der Spinne, Du spinnst dann nur, webst aber nichts Neues. Du wirst dann zwar verrückt, aber nicht ver rückt in die nächste Einbildung oder Bodenzeichnung, die von Dir bewußt von innen her in tiefster und gleichzeitig höchster Selbsterkenntnis verdaut und damit verarbeitet werden muß.

Das Wollknäuel der Ariadne im Westen vor der Spinne ist damit der dritte Pol des göttlichen Wesenskreuzes, an das am Ende das Krist All fixiert wird, damit es über seine Bindung an uns zu seiner Auferstehung in unserer Erleuchtung kommen kann, in der wir dann wieder ein unbelastetes und unbedarft unschuldiges Kind sein werden, zu dem das Küken in der Pampa nicht einmal schlecht passen würde.

Der vierte Pol dieses Wesenskreuzes, unter dessen Eindruck wir alle stehen, an das wir alle gebunden sind über die Kraft vom *Dar Ma*, die umgekehrt oder von innen her *Am Rad* oder Kreuz des Lebens bedeutet als unser Erleben auf Erden, ist die Bodenzeichnung, die sich im Osten der Pampa links neben dem Weltenbaum befindet und deren *Aurenlicht* man Selbsterkenntnis nennt oder kurz und einfach *Or Ion*. Die alten Ägypter sagten *Os Iris* dazu.

Das Neue Testament personifiziert sie uns als Johannes der Täufer, der der Gegenspieler zu Petrus ist, der als Kephas oder als das Sternbild Cepheus im Gegensatz zum Orion nie untergeht oder ins Gefängnis gerät, wie es uns das Neue Testament erzählt. Petrus sitzt auf dem Heiligen Stuhl als Menschgott, und Johannes der Täufer sitzt als Gottmensch auf dem Thron Gottes mit dem Titel Dalai Lama, was *Natur Erleuchten* bedeutet, das aus Lhasa kommt, vom Sternbild Luchs also, den das Neue Testament uns als Lazarus vorstellt und den Du auf der Pampa als Wildkater sehen kannst, von dem Anthony Aveni meint, daß er ein Fuchs sei und andere, daß er ein irgendwie komischer Hund sei.

Nein, es ist der *Gestiefelte Kater* unserer Märchen, der mit seinen Siebenmeilenstiefeln durch die Pampa stakst, katzenhaft aus Vorsicht vor magischen Fallen gebuckelt mit aufrechtem Schwanz, um das Gleichgewicht in der magischen Dunkelheit des unfaßbar gewordenen Lebens in seiner Nachtphase oder dunklen Jahreszeit, die immerhin bezüglich des Großzyklus eine Dauer von 6000 Jahren hat, in der man

schon leicht die uns ins Ge Wissen redenden und den Weg weisenden 10 Gebote vergessen kann.

Der *Orion* stellt sich in der Pampa im Osten als ein Dreizack dar, dessen spitze Enden die drei Gürtelsterne des Orion sind, die man in Ägypten auf der Klappe vom A Ort A auf dem Herzen unserer Mutter Erde als die drei Pyramiden sichtbar gespiegelt hat, die uns das Neue Testament an derselben Stelle, legt man es zu einem Kreis, bringt man es in uns zum Kreisen und geistig transformierenden Kreißen, als die drei Hütten Petri schildert, die er gerne für sich und seine geistigen Brüder Johannes und Jakobus bauen würde, hätte es Jesus als sein *innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit* als J Esus oder als die Essenz Gottes in uns, zugelassen, der wollte, daß wir auf unserer Reise durch die Wüste oder Pampa der uns verwirrenden Seelenmagie wach bleiben und nicht nächtlich oder während der kalten Jahreszeit in einen alles unbewußt machenden geistigen Winterschlaf verfallen, der nur noch darauf achtet, daß der Körper am Leben bleibt, und der sich nicht im Geringsten um eine wache Erleuchtung kümmert, die ja erst mit der Rückkehr zu den Wurzeln des Lebensbaumes vollendet sein wird, zu denen uns der Orion in seinem nächtlichen oder winterlichen Amt als Dalai Lama führen soll, um aus dem Reich des winterlichen Krist All heil und erleuchtet auferstehen zu können im dann wieder neu erblühenden Reich des Osiris oder Orion als der dort so geheimnisvolle Priestergott Johannes der Täufer in seinem Amt als Dalai Lama.

Der Himmelsfluß Eridanus, der im Fuß, in der Füßik oder Physik des Orion endet, ist auf der Pampa ebenfalls zu sehen. Er bildet sich uns dort als mehrere lange Flächendreiecke aus, die neben dem Wal sichtbar geworden sind und die scheinbar in dem einzigen Menschen einmünden, der auf der Pampa Ingenio zu sehen ist, ob er nun zusammen mit dem Wal antik ist oder nicht.

Der Wal steht zwar am Himmel neben dem Fluß Eridanus, aber eben mit seinem Kopf dort, wo sich der Affe befindet, und nicht dort, wo man den Wal als Abbild sieht. Die menschliche Figur muß, wenn sie antik ist, die Spiegelung des Sternes Riegel sein, der den freien Geist auf Erden zugunsten der Erotik, zugunsten des Eridanus, abriegelt, die oder der uns dazu bewegt, uns errötend in der Physik des Johannes

oder Dalai Lamas zu verwurzeln, indem wir darin eingehen, wie immer Du dieses Eingehen jetzt auch deuten magst, denn gehst Du ab da physisch auf der Erde, geht in Dir der Himmel ein, und gehst Du weiterhin im Himmel, geht damit die Erde in Dir ein, bleibt sie für Dich ein Traum oder eine Einbildung, ohne die Wirklichkeit zu werden, die wir unsere physisch feste Anwesenheit nennen, als wären wir nur sie, als könnten wir unser Wesen nur über sie interpretieren und richtig und exakt verstehen.

Wal und Mensch, sagte ich, könne ich aus guten Gründen zu den Figuren zählen, die nicht aus der Antike in unser Raum- und Zeitempfinden hineinragen und herüber scheinen würden. Wenn ich die Person Orion als Osiris oder Johannes darstellen wollte, würde ich, wie man es ja auch am Himmel sieht, deren Kopf als Menschenfigur dort aufzeichnen, wo der Wal zu sehen ist, und deren Füße dort, wo der Mensch zu sehen ist. Vielleicht hat sich der neuzeitliche Künstler, der durchaus schon vor Jahrhunderten in der Pampa tätig gewesen sein kann, insofern geirrt, als sich der Orion als Mensch gesehen am nördlichen Himmel der Erde so wie auf der Pampa zu sehen darstellt. Der Künstler hätte dann übersehen, daß der Orion am südlichen Himmel der Erde spiegelverkehrt zum Norden erscheinen muß. Und das kann der Künstler nur übersehen haben, wenn er als ein Mensch von der Nordhälfte der Erde den Orion anders zu sehen gewohnt war. Was meinst Du dazu?

Sähe man den Wal richtig zu Füßen des Orion, gäbe es sogar eine gute Erklärung für den rechten Winkel, der als Linienzeichnung am Unterleib des Wals dessen Körper kreuzt. Dieser Winkel wäre dann der Riegel, den der Stern Riegel ausmacht, der den Eintritt des Flusses Eridanus in die Physik oder in die Füße des Orion stoppt und abriegelt als die innere Abriegelung von der Unbedarftheit und Unschuld, die man vor der Pubertät als Kind gehabt hat, also vor dem Einfluß des Orion, der der größte Liebesjäger im Universum der Erde ist, ihr Don Juan, ihr Herr über den Juni, den die Chinesen den großen gen Westen Reisenden *Hsüan Tsan* nennen, was nichts anderes bedeutet als eben *Juan Don*, dessen übermenschliche Fähigkeiten dieselben sind, die man auch dem Don Juan als Casanova zuschreibt und die in Wirklichkeit die Fähigkeiten des Orion sind als Herr über den Juni, in dessen

Erleben und Reich der Schütze hineinstrahlt aus seinem astrologisch neunten Haus oder *Casa Nova*.

Die mittelalterlich ottonische Zeit beschreibt uns diesen Don Juan oder Orion mit seinen übermenschlichen Fähigkeiten als *Karl der Große*, der in Wirklichkeit ebenso wenig ein Mensch gewesen ist, sondern der Titel des damaligen Zeitgeistes im Casa Nova, wie auch der Casanova der europäischen und chinesischen Literatur Menschen gewesen sind. Ihre Abenteuer, auch die von Karl dem Großen, entsprechen dafür zu sehr den Qualitäten und den Aufgaben, die zum Sternbild Schütze gehören, solange er am Himmel sichtbar ist und seinen Zenit im astrologisch *dritten Haus* als das Reich der Zwillinge hat. Sein Erleben aus dem Casa Nova oder neunten Haus sind ja seine Erinnerungen als alter Don Juan an seine Jugend im dritten Haus oder *Casa Terza*, in dem er seinen Terz gemacht hat.

Ganz im Osten der Pampa - Os Ten bedeutet übrigens *Selbst Sein* und Su Den bedeutet die sich aus dem irdischen Selbstsein ergebende *Licht Erkenntnis*, Wes Ten bedeutet *Wesens Schau* und Nor Den bedeutet erstes *Schicksal geben* oder noch besser *Schicksal Haft*, ganz im Osten, im festen physischen Selbstsein also - befindet sich ein schon von mir erwähnter Vogel, den uns Anthony Aveni als nicht zu unrecht als Fregattvogel vorschlägt.

Er hat einen Halsblasebalg, der auf der Pampa so groß wie fünf Fußballfelder ist bei einer Schnabellänge von 300 Metern und mit dem er Dich erotisch zum physischen Selbsterkennen im Selbstsein verführen will, denn die Kehle antwortet unmittelbar auf die Keimdrüsen, und natürlich auch umgekehrt antworten diese auf den roten Kehlsack, wenn Du Dich in Deiner ersten Liebe als Fregattvogel zu erkennen gibst, als die Lichtwoge Gottes, die auf Erden angekommen ist und nun nach einem zu ihm passenden Partner sucht wie Adam nach der Eva, wie der Hoden nach dem Ovar, das den Adamsapfel im Garten Eden dazu benutzt, um die Hoden oder Eier des Fregattmännchens dazu zu bringen, in ihre Evaäpfel zu beißen, wodurch beide Eltern werden im Selbstsein, als wären sie von Gott auf ewig getrennt in Adam und Eva, wo sie zuvor eins als *M Ada M* waren, und nur noch über das Ge Wissen in seiner inneren Stimme als Vokal oder Vogue L oder Vogel zu hören, der im Os Ten nach seinem tiefsten Wes Ten ruft.

Dieser errötende Fregattvogel Gottes in Dir muß in seiner Vielschichtigkeit gleichzeitig auch der Anfang des Flusses Eridanus sein, den das Neue Testament uns als den Jordan beschreibt, in den das Krist All vom Dalai Lama Johannes eingetaucht wird, um aus unserem persönlichen Inneren zu uns ganz persönlich sprechen zu können.

Mit dieser Vorstellung haben wir die vier kardinalen Arme des unsichtbaren Pampakreuzes beschrieben und in uns eingeschrieben aktiv werden lassen. Jetzt fehlt uns dazu nur noch die Rückkehr oder Erlösung von diesem kardinalen Kreuz, die durch das Erarbeiten des Andreaskreuzes geschieht, das auch unsichtbar diagonal oder im 45° Winkel zum uns jetzt bekannten und aktiven Kardinalkreuz auf uns so einwirkt, daß wir darüber plötzlich von außen nach innen geraten in seinem Pulsieren von außen nach innen, nachdem wir zuvor durch das kardinale Kreuzen auf der Pampa von innen nach außen in Erscheinung getreten sind.

Es gibt zu allem drei Wesensschritte in vier Richtungen durch unsere fünf Sinne. Diese göttliche Mathematik, die fähig macht, den ganzen Umfang der Pampa auf einmal zu erfassen, wenn man dazu ihren Radius kennt, der das Feld der Bodenzeichnungen von der Baumspitze im Zentrum bis zum Fregattvogel im Osten ermißt, zeichnet sich geometrisch als *Dreieck – Viereck – Fünfeck*, wobei der Bindestrich eigentlich als je eine 1 senkrecht ausgerichtet sein müßte, was mein Computer aber nicht kann oder wobei ich nicht weiß, wie ich ihn dazu bringen kann, wenn er es denn in seinem Programm haben sollte, was bestimmt der Fall sein wird. Ich bin nicht mit dem Computer aufgewachsen, sondern mit der laut klappernden Schreibmaschine, bei der es schon als Fortschritt galt, daß sie irgendwann nur noch ganz leise mit ihrem Rundkopf voller Buchstaben schreiben konnte.

3 1 4 1 5 ist eine geistig Erlebensqualität, die mit einem Komma hinter der 3 die mathematische Konstante Pi offenbart. Und Pi oder P bedeutet das Einmünden oder heilige Zeremoniell der Mundöffnung einer Mumie, deren ehemaliger Bewohner selig in den Ozean Krist All münden will, nachdem er zuvor als Seele auf Erden schon innerlich über die göttliche *See Le* oder Lichtsee Erfahrungen gemacht hat, die man auch personifiziert *Mari A* nennt oder *Meer des Bewußtseins*, die

Vogelwelt der Pampa als der Seelenvogel Ba durchflogen hat als peruanischer Kondor, Pelikan und Kolibri in ihrer Spiegelung als die südlichen Sternbilder Phönix, Pfau und Kranich im Herbst oder Südwesten der Pampa Ingenio, der als der zweite Frühling im Süden gilt, nach dem schon auf dem Rücken der Erde erlebten ersten Frühling, der auf der Nordhälfte der Erde ganz selbstverständlich als der einzige Frühling angenommen wird, als die Jugend der Gesamtmenschheit in ihrem siebenfachen Dasein, das gleichzeitig und nacheinander zugleich erlebt wird, je nachdem wir reif wir geistig geworden sind.

Die Umkehrung der nördlichen Gewohnheiten in die südlichen Geheimnisse macht dem weißen Mann sowieso schon genug Schwierigkeiten. Dazu kommt dann noch, daß jedes Sternzeichen sein ihm gegenüber liegendes Zeichen, dessen Ursprung es ja ist, beide sind Kräfte ein und derselben Kraftachse, genau in dessen Mitte katalysierend entweder rechtsläufig entschlüsselt oder linksläufig verschlüsselt.

Da jede Kraft eines Sternzeichens sich sowohl nach links als auch nach rechts bewegt, um Dir auf- und absteigend, sammelnd und strahlend, weiblich und männlich, wie immer Du willst, die nötige Erfahrung zu geben, wie man etwas oder wie sich etwas von Gott aus schöpfend sichtbar macht und wie es wieder schöpferisch bis zur Erschöpfung unsichtbar macht, kommt es dazu, daß sich genau in der Mitte eines jeden Zeichens, also auch in der Mitte jeder Bodenzeichnung, durch die aufhebende Kraft der Begegnung von Mann und Frau oder Wille und Absicht oder Welle und Korpuskel ein Fenster auftut, durch das man seinen Gegenpol schauen kann, obwohl man ihn nicht sehen kann.

Beachte bitte wieder den Unterschied zwischen einem Schauen und einem Sehen. Das eine ist eine innere, das andere ist eine äußere Wirkung. Das eine ist Weitsicht, das andere Nahsicht. Schaut man in die Ferne, verschwimmt der Vordergrund, weswegen man ihn nicht mehr sehen kann, obwohl er direkt vor einem liegt und zwar besser sichtbar als das, was man in der Ferne nur zu schauen vermag mit seinen inneren Sinnen. Der geistige Mensch schaut vornehmlich, der Verstandesmensch sieht hauptsächlich, denn er ist an sein Haupt gebunden und hält dieses für die Haupt Sache seines Wesens. Der geistige Mensch hält die Ur Sache seines Wesens für die umfassendere Kraft

in seinem Wesen, die Gott genannt wird, über den er auf Erden zur Tat Sache wird.

Daß dies alles schon unsere Urahnen, die viel mehr schauten oder urahnten, als wir es heute tun, die wir fast nur noch sehen können, und die daher auch ein viel größeres inneres Wissen hatten, als wir es heute haben, die also viel weiser und viel weniger intelligent waren als wir, die wir zwar sehr intelligent sind, aber gar nicht mehr weise, die so waren, weil sie noch frischer, jugendlicher, kindhafter und mit dem Himmel vertraut waren und weniger mit den harten Tat Sachen der physischen Erde, gegen sie sind wir heute Greise, ohne die dazu gehörige Weisheit gefunden zu haben und den inneren Frieden, den unsere Urahnen noch gehabt haben, die also viel weniger Affen waren, als wir es heute sind trotz unserer gegenteiligen Ansicht, daß dies alles also auch schon unsere Urahnen gewußt haben, kannst Du daran erkennen, daß sie zum Beispiel das Schütze- oder Schützenfest mitten im Reich der Zwillinge angelegt haben und gegenüber dazu das Fest der Zwillinge mitten im Reich des Schützen.

Wir nennen dieses Zwillingefest das Fest von Nikolaus und Ruprecht, die sich als die Zwillinge in der Mitte des Schützen, diesen katalysierend, ans Werk machen, unsere geistige Freiheit wieder Wirklichkeit werden zu lassen über das Wesen ihrer Namen als Nice La Os und Rup Recht, was nichts anderes bedeutet als *Sieg des Lichtes der Selbsterkenntnis* inmitten der dunkelsten und kältesten Zeit und *Verwurzelung der Ursache* Gott als seine sichtbare Verkörperung in der Physik, in seinem geistigen unfaßbaren Ge Dicht, daß so dicht gesponnen und uns darin verstrickend zur reinen Intelligenz herabtransformiert worden ist, die sich einbildet, Gott und die Welt vollständig erfassen zu können.

Und in der Mitte der Jungfrau, um das Angefangene zu vervollständigen, feierten unsere Urahnen das Fischer- oder Fischefest, und in der Mitte der Fische feierten sie das Jungfraufest, das sich im Zeichen der Jungfrau Andromeda ereignet gegenüber dem Sternzeichen Jungfrau, die das Neue Testament die Frau am Brunnen vom Meer des Bewußtseins als das oder die Sa Maria nennt.

In allen vier Stationen oder Wesensreichen Gottes in ihm und in uns, die wir untrennbar mit ihm, ihr oder es blutsverwandt sind als sein

geistiger Spiegel oder Ebenbild, über den oder das wir uns gegenseitig als derselbe Geist erkennen können, buchstabiert sich das Wesen Gottes als J-O-T-D oder GOTT, wie wir diese Zeugungs- oder Schöpfungskraft heute schreiben. Das A und O aller Schöpfung wirkt dabei im Widder als die Buchstaben A und W, die Alpha und Omega heißen, denn das O Mega ist ein doppeltes U, ist also ein W und kein großes O, wie uns die Griechen weißmachen wollen. Das U ist der Urgrund, ist das U All oder der Wal, der die Andromeda verschlucken oder vereinnahmen soll und der den Jonas verschluckt und wieder ausgespuckt hat.

Das U ist der Bauch des Wals, in dem Jonas als der Don Juan oder Herr des Junis landet, und das W ist das Maul des Wals, aus dem er wieder in Erscheinung tritt, sobald die Welt außen wieder zu erblühen beginnt, in deren dann wieder sichtbaren Natur als das dicht gewobene Netz von Ur Jonas der Don Juan sein kann, der Jugendliche, der als der größte Liebesjäger im All gilt und dessen pfingstliche *Au* von *Ra* heute *Or* von *Ion* genannt wird, die *Aue* vom Lichtwerk *Ov Ar* und *Ho Den*, vom *Ei Gen Tum* Gottes also in uns als das Lichtfeuer und Leuchtfeuer, das uns wieder zurück aus unseren Ge Wohnungen in Gottes Ge Heim erheben soll. Das geschieht transformatorisch, wenn wir die weiblich sammelnden *Ov Arien* zu Ehren der Liebe singen, die nicht berechnet, und wenn wir auch ihr zu Ehren die männlichen uranisch oder urahnend strahlenden *H Oden* dichten.

Auf der Pampa Ingenio schreibt sich Gottes Name und Wesen über die kardinalen Achsen des Wesenskreuzes aus, die dort von den vier beweglichen Sternzeichen erhellt werden, während die Bewußtseinskräfte des diagonal dazu stehenden Andreaskreuzes von den vier festen Sternzeichen eingesammelt werden, um auf das Zentrum ausgerichtet meditativ zur Ruhe kommen zu können. Der Rabe oder Ara, die Spirale vor der Spinne, die Spirale des Affenschwanzes und der Dreizack als der Gürtel des Orion buchstabieren dann in Dir den Namen Gottes in Deinem Wesen, so daß Du Dich so in ihm als gleichen Wesens mit ihm wiedererkennen kannst.

Der Rabe ist das J, das Jod heißt als der erste Urahn, als das erste Urahn, das jüdischer Natur ist in seinem Wesen als A Rabe R und Rabbi. Er ist als A Ra von Peru die *erste Ursache des Wiedererken-*

nens in Gott und als Ar A das *Licht der Seele*, die hier im Nor Den der Pampa anfängt, zu Deinem bewußt Sein zu werden. Schwarz ist der Rabe auf dem Rücken der Erde, bunt ist der Ara in ihrem Kopf als die Lichtkraft ihrer Bundeslade, ihres inneren Auges und Schauens. Die Bundeslade ist die Hypophyse in Dir, und die Krippe ist die Epiphyse in Dir.

Die eine Physik sammelt Natur ein, weswegen sie die Biochemiker NAD nennen, die andere strahlt wieder aus, was die eine eingesammelt hat, so daß sich das NAD wieder zur sichtbar äußeren Natur werdend über die herabströmende Atmungskette Deines seelisch atmischen Bewußtseins als Lichtkern oder Ara inkarniert, den die Biochemiker in seiner Dreifaltigkeit ATP nennen oder Adenosintriphosphat. Die alten Chinesen nannten es die Noten auf den fünf Notenlinien der fünf Sinne, deren ATP oder Noten leicht wie Wölkchen auf den Sinneslinien tanzen, dabei die Melodie des Lebens als Vokale, als Lichtwoge, als Ara, als Vogel, vom Dach der Welt herabsingend. Wir sind nicht die ersten, die von diesen biochemischen Zusammenhängen wissen. Wir wissen nur sie und davon nur sehr wenig. Unsere Vorfahren wußten davon sehr viel mehr, weil sie zu schauen wußten und dadurch ihr Wesen zu ermessen wußten und nicht nur zu messen, wie wir es heute tun und das auch noch für das A und O unserer Wissenschaft halten.

Der Ar oder das Sternbild Rabe katalysiert den Affen oder das Sternbild Wal, das als der Gegenpol zum Sternbild Waage auf dem Rücken der Erde die gleiche Wirkung hat wie der Wal. Beide tauchen auf und ab, beide verinnerlichen Dich und spucken Dich wieder aus, der eine von der Erde in den Himmel zurück, der andere gegenüber vom Himmel auf die Erde zurück. So ist es auch mit dem Wesen der Spinne und des Orions als Dreizack auf der Pampa.

Der Orion katalysiert im Winter die Erfahrung im Reich der geistig schöpfenden oder spinnenden Spinne, deren Wesen oder Wes Ten Homer in seiner Odyssee zur Penelope personifiziert, die auch ständig wieder entwebt, was sie zuvor gewebt hat, während sie auf die Rückkehr ihres Mannes Odysseus wartet, während Gott auf Deine Rückkehr wartet in sein Ge Heim, das nicht etwa irgendwo außerhalb oder irgendwo in Dir ist, das vielmehr so geheimnisvoll ist, daß es nirgends zu finden ist, weil es außer diesem Ge Heim gar nichts sonst gibt. Wer

nur sieht, der erkennt das nie. Wer zu schauen weiß, der durchschaut dies sofort!

Was also sind, frage ich noch einmal, die vier diagonalen Ecken der Welt, Deines Wesens auf der Pampa als das Sternfeld Peru, dessen geistigen Herzschlag vom Galaktischen Zentrum vor dem Pfeil des Schützen man als A Tom zu hören vermag und den das Neue Testament als himmlisches Beth Le Hem umschreibt, was *Schlag Licht Herz* bedeutet oder Herzschlag Gottes als das Ge Heim, in dem und durch das das Bewußtsein vom Krist All geboren erscheint?

Es ist der Kolibri im Südwesten, der Kormoran mit seinem Schlangenhals im Nordwesten, das Küken, wo das Sternbild *Kleiner Hund* unsichtbar begraben liegt, im Nordosten, und es ist schließlich die Quelle des Eridanus als die Dreiecksfelder im Reich des Stieres, über die und den die Plejaden mit ihren meist nur 6 sichtbaren von 7 Sternen ihre Heimat haben, die in Wirklichkeit, sieht man genau hin, aus 130 Sternen bestehen.

Die einsam für sich ganz im Nordwesten liegende Figur spiegelt das Sternzeichen *Waage* wieder in ihren beiden Anteilen als die erhobene Waagschale in Form eines *Sandhaies*, der von außen und innen sichtbar ist als Ausdruck der lichten Seelenkraft, die völlig durchschaubar ist im Gegensatz zu dem erdgebundenen und körpergebundenen Verstand, der als die Kraft der herabgesunkenen Waagschale alles verschattet und kompliziert, was im Himmel völlig durchschaubar ist. Die Verstandesschale oder die Hirnschale des Großhirnes hat auf der Pampa Ingenio die Form einer *Großhirnhälfte* mit ihren Gehirnwindungen, die zur Mitte der Pampa hin offen für die andere Hirnhälfte ist, die sich wie ein Hai in der See des Lichtes verhält, als habe die See Le einen High, einen Höhenflug, als sei sie verrückt geworden, in den Ozean einmünden zu wollen, der als der freie Geist das Wesen des inneren Friedens hat und der daher mit Recht Pazifik im Os Ten der Pampa genannt wird, im *Selbstsein* als frei werdender Geist Gottes, der als sein Sonar hörbar darin ist, personifiziert als sein Sohn, als seine innere Sonne, als unser inneres Ich, das in Gott seine sichtbar individuelle Ge Wohnheit hat.

Dieser Sandhai gehört in seinem Wesen auch zum Sternbild *Schlangenträger*, dessen Schlange, die er hochhebt, um sie nicht mit dem Erdboden in Verbindung sein zu lassen, durch deren *Natur* diese *Natter* beständig ihre Kraft bezieht und damit nicht aufhören will, obwohl schon Totensonntag gefeiert wird, dieser Sandhai also gehört zur *Natter Natur* als deren noch immer hochoberes Haupt, der sich auch noch gegen den Winter *behaupten* möchte.

Jemand, der aber seinen Totensonntag als Tag des Thot feiern will, muß nach innen schauen lernen und dabei die *Natter Natur* mit ihrem Drang, sich nur außen bewegen zu wollen und zu können, dabei in sich so erheben, daß sie zum inneren Schauen transformiert wird und damit zum mosaischen Most als Deine mystische Wesensschau in Gott wird. So ist es nur *natterhaft natürlich*, daß sich dieser Schlangenkopf, getarnt als Sandhai, sowohl von innen als auch von außen durchschaubar machen muß, damit Du wirklich weißt, daß die *Natur Gottes* in Dir zu finden ist und als äußere *Natur* nur eine Traumercheinung sein kann, an die Du Dich bitte nicht klammern solltest, denn wer sich an das Leben klammert, der verliert es.

Nur wer es in sich schwingend spielen kann, gewinnt es in immerwährender Lebensfreude, die man *Jeue* schreibt in ihrer geheimnisvollen vokalischen Lebensmelodie, die die Juden *Jehova* sprechen, als wäre es keine Lebensfreude, sondern eifersüchtige Lebenshärte, die während der Dauer der kalten Jahreszeit nichts Ungeregeltes zulasse außer sich selbst. Wenn sich die Juden da mal nicht in einem tiefen Winterschlaf träumend auf Erden aufhalten!

Was bewirkt das *Andreaskreuz* über seine Ausbildungen im Gegensatz zu den Einbildungen des kardinalen *Wesenskreuzes* in Dir, wenn Du durch Deine *Pampa* gehst, durch die *Wüste* als den unfaßbaren freien Geist Gottes, als Dein wahres Wesen?

Es bewirkt über den *Kormoran*, *Kolibri*, *Eridanus* und über den *Großen Hund* unter dem *Küken* oder *Huhn*, das *Willem* in seinem Tier-epos vom Sternbild *Reineke Fuchs* die *Henne Coppe* nennt, die dort im Sternbild *Krebs* als das Reich des *Bibers*, den er *Pancer* nennt als die Personifizierung Deines *Krebses* oder *Carcinoms*, in dem der *Hund* begraben liegt, den *Willem Rhijne* oder *Rhein* nennt als das *Geistige Verkünden* in der Dichte der *Physik*, in Deinem *Steißbein* als

der Krebspanzer, tot auf der Bahre liegt, umklagt von ihren Verwandten, den Hähnen und Hühnern, die man am nördlichen Himmel als *Adler*, *Schwan*, *Lyra* und *Delphin* beschreibt, wovon die beiden letzten Sternbilder ursprünglich in der Antike auch Vögel waren oder Haushühner, sobald sie am Horizont standen, als stünden sie gezähmt in Deinem bäuerlichen Hühnerhof. Du siehst sie dann im Reich des Wassermannes, wo sie wie gezähmt auf dem Boden stehen und nicht mehr frei am Himmel fliegen.

Unsere peruanischen Urahnen haben dies sehr schön über die drei kleinen Bodenfiguren aufgezeichnet, die dort, wo der Wassermann südsüdwest zuhause ist, als *Schildkröte*, *Lama* und *Huhn* zu sehen sind. Ihr Wesen wird dort über das Sternbild *chemischer Ofen* dazu gebracht, der dort unterhalb oder im Süden nördlich vom Wassermann von Gott erbaut und eingerichtet ist, den Verstand mit seinem hühnerhaften Gegacker und mit seinem ewigen Scharren im Mist der Welt als sein ständiges negatives Credo *Ja, aber!* in die ab da in Dir erwachende Durchschaubarkeit der Liebe, die nicht berechnet, einzumünden. So ist überhaupt die ganze Wirkung des Kormorans, des Kolibris und des Eridan zusammen mit dem Sir Ius des Großen Hundes, der dort am Himmel nur noch mit seinem Kopf wirkt, an den zwei Hände angewachsen zu sein scheinen, von denen die eine wie auch beim Affen schon vier- und die andere fünffingrig ist.

Dieser *Kopf Händler*, dessen Aussehen von der Seite wie ein nackter Vogel mit Händen aussieht, die er nach vorne streckt, und der allgemein so dargestellt wird, als sei es das antlitzlose Gesicht eines Fabelwesens, das seine Hände nach unten zum Boden halte, wo dieser Händler,

der mit dem Kopf handelt, nicht, um die Erde zu begreifen, sondern um den Himmel anzurufen, dessen freien Geistesblitz auf die Erde zu senden, damit es in der Biologie der Erde Wasser und in ihrer Seelenlandschaft Licht und in ihrem geistigen Horizont Schöpferkraft regne in ihrer Gnade zur Erquickung all derer, die nach ihrer wahren Heimat suchen und streben,

das oder der aber in Wirklichkeit seine Hände nach oben hält, wie Dir meine Erklärung dazu schon eingeleuchtet haben wird.

Du mußt das Gesamtbild der Bodenzeichnungen am Ingenio ja doch so halten, daß Du an den Wurzeln des Weltenbaumes stehst und in seinen Wipfel als das Oben aller in uns archetypisch eingeschriebenen Zeichnungen auf der Festplatte oder im Bodensatz unserer irdischen Anwesenheit. Es ist die Jungfrau, die hinter Dir steht und alles über ihren hellen Stern Spica speichert als die Kernkraft Fruchtkern, dessen Bewußtheit man auch das im Fruchtfleisch Gottes oder in seiner Frau *versteckte Krist All* nennt oder *Krish Na*.

Seine Frau ist, was unser Erleben angeht, unsere Mutter Erde, deren Wesen sich in allem spiegelt, was Frucht, was Frau ist, auch im fraulichen Wesen eines Mannes, wie sich ja auch das Krist All als die Kernkraft Saatkern in allem spiegelt, was männlich ist, also auch im Männlichen einer Frau. Zu Deiner Erinnerung: *Männlich* nennt spirituell *Ausstrahlung*, *Weiblich* nennt man *Sammlung*.

Daher ist das Männliche immer geistig sonar und das Weibliche immer geistig versteckt, vertieft, *eingetaucht*, kurz *Tochter* und nicht wie das Männliche *Sohn* als das *Sonar* im Leben Gottes, der selbst weder männlich, noch weiblich, noch sächlich ist, von dem eigentlich nur über seine Erscheinungen etwas sagen kann, nie etwas über ihn selbst, außer, daß alle Erscheinungen aus ‚ihm‘ als unser aller Ge Heim stammt und auch wieder dorthin zurückkehren muß, weil keine Erscheinung aus sich selbst allein zu existieren vermag. Gottes einzig direkt aus ihm ausstrahlende Erscheinung ist das freie geistige Sonar Krist All, ist also Christus und nicht Jesus.

Und dieses Krist All, das übrigens ganz und gar durchschaubar ist, weswegen es auch niemand sehen kann, sondern nur schauen, was die intelligenten Erbsenzähler dazu veranlaßt hat, es als nicht existent einzustufen, ist Gottes all einiger Sohn, Gottes all einiges erstes Erscheinen und nicht sein alleiniges Erscheinen, nicht sein alleiniger oder einziger Sohn. Jeder, dessen bewußt Sein all ein ist oder all einig, ist ‚Gottes einziger Sohn‘, um in der Sprache der Theologen zu bleiben, die ebenso wenig davon wissen, wie Anthony Aveni oder andere bisher herauszufinden wußten, was dieses seltsame Geschöpf, das wir gerade besprechen, bedeuten mag.

Sie würden mir in ihrer überaus erdgebundenen praktischen Art, auf die sie so stolz sind, daß sie andere, wie zum Maria Reiche mit ihrer Auffassung, die Bodenzeichnungen würden eine Sternkarte darstellen, oder wie Erich von Däniken mit seiner Behauptung, sie deuteten auf die Existenz von Außerirdischen hin, für nicht glaubhaft oder gar für Scharlatane halten, ohne zu merken, daß die schlimmsten Scharlatane die sind, die so tun, als seien unsere Urahnen mehr an praktischer Handlung, denn an geistiger Entwicklung interessiert gewesen. Ihnen steht beständig die Theorie im Wege, die sie so verinnerlicht haben, daß sie sie niemals anzweifeln, daß der Mensch, je mehr man ihn in der Vergangenheit sähe, um so unwissender und primitiver gewesen sein müsse, weil er durch eine immer mehr entfernt gesehene Vergangenheit auch immer äffischer gewesen sein müsse mit schließlich der Intelligenz eines Affen.

Es war genau umgekehrt, meine intelligenten Experten! Je mehr Ihr in die Vergangenheit schaut, um so mehr werdet Ihr geistige Menschen erkennen können, und je mehr Ihr zur Gegenwart kommt, um so mehr werdet Ihr intelligente Menschen vorfinden, die ab ihrem Zenit notwendigerweise, weil das Leben so eingerichtet ist nach Gottes eigenem Wesen, denn er ist ja das Leben und wir damit mit allen Geschöpfen auch, wenn auch als Stein im geistigen Tiefschlaf, als Pflanze am Träumen, als Tier erwachend, als Mensch wach und als Geistwesen darin erleuchtend, daß man dann unmittelbar weiß, wer Gott ist und wer man in Wirklichkeit selbst ist, wenn man es auch niemanden exakt sagen oder vermitteln kann, weil das Leben nicht und damit auch keine seiner Erscheinungen exakt zu erfassen und auszudrücken ist. Symbole können da am ehesten helfen, etwas Multidimensionales auszudrücken, dessen Wesen Zeit und Raum verursacht und das nicht selbst in Zeit und Raum entstanden ist.

Was die Pampa Ingenio zeigen soll, sind die seit 18 Millionen Jahren in uns Menschen verankerten Archetypen, die wie unsere Windows im PC wirken und die man nur öffnen kann, um ihre Symbolik in epischer Breite erzählt oder gezeigt zu bekommen, wenn man den richtigen Titel des Dokumentes weiß, das Gott in uns gespeichert und als Archetyp oder Symbol aufs Kleinste komprimiert in unserer Genetik verankert hat, deren Kennwort zum Entschlüsseln eines Archetypus *Gen Ethik* lautet.

Macht Euch selbst einen Reim daraus, Ihr gut betitelten, überintelligenten Experten, die Ihr nur zulaßt, was exakt und überall wiederholbar sei ohne jede persönliche Färbung, als gäbe es Lebendigkeit ohne *per Son*, ohne Licht, denn alle Erscheinungen existieren durch Licht, *durch Son*, und ist daher auch immer persönlich erlebt, weil Leben ohne *per Son* nur Scheinbar sein kann, also schwarz.

Ihr seid so unpersönlich ängstlich darauf bedacht, ohne es zu können, dennoch den *Schein* zu bewahren, die *Erscheinung* Eurer Theorien zu bewahren und auf gar keinen Fall mehr zu loslassend zu verlieren, die ohne Schein sich selbst als Dunkelheit und Verdunklung unserer geistigen Anwesenheit erweisen muß, daß Ihr auch ganz bestimmt nicht den Mut haben werdet, mit mir zu schauen, daß unser Kopfhändler auf der Pampa einen Körper hat, der das Wesen vom Sirius wiedergibt in seiner dreifachen Anwesenheit als Außensirius, als Innensirius und als Kernsirius, wie ihn uns schon die alten afrikanischen Dogovölker Nigerias seit Urzeiten zur Hand geben, die sogar behaupten, ihre Urahnen, ihr Urahnen, kämen oder käme vom Sirius als der Quellstern der Erde und ihres Lebens auf ihr, wie ich behaupte, der Kopfhändler ist die uns am nächsten stehende Quellkraft, die uns mit ihren 9 Fingern oder Wegweisern als ihre geistigen Antennen, die von Gott geweiht sind, die ihr Geweiht sind, weil sie fähig sind, Bewußtheit in sich hineinzuleiten und danach Erleuchtung aus sich auszustrahlen, sobald diese vom Himmel kommende Bewußtheit genügend verdaut, verarbeitet und so potenziert ist, daß man selbst, obwohl man noch physisch auf der Erde steht, in der Lage ist, geistig bewußt im Himmel aufzutauchen, um an die Tür zum Ge Heim Gottes und unseres eigenen geistigen An Wesens zu pochen, damit einem aufgetan werde, um so erquickt weiter auf Erden schöpferisch leben zu können.

Schau selbst!

Der Kopfhändler, der von Gott in seinem tiefsten Ge Dicht als unsere irdische Physik oder Gottes Füßik oder als sein Basis Ich geadelte und sehr geheimnisvolle Sir Ius, bildet in uns wie auch auf der Pampa ein nicht zufälliges Dreieck zwischen unserem Kopf als Affe oder Apis unserer irdischen Anwesenheit und der Blume als die Rose Gottes in unserem Herzen, die Du ja auch auf der Pampa in der Nähe der Spinne abgebildet sehen kannst.

Die Basislinie dieses physisch-seelisch-geistigen Dreiecks ist das Wurzelwerk des Weltenbaumes mit seiner tiefsten Wurzel als Dein Steißbein und als der Schwanz der Tiere, deren Bewußtheit unbewußt noch tiefer reicht zur Erde als das der Menschen, die schon wacher sind als Tiere.

Geistwesen haben danach, nach dem Menschen, der schon keinen Schwanz mehr hat, auch keine Verdauungsorgane mehr, weil sie sie in ihrer Seelenlandschaft nicht mehr brauchen, wie die Menschen auf Erden auch keinen langen Schwanz mehr brauchen und die Tiere keine pflanzliche Wurzel mehr, die als der Schwanz der Pflanze noch tief mit der Erde verankert ist, so daß sie gezwungen sind, an Ort und Stelle zu bleiben in ihrem Träumen vom Tier- und Menschsein auf Erden. Die Dreiecks- oder Pyramidenspitze ist das Sternbild Apus oder Affe als das Aurenlicht, das sich als die geistig höchste Kraft der Wurzel bei der Pflanze oder des Schwanzes beim Tier oder des Steißbeines beim Menschen aus der Fontanelle eines jeden Geschöpfes, ob Stein, Pflanze, Tier, Mensch, Geistwesen oder Gott als der freie Schöpfergeist als die erleuchtende Bewußtseinskraft über alle Welt ergießt, Dich darin einhüllend und erfüllend, die den er Zählwert 1000 und den Erzählwert vom Tau's End hat.

Die Hände, das *körperliche* Handeln vom Sir Ius strecken oder streckt sich, Dich mit ihnen oder ihm erhebend, zum Affen hoch, zur Apis, zum Allerheiligsten des magnetischen Lebensbaumes, zu dem der elektrische Baum der Erkenntnis im Quadrat steht oder quer dazu auf ihm in Richtung Ost nach West mit der Spirale über der Spinne, westlich über dem Sternbild Musca oder Fliege, als dessen Wipfel oder Fontanelle.

Der Affe streckt seinerseits seine Hände, sein Handeln, sein *seelisches* Begreifen in Richtung der Blume oder Rose Gottes als die Liebe, die nicht berechnet. Und diese Rose Sinai als Gottes erster Im Puls der sich über den Sinusbogen in Deinem Herzen ausbreitet und dabei und dadurch Deine ganze physische Anwesenheit in Bewegung bringt, ins Schwingen gemäß der göttlichen Liebe, die nicht berechnet in ihrer blumenhaften Unbedarftheit, richtet sich so aus, daß durch sie die Bewegung des Sirius über den Affen zu einem Kreis im Dreieck geschlossen wird.

Das Handeln wechselt jedes Mal über die vier- und fünffingrigen Hände von der 4 zur 5, von der Physik zur Alchemie, von Deiner kleinen Anwesenheit zu Deiner wahren großen Anwesenheit. Es ist dieselbe Bewegung, die man an der Basis die Bewegung von der Vielheit in die Einheit nennt, mathematisch die Bewegung von der polarisierenden 2 in die einfache 1. Diese Bewegung nennt man im Orient die Verwandlungs- und Transformationskraft vom *Thiu zum One*, kurz als Zion ausgesprochen.

Diesem aufsteigenden Verwandeln Deines Bewußtseins in den peruanischen Süden wirkt ein gegenteiliges Verwandeln Deines Bewußtseins von Peru in den Norden des Sternfeldes entgegen, das das auf die Pyramide des Geistes aufgestiegene Bewußtsein bis hin zum vollen bewußt Sein wieder daraus erlöst und es nach unten ausstrahlend herabtransformiert und herabfließen läßt, bis es im Nordwesten in der Zeit des novembrigen Skorpions zur Regenzeit kommt, über die die Blume auf der Pampa erblühen kann.

Das tiefe Tal, in dem sich dann der geistig erleuchtende Regen sammelt, ist das Sternbild Rabe, das die Peruaner als Ara oder Papagei sehen und das Du nicht mit dem gleichnamigen südlichen Sternbild Ara verwechseln solltest, das sich in der Nähe des Pfaues befindet, in der Nähe des Pelikans auf der Pampa.

Die südlich breite Basis dieser umgekehrten Pyramide reicht vom Kolibri als das Sternbild Kranich bis zur Quelle des Eridanus, für die es kein Tierbild gibt, sondern nur ein geometrisches Muster. Die Quelle des Eridanus und der Kolibri lassen das Innere jeder blühenden und fruchtenden Erscheinung wieder nach außen kommen. Sie holen es aus dem Inneren heraus und sind dabei in ständig hoch angeregter seelischer Stimmung, die sie keine Ruhe finden lassen. Würden sie nämlich einmal ausruhen, bliebe der Regen aus, bliebe die Seligkeit aus, bliebe die Erleuchtung aus.

Der Weltenbaum steht dagegen meditativ bei allem still in der Mitte dieser beiden Dreiecke oder Pyramiden, die zusammen ein unsichtbares Hexagramm auf die Pampa zeichnen. Er steht dort, wo auch im Garten Eden auf dem Rücken der Erde der Lebensbaum und der Baum der Erkenntnis stehen. Würde er sich nämlich bewegen, würde sofort die ganze Schöpfung in sich zusammenfallen.

Der Regenfluß zur Regenzeit als das Herabströmen der Lichtsee oder Deiner *See Le*, mit dem man vom Himmel wieder auf die Erde inkarniert, wird vom Sternbild Skorpion angezeigt, dessen peruanische Auffassung Du als den Kormoran im Nordwesten der Pampa Ingenio sehen kannst. Sein sich schlängelnder langer Hals als Kormoran, der der Sternenfigur des Skorpions ohne dessen Fangarme folgt, schreibt in Dir den Namen des Buchstabens N auf die Pampa und in Deinen Atem und damit auch in Dein atmisches oder essentielles Seelenbewußtsein, das magischer Natur ist, das sich schlängelt, windet, ohne die fast linear zu sein scheinende feste physische Natur Gottes auf Erden.

Der Name dieses magisch sich windenden Wirkens, denn die Seele tut nichts, sie wirkt aus ihren Vorstellungen heraus und kann daher nichts über ihren Verstand tun, den sie nicht hat, der Name des Buchstabens N ist *Nun*. Er ist ein Botschafter des Himmels, ein Nuntius. Er erzählt Dir vom Wesen der Nacht, vom Wesen der Unendlichkeit, die in der Nacht zu schöpfen beginnt, denn der freie Geist schöpft im Tiefschlaf und wirkt nicht mehr wie die träumende Seele und tut vor allem nichts, weil alles, was sich schöpfend ereignet, durch Wille und Absicht geschieht, für die weder eine seelische Vorstellung nötig ist noch ein denkender Verstand.

Dieser Kormoran, dessen Aussehen sich bis heute noch keiner der nachdenkenden Experten hat erklären können außer in seiner Andeutung des im Zickzack fliegenden Kormorans, dessen Hals sich windet beim Verschlucken seiner Beute, dieser Kormoran signalisiert den Beginn der Regenzeit der Biologie, des Himmels und von Gott als seinen Fluß der Gnade, sobald man sich ihm hingibt und nicht alles ganz allein auf Erden und in sich selbst regeln will.

Er befindet sich in der Nähe des Sternbildes Wolf, den man eher wegen seiner geistigen Auswirkung *Lupus* nennen sollte, denn er bringt Dein äußeres Sehen zum inneren Schauen, gibt Dir eine geistige Lupe an die Hand, deren höchste Wirkung, wenn Du sie ganz und gar in Dir wirst, aus *Krist All* besteht und nicht mehr nur aus Kristall, denn Gottes all einiges *Son Ar* oder *Krist All* ist dessen Prisma, durch das er seinen Willen und seine Absicht schickt, das sich mit dem Inerscheintreten jenseits des Bewußtseins vom *Krist All* siebenfach aufbricht zur bunten Natur der Schöpfung, die zuvor schwarz war, Fin-

sternis, wie sich die Genesis ausdrückt. Finsternis bedeutet spirituell erlebt nichts anderes als Unbewußtheit, die sich erst über ihr siebenfaches Aufbrechen zu erkennen gibt, wodurch sie sich selbst wiederzuerkennen vermag durch höchste und tiefste Erleuchtung.

Diese Lupe Lupus säugt das Sternbild Zwillinge, deren errötend polarisierend elektrisch zerteilende Kraft der Einheit in die Vielheit ich Dir schon als den Fregattvogel vorgestellt habe, dessen Kehlsack als Adamsapfel unmittelbar auf die Ovarien oder Äpfel der Eva antwortet. Mit dem Säugen durch die Wölfin beginnt die Zeit des Karnevals, dessen Zenit oder Hochzeit des Sohnes Gottes zur Weihnacht zu erleben ist.

Die Zwillinge nennt man im Frühling übrigens Pollux und Castor, im Sommer Abel und Kain, im Herbst Remus und Romulus und im Winter, wie ich Dir schon erzählt habe, Nikolaus und Ruprecht. Sobald die Zwillinge sich in das Reich des Wolfes gedreht haben, kommen sie durch ihn, der als Mikroskop den römischen Intellekt vertritt und als sich weit öffnendes Prisma oder Krist All den freien Geist Roms als Sitz des Heiligen Stuhls, in die Lage, sich dazu entscheiden zu müssen, weiterhin kleinherzig und kleinkariert das Mikroskop der Wissenschaft zu benutzen oder aber ab da großherzig und in offener geistiger Weite das Krist All in sich zu öffnen, um zu erleuchten in einer Alliebe und in einem Allbewußtsein, das den Uni Vers Gottes zur Melodie hat, aus dem oder der heraus die Schöpfung schwingt und zu einem *Juwel* im *Jubel* um ihr wahres Wesen wird.

Hast Du gewußt, daß Juwel und Jubel dasselbe ist?

Ursprungsbewegung und *Ursprungskraft* bedeuten sie.

Sie lassen in Deinem Tun und Sein Gott als Brillanten erscheinen mit all seinen unendlich vielen Facetten oder Gesichtern, die alle von Gott gewollt sind, und seien sie Dir noch so fremd und dadurch suspekt und von Dir abzulehnen. Das Wiederekennen Deines wahren Wesens in allem, was eine Facette Gottes als seine innere und äußere Natur und damit auch die Deine ist, läßt Dich innerlich Jubeln, und Du erscheinst erleuchtend selbst als Juwel. Das ist gemeint, wenn die Bibel von den Engelscharen spricht, die beständig Gott verehrend im Himmel singen.

Du singst die innere Melodie Gottes in allem, was Du tust, bist und siehst, selbst bewußt mit als Seelenbewußtheit, die sich in allem, was existiert, wiedererkennt. Die Seelenbewußtheit nennt man die Natur des Himmels, nennt man Engel im Gegensatz oder als Gegenpol zur chemischen Natur der festen Erde, deren 108 Elemente ihre singenden Engel sind als ihre Körperbewußtheit.

Es singt die Melodie des Lebens in allem und nicht Du als Engel im Himmel auf einer Wolke sitzend mit einer Harfe in der Hand, als ob Du im Himmel nichts anderes zu tun habest als Gott anzuhimmeln, der Du ihn noch auf Erden angeerdet und naturwissenschaftlich überheblich dumm geerdet hast, weil er Dich angeödet habe als jemand, der nach Deiner intelligenten Logik gar nicht existieren könne.

Schau Dir nun die Bodenzeichnung an, die diesen römischen Wolf als Lupe der Logik zeigt, die man so magisch die Welt verkleinernd oder aber vergrößernd verwenden kann!

Es ist die Spirale, die sich in einem zum Osten hin offenen Dreieck befindet als das Dritte Auge der Pampa, als ihr Bar Ock und Ba Rock, als ihr Fruchtkern, der hier zum Saatkern wird, weil die Frucht schon so weit verarbeitet worden ist, daß nur noch ihr Kerngehäuse in seiner Kraft als göttliche Lupe übrig geblieben ist, die sich links neben dem Schwanz des Kormorans oder Skorpions befindet, dessen Wesen sein Name als *Licht Herz Schlag aus der Kraft der Einheit* verrät, der spirituell als *S Coeur Pi On* gelesen werden muß in seiner Wirkung als *Herszschlag Gottes* im Bewußtwerden der Einheit allen Lebens, das nicht etwa Eins ist als Summierung aller Erscheinungen, das vielmehr eins oder heil, wie man auch sagen kann, ist, weil alle Schöpfung in allen ihren Teilen, Zeiten und Räumen simultan gleichzeitig geschehen. Dieses lupenhafte Dritte Auge in der Pampa und in Dir ist der wahre und einzige Heilige Stuhl auf Erden, auf dem ein Wolf im Schafspelz sitzt, kleinherzig in seinem äußeren Tun und großherzig in seinem inneren Lehren!

Nun bleibt mir eigentlich nur noch die Eidechse auf der Pampa zu erklären übrig. Oder habe ich sonst noch eine Figur auf der Pampa vergessen, die noch dazu gehört?

Doch, ja, das gibt es auch noch das Bild einer *Karotte* als die irdische und seelische Nahrung des Sternbild *Hase*, dessen Name gemäß seines Wesens eigentlich *Rammeler* heißen müßte. Hase bedeutet ein Hasten, in dem das Rammeln rastlos als Ausdruck Deiner Sexualität geschieht, die Dich beständig dazu drängt, Dir einen Partner ins Bett zum Schmusen oder Bumsen zu holen, je nachdem, was Du bevorzugst in seelischer oder nur körperlicher Lebensart. Die *Karotte* gibt den Puls des Zeitgeistes an, den Du leicht an der *Carotis* am Hals fühlen kannst. Du weißt ja, daß der Hals mit den Sexualorganen in engem Kontakt steht. Diesen Zeitgeist kannst Du also auch auf der Pampa messen!

Auch die *Eidechse* hat ein Doppelwesen als Erzeugerin Deiner Seelenaure, als Deine Cent Aura oder als Dein männlicher *Centaur*, dessen Sternbild sie auf die Pampa spiegelt.

Der Centaur ist halb Pferd und halb Mensch, halb Tier und halb Mensch also. Als *Chi Ron* hat er die Kraft zu heilen, heil zu machen als Einheit, was zuvor in Vielheit wie gespalten erlebt worden ist. Die Vielheit ist das Tagesbewußtsein oder das körperliche Bewußtsein, und die Einheit erlebt man ab dem Nachtbewußtsein oder ab der seelisch werdenden Bewußtheit bezüglich unseres wahren Wesens.

Zum Tagesbewußtsein kannst Du ruhig auch in größerem Maßstab Bewußtheit während der warmen Jahreszeit sagen und zum Nachtbewußtsein Bewußtheit während der kalten Jahreszeit.

Die Cent Aura leuchtet dabei im Wechsel vom einen zum anderen auf, weswegen sie ja auch als Tier gezeichnet wird, sofern sie noch im körperlichen Bewußtsein wurzelt, in dem Du Dich trotz Deines schon menschlich angelegten Wesens immer noch emotional so verhältst, als seiest Du immer noch Tier, als sei Deine Zivilisierung Dir nur hauchdünn angedichtet und wie Blattgold aufgelegt, ohne auch nach innen durchzudringen, und weswegen sie gleichzeitig auch als Mensch gezeichnet wird, sofern Du Dich schon bewußt als Seele erfährst und nicht mehr nur sagst, Du habest eine Seele statt sie zu sein.

Um sagen zu können, daß man Seele sei, muß man erst ohne Berechnung, also ohne Emotion zu lieben gelernt haben. Denn die Emotionen zwingen Dich zu einem ständigen Wechsel zwischen Liebhaben und

Hassen. Aber Liebhaben ist nicht die Liebe, von der die großen Dichter sprechen.

Das ist die Liebe, von der die Schnulzensänger singen. Die Liebe lernt man als Agape in Ägypten kennen, deren Name dasselbe bedeutet, weil es das Reich des Wolfes ist, über den man lernt, entweder weiterhin wie ein Tier alles lupenhaft exakt ermessen zu wollen, oder in neuer Weise die Liebe, die nicht berechnet, als geistige Lupe zu nutzen, die Dich weit öffnet, wodurch Du beginnst, die Seelenbewußtheit als Herrscher über Dein Erleben zu setzen und dabei den körpergebundenen Intellekt als Herrscher zu entthronen, wenn Du ihn auch nicht abtöten darfst, denn er ist ja ein Wesensbestandteil von Dir.

Du schneidest Dir ja auch nicht Organe aus dem Leib, weil Du sie nicht plötzlich nicht mehr als wichtig erachten kannst. Chiron, der heilende Centaur, die heilende Eidechse auf der Pampa, hat das Wesen, Dich die Lupe Gottes geistig anwenden zu lehren, wobei sie zwar lehrt, was Liebe ist, die nicht berechnet, Dich aber nicht lehrt, als sei sie eine Kunstfertigkeit, die man erlernen könne.

Nein, sie geschieht sofort, weil sie immer da ist und nie verschwinden kann, sobald Du aufhörst, die Lupe Gottes so zu halten, daß Du die Mikrowelt siehst, als könne man nur im Kleinsten die Ursache der Schöpfung erkennen. Man kann sie ganz im Gegenteil nur in offener geistiger Weite erleuchtend erkennen, sagt Dir die Eidechse, deren Stellung am nördlichen Himmel auf Erden dem Sternbild Drache entsprechen würde.

D Rach E bedeutet auch *Licht des Geistes öffnen* oder offenbaren, bedeutet also die Aufforderung, sich die Lupe Gottes so anzueignen, daß man ihre Doppeldeutigkeit erkenne und damit umgehen könne.

Eidechse, Sirius, Kater oder Luchs, unpersonifiziert Lux, der oder das das Sternbild Taube auf die Pampa spiegelt, und der Kondor bilden ein unsichtbares Quadrat miteinander, das zusammen mit dem Kreisen um den Weltenbaum die Quadratur des Kreises als und in Erleuchtung zu lösen vermag. Es handelt sich um circumpolare Sternbilder, die entweder nie oder nur teilweise unterhalb Deines geistigen Horizontes einzusinken vermögen. Sie wirken also immer als Dein innerer Instinkt, um Dein Leben auf Erden zu garantieren, indem sie Antworten aufs Leben geben, die Dir zwar unbewußt bleiben, die Dich aber dazu bringen, mit ihrer Hilfe richtig in Notsituationen zu reagieren - es

sein denn Du wolltest sterben, denn dann schweigen auch diese Archetypen in Dir. Wie solltest Du sonst wohl Situationen finden wollen, in denen Du, gemäß der Entscheidung Deiner Seelenbewußtheit, die vom Erdenbewußtsein unabhängig ist, zu Tode kommen wirst und willst?

Ihre innere Instinktkraft ist dort circumpolar zuhause, wo Du Dein Kleinhirn hast mit dem Südpol als Deine Epiphyse, die sich über den Ton Sur meldet als Deine Satelittenschüssel, die auf das Galaktische Zentrum ausgerichtet bleibt und damit auf den Herzschlag Gottes, der Dir zu Deinem Leben die Melodie surrend spielt, als berührten sich zwei elektrische Drähte, die dabei Lichtfunken surrend versprühen.

Lasse mich noch etwas zu dem Papageien, Ara oder südlichen Raben sagen, der auf der nördlichen Halbkugel der Erde zusammen mit den Vögeln Phönix, Taube und Adler eine so wichtige Rolle spielt und der ein Vogel zusammen mit der Taube ein Vogel in der Handhabung Noahs ist, der der Kapitän der *Mon Arche* in Dir ist, der *Selbst Beherrschung*, wie der Name der Kernkraft Deines Wesenskernes als Dein innerstes Fahrzeug übersetzt heißt, von dem der Monarch und Herrscher über Dein körperliches Erleben seinen Titel bezieht, Dein Ich.

Man hat diesem Sternbild Rabe als Papagei Ara auf der Pampa zwei helle Augen gegeben und zwar in einer Art, wie sie bei Vögeln biologisch nicht möglich ist mit ihrem Vogelblick, der gezielt immer nur zu einer Seite hin ausgerichtet ist.

Diese beiden Augen sind die beiden Kernkräfte Welle und Korpuskel in der Kernkraft Deines Wesens, das geistig schwarz ist, seelisch weiß und nur körperlich siebenfarbig bunt sein kann, denn Geist ist ohne Erscheinung und daher unsichtbar, als schauest Du in ein schwarzes Loch, als schauest Du, um es märchenhaft auszudrücken, einen Raben an als *Ra von Be*. Das *Tau Be* ist dazu das *Eingetauchtsein in die Kraft*, das also farbig ist.

Das Sternbild Taube wird auf der Pampa, wie Du weißt, vom Lux oder Luchs gespiegelt, das gurrend ist, innerlich bewegend, kernig, die Liebe hervorrufend, die als *Lie von Be* das *Licht der Schöpferkraft* ist oder vom Herzschlag Gottes, denn B oder Be nennt sich Beta und meint das Schlagen des Herzens in einer Liebe, die nicht berechnet und die als der Dachboden des Körpers gilt und gleichzeitig dadurch

als der Fußboden oder die Basis der Seele, weswegen man zu diesem doppelten Boden der Liebe auch *bodisches Bewußtsein* sagt. Es ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Deiner seelischen Anwesenheit und Deiner körperlichen Anwesenheit. Es ist der Altar in jedem Heiligtum zwischen Priesterraum und Volksraum mit dem Gitter davor, das in Deinem Körper das Zwerchfell ist und die Milchstraße zwischen südlichem und nördlichem Himmelszelt.

Die so deutlich hervorgehobenen Augen des Raben oder Aras sind zusammen der weiße Punkt im schwarzen Reich vom weiblichen Yin, dem die schwarzen Augen des Affen im weißen Reich vom männlichen Yang gegenüberstehen. Daher kann man sagen, daß im weiblich dunklen Raben das männlich helle Licht gehütet werde, und daß im männlich hellen Affen das weiblich dunkle Licht gehütet werde. Auf der Ebene unserer großen Mutter Erde sagt man daher aus demselben Grund, daß in ihrem A RAB IEN oder Raben der Mann geistig das Sagen habe, und daß in ihrem H AWAI oder Affen gegenüber die Frau geistig das Sagen habe.

Der Mann hütet im Harem die Frau, die Frau hütet im Hara den Mann, denn Hara und Harem verkehren sich auf dem Rücken der Erde zu ihrem Gegenteil. Sie stellen ihre Lichter um, wie man kabbalistisch dazu sagt. Das geschieht über die Taube oder Taufe im Taufbecken und über die Kanzel gegenüber, deren Kräfte der Aufgabe Deiner Leber und Milz entsprechen.

un ziehe

einmal am Ende meiner Erklärungen, die Dich sicher oft genug verwirrt und herausgefordert haben, einen Kreis um alle Figuren als die Archetypen in und aus Deinem uralten Ge Wissen, dessen Mittelpunkt natürlich die Spitze des Weltenbaumes sein muß, die Du sogar noch ein bißchen darüber hinaus mit einem goldenen Weihnachtsstern auf diesem immergrünen Tannenbaum verzieren muß, weil sich der Südpol nicht direkt am Wipfel des Baumes zeigt, und dessen Horizont sich bis zum Fregattvogel im Osten erstrecken muß und bis zum Fluß Ingenio, wo sich die Jungfrau befindet und wo wir den Schnittpunkt von Ekliptik und Himmelsäquator festgestellt haben. Jetzt hast Du alle Figuren, um die es mir geht, mit einem Schlag erfaßt.

Es ist der Körper Deiner Anwesenheit und An Wesenheit, den Du da nun vor Dir und vollständig in Dich aufgenommen hast. Du liegst mit dem Bauch auf der Pampa und hast Deinen Kopf zum Pazifik ausgerichtet mit seinem Allerheiligsten als Dein Zentralhirn, dessen Stammhirn darunter die weibliche Gallionsfigur Deiner Er fahrung ist als das vorausschauende Bewußtsein, das Dein Steuermann Or Ion, dessen Name und Wesen *Selbst Erkenntnis* bedeutet, wie es sein Name *Os Iris* noch genauer kundtut, braucht, um nicht den Kurs Deiner Erfahrungen, die schließlich zur Erleuchtung kommen wollen, zu verlieren bei seinem Segel- oder Seelenturn, zu dem ein ständiges Segelwechseln von der einen Seite zur anderen des Schiffes nötig ist, denn das luftig flatternde Segel kann man als Deine unstete Seelenkraft nur zur Fortbewegung nutzen, wenn man es beständig in den wechselnden Wind richtet, der Dein geistiges Bewußtsein ist, Dein atmisches, Dein

atmendes Bewußtsein mit dem Verklicker oben am Mast, der Dir die Windrichtung zeigt in der Dreiheit von Schildkröte, Lama, Huhn gegenüber dem Schiffskiel des Sternbildes Argo, mit dem der Kapitän Jason auf Reisen ist, um das Goldene Vlies des Widders zu finden, die goldene Aura der Erleuchtung als der neue *O Stern*, als die Leuchtkraft, die aus der Null oder Unendlichkeit kommt, die oder der uns ab da in schöpferischster Freiheit zuverlässig den Weg durchs Leben aller sieben Bewußtseinsdimensionen zeigt.

Zeichne jetzt einen Kreis um die Sternbilder Rabe, Orion, Affe und Spinnenspirale, die alle bis zum geistigen Horizont des ersten, des alles umfassenden großen Umfassens des Lebens reichen müssen, und es zeigt sich Dir die Rose Gottes auf der Pampa, die sich keimend aus der Blume neben der Spinne ergeben muß und wird als der das Herz öffnende und sprudelnde A ORT A der Pampa und Deiner Anwesenheit.

Diese Rose, die eine *Busch Windrose* ist, enthält, abgesehen von den vier Zentren ihrer Blütenblätter und abgesehen von dem Fregattvogel im äußersten Osten, alle Archetypen Deiner Seele und Pampa innerhalb der vier Schnittflächen der Blütenblätter, die eine die sichtbare Schöpfung befruchtende Wirkung haben, denn in der Mitte einer jeden Jahreszeit, in der Mitte einer jeden Schnittfläche also, wird die jeweils nächste Jahreszeit gezeugt durch die Entschlüsselungskraft der gegenüberliegenden Schnittfläche.

Deren gegenseitige Kraftaufhebung in deren Mitten bewirkt ein Loch in der Seelenlandschaft, eine Öse, in das Gott seinen geistigen Schöpferschlüssel Pit Ra oder Petrus, der auf dem Rücken der Erde die Personifizierung des Sternbildes Cepheus ist als der Throninhaber vom Heiligen Stuhl als Dein Thymus auf dem Herzen, womit Gott es möglich wird, den Schlüssel des Heiligen Stuhls in diesem nur vorübergehend offenen Schlüsseloch umzudrehen, wodurch sich dann eine Kraftquelle erschließt, die die alte Welt aufhebt und die neue erkeimen läßt als Embryo in der alten, die noch so lange führend bleibt, wie sie mit der neuen Welt schwanger ist.

Dann lehrt sie die neue Welt, selbstständig zu werden, und verschwindet dann über ihre Seelenlandschaft in ihr unsichtbares geistiges Reich, in dem sie selig zu werden hofft. Folgt sie nicht dieser Aufgabe, wird sie erbarmungslos von der neuen Welt verfolgt und ausgerot-

tet, weswegen man immer in aller Welt menschenverachtende Verfolgungen erlebt, sobald die Welt in ihre Wechseljahre gekommen ist, in ihre Mitte oder in ihr Mittelalter mit den Kreuzzügen als ihre weiblichen Wechseljahrsbeschwerden.

Der Bauer nennt diese Zeit der Jungfrau die Erntezeit seines Kornes, seiner Ähren, seiner Ehren, die er sich bis dahin meint redlich verdient zu haben. Das Grab Christi ist dabei der Fruchtkern in der Frucht als das Kreuz des Südens. Der Saatkern ohne Frucht erlebt seine männlichen Wechseljahre dann gegenüber auf dem Kreuzweg Christi, der auch zu seinem Grab führt als das Kreuz des Nordens mit seinem *Sch Wahn* oder Lichtwahn, der einen erleuchtet, wenn man heil geblieben ist, und der einen zum terroristischen Fundamentalisten macht, wenn man unheil geblieben ist trotz der vielen archetypischen Wegweiser zur Erleuchtung auf seiner Pampa.

Jung Frau bedeutet übrigens, um da keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen oder um vorhandene Mißverständnisse endgültig von Deiner Festplatte Gehirn zu löschen, daß man in ihrem Reich sowohl Junge als auch Frau ist als die Erfahrung im Altweibersommer mit seinem Wechsel vom Erdenbewußtsein zum Himmelsbewußtsein als die Herbstgleiche *Jung-Frau*. Weil die Jungfrau nämlich so ist, braucht sie auch keinen Partner, weswegen man sie auch die *ewige Witwe* nennt, wie man ihren männlichen Part gegenüber im Reich der Fische den *ewigen Witwer* nennt im Erleben seines Altmännerwinters, als die Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern, die die Erntezeit im Himmel ausmacht.

Die beiden Kreise, die das Reich des Ostens als Os Ten ausmachen und das Reich des Westens als Wes Ten der Pampa, vom *Selbstsein* und vom *Wesenhaftsein* also, beinhalten als das östliche Kreisen das Gedärm zur Verdauung dessen, was aus dem himmlischen Westen als Essen-z in den Osten fällt, und als das westliche Kreisen den Lungenapparat zur Befreiung dessen, was als Es Sens aus dem irdischen Osten zu ihm seelisch verdaut aufsteigt.

Orion und Schlangenträger katalysieren diese Physiologie, sofern es das Kreisen und Kreißen des Himmelsäquators angeht, und die Zwillinge und der Schütze tun dasselbe für das ein bißchen versetzte Kreisen und Kreißen der Ekliptik. Der Wesensname Thorax verdreht sich

dabei, weil das X darin das Symbol für das T ist, vom *Torat* zum *Tarot*, und die Kraft vom östlichen Darm A verkehrt sich dabei im selben Zuge vom alles Pampige verdauenden *Dar Ma* zum Erleben *Am Rad*, wie ich es schon einmal erwähnt habe. So kann man mit Recht sagen, die figürlichen Bodenzeichnungen, die es fast nur im Westen der Pampa gibt, zeichnen die Bildkarten vom Tarotspiel nach, während die abstrakten Bodenzeichnungen, die es hauptsächlich im Osten der Pampa gibt, die dazu gehörigen weniger spektakulären Zahlenkarten nachziehen, wobei aber nicht alle 24 Bildkarten, von denen man die göttliche Kirchensteuer von 10 % abziehen muß, weil ihr Anteil unsichtbar oder leer erscheint, so daß nur 21, 6 davon oder abgerundet 22 von 24 Bildkarten sichtbar sind, sondern nur die Hälfte, die nötig sind, um die *Thora X* zu schreiben und um nicht mehr *Am Rad* des irdischen *Dharm A* zu hängen. Denke einmal darüber nach!

Auch das Tarotspiel des Lebens, das das einzige echte Tarotspiel ist, das Gott mit Dir spielt und Du mit ihm, baut sich nach dem Fluß seiner inneren Rede oder Erzählung auf, die ja 1-2-3-4-5-6-7-8-9, die aus der 0 erquillt, lautet, wobei sich die 1-4-7 aufgehoben und unsichtbar wirkend werden. Weil sich das Tarotspiel aber bereits in einer sphärischen Reife abspielt, die achtfach den acht samen Pfad Buddhas nachzeichnet, muß man die ur sprüngerliche Erzählung, die Gott direkt aus seiner 0 dichterisch kurz bis in ihre epische Breite fruchtend ausfließen läßt, mit dem Wert 8 vervielfältigen, so daß sich das Tarotspiel in seinem Kartenaufbau nach der darin wirkenden Reihe richten muß, die jetzt 8-16-24-32-40-48-56-64-72 lautet.

Und auch hierbei sind die 1-4-7 als 8-32-56 aufgehoben, so daß die Reihe 16-24-40-48-64-72 übrig bleibt, die exakt den Aufbau aller Tarotkarten wiedergibt. Es gibt nämlich 16 Mal Karten mit dem Buben, der Dame, dem Ritter und dem König darauf, 24 Mal die Bildkarten, die als die große Arkana bekannt sind, und 40 Mal die Zahlkarten, die als die kleine Arkana bekannt sind. Die übrigen Karten aus der zweiten Hälfte der Endreihe mit ihren Werten 48-64-72 bestehen nicht wie die Bildkarten aus Licht, sondern aus Ton, weswegen sie auch nicht als gezeichnete Karten, sondern nur als gespielte Töne in Dir zu wirken vermögen, als die innere Stimme Gottes nämlich, als sein Wort. Es sind, wenn Du so willst, nur Karten mit Noten für die innere Melo-

die des Lebens, mit abstrakten Zeichnungen also, wie Du sie auch gemäß dem Gesetz Gottes in der Osthälfte der Pampa Ingenio erwartungsgemäß auf den Boden gezeichnet sehen kannst, wenn Du denn weißt, was die Zeichnungen dort bedeuten. Die Bildkarten sind somit die *Essenz* Gottes in Dir, die Zahlkarten sind dazu Gottes *Es Sens* in Dir als Dein *innerster Sinn schöpferder Ursprünglichkeit*, den man personifiziert auch *J Esus* schreibt.

Die von mir aufgedeckte Einteilung der Pampa folgt aber noch einem weiteren Gesetz, daß der Art Gottes folgt, sich von innen nach außen und wieder von außen nach innen potenzierend zu bewegen, wodurch sich sieben Bewußtseinszustände entwickeln, die von außen wirken, als sei Gottes An Wesen in sieben verschiedene und daher von einander getrennte Ebenen oder Schichten, Fraktionen würde der Chemiker dazu sagen.

Und weil es sich um eine alles auf der Pampa und in Dir potenzierende Bewegung des Schöpferbewußtseins handelt, erhöht sie alles auf der Pampa zu einem Tempel, der sich unsichtbar für den Verstand weit bis Gott hinauf über die Pampa erschließt, bis er sich mit seiner Kuppellampe aus Krist All in Deine göttliche offene Weite erlebt, die man auch Deine Erleuchtung im Ge Heim Gottes nennt, über die sich Schöpfer und Schöpfung gegenseitig wiederzuerkennen vermögen. So sind darüber auch Aussagen gemacht worden, und die Figuren weisen auch so in die Höhe, daß sensible und dafür offene Menschen meinen können, die von dem, was ich Dir bisher offenbart habe, noch nichts wissen, die Figuren wollen darauf hinweisen, daß unsere Urahnen aus dem All gekommen seien, wo es sich doch nur darum handelt, daß unser aller Urahnen aus dem Krist All komme, wobei Dir bewußt sein sollte, daß das Wesen vom Krist All nichts mit dem zu tun hat, was die Kirchenchristen als Christus verehren, der zwar als die hilfswise Personifizierung vom Krist All gedacht ist für Menschen, die nicht abstrakt zu denken vermögen, dessen Wesen aber durch eben diese emotionalen Menschen so verändert worden ist und verbrämt, daß es wirklich kaum noch etwas mit dem Krist All zu tun hat, wovon ich immer spreche und das sich weit über unser Leben spannt als völlig durchschaubares Prisma Gottes.

Und nun reise mit mir durch die ganze Erde und zwar in Schichten von 7 Bewußtseinszuständen, als wären sie voneinandergetrennte Ebenen, die die Völker, die darin wohnen, zu dem machen, was sie sind und tun. Die Erde bestimmt nämlich als unsere große Mutter so lange unsere Aufgaben, solange wir noch selbst auf ihr zu unreif sind, um frei entscheiden zu können, was wir aus freien Stücken, aus freiem Bewußtsein tun und lassen wollen und dürfen, damit wir die Erde nicht zerstören, die für alle Wesen ihre einzige Heimat ist, die noch an sie kindhaft emotional und mental gebunden sind.

Niemand darf jemandem die Heimat willkürlich nehmen, weil er meint, tun und lassen zu dürfen, was ihm möglich sei in seinem freien Geist. Nein, die Liebe, die nicht berechnet und die Gottes Wesen ist, hindert Dich daran über Dein Ge Wissen, über die in Deiner Pampa gespeicherten Archetypen als die Bodenzeichnungen in Deinem Zentral- und Kleinhirn.

Mit unserem jetzt beginnenden Erfahren oder Reisen über das gesamte Rückgrat unserer Mutter Erde wirst Du am Ende auf dem Sternfeld auftauchen, das wir Peru nennen, um danach auch noch das Mondfeld Mexiko, das Sonnenfeld Texas und Kalifornien und schließlich auch noch das neue Erdenfeld der USA zu bereisen und so zu erfahren im wahrsten Sinne des Wortes, damit Du dahinter auf Island, wo das Gastmahl oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpfung stattfindet, zur Erleuchtung kommest im Trinken des Weines Gottes als seine geistige offene Weite und im Essen des Brotes Gottes als seine Kraft zur Verkörperung aus der *offenen Weite*, die man WE IN buchstabieren muß als Gegenkraft zum B ROT, zur Kraft der Verwurzelung im Körper, die eine rote Farbe ausstrahlt.

Die 7 scheinbaren

Ebenen des göttlichen Bewußtseins, die die Kettfäden auf den Rahmen der Schöpfung Erde spannen, deren Wesen aus Er De oder ganz einfach aus RD besteht, aus *Erkenntnis geben* und aus *Verwurzung*, und die in ihrer vierten Position zur Sonne und zum schöpfenden Sonar Gottes Men Tal ist, der Thron Gottes, sein Troja als unser körperlicher Schwerpunkt auf der Ebene Bauchspeicheldrüse-Solarplexus, die voll *gefüllt* ist mit sich der dort aus dem Westen herabfließenden *Essenz*, die so *Tib Et* genannt wird mit ihrem *Lichtschlag* aus dem Solarplexus als *Ti Bet*, den man in der Religion auch *Himmelsschlag* oder *Coeli Bat* nennt in seiner asketischen, weil sommerlich mental erntenden Wirkung als Zölibat, die 7 scheinbaren Ebenen der Erde also als ihre 7 Bewußtseinsmöglichkeiten gehören zu den Längengraden der Erde, deren Breitengrade den Webfaden Gottes aufnehmen, über den er die Kettfäden in ihrer ganzen Längengraden webt, bis beide Fäden so fest geworden sind, daß die Geschöpfe der Erde auf ihnen wie auf einem Teppich verstehen können, den wir Natur zu nennen gewohnt sind, der aber für uns beide zu einem fliegenden *Tepp Ich* werden kann, das uns in Windeseile oder Gedankenschnelle überall dorthin tragen wird, wo wir Gott und die Welt auch seelisch beziehungsweise geistig erkennen wollen.

Daß es auch auf der Pampaebene eine solche in die Höhe und Tiefe gehende Einteilung von 7 verschieden erlebten Bewußtseinsdimensionen gibt, die wir dort nun tatsächlich Ebenen nennen können, kannst Du daran erkennen, daß sich Huhn, Schildkröte, Kondor und Papagei links drehend zum Baumwipfel als ihr zentraler Bezugsort bewegen,

als würden sie auf der Pampa ein Tiefdruckwetter erzeugen wollen. Sie bewegen sich alle auf einer Linie zueinander, die eine Ebene ist, wie ich sie eben angesprochen habe. Die nächste Ebene darüber, westlicher also zum Pazifik hin, beginnt im Norden mit den beiden Waagschalen des Sternbildes Waage als Sandhai und Hirnhälfte. Die übrigen ein Bildungen, die als Linie dazu bis in den Süden sichtbar sein müßten, sind nicht sichtbar, weil wir uns bereits im Küstental und nicht mehr auf der Pampa befinden.

Die Ebene zwischen diesen beiden linksdrehenden ein Bildungen ist dazu rechtsdrehend und zeigt die Figuren Kolibri, Pelikan, Spinne und Kormoran von Süd nach Ost verlaufend.

Und die Ebene weiter westlich von dieser und jenseits der linksdrehenden Ebene im Tal ist schon so im Pazifik gelegen, daß Du wie Jesus auf Deiner See Le zu gehen gelernt haben mußt, um sie seelisch zu verstehen. Aber denke dabei nicht logisch mit Deinem Verstand, der Dir ewig und immer sagen will, was er für Vernunft halte, denn über Deine Seelenbewußtheit gehen zu können, bedeutet, logoisch zu erleben lernen und aufzuhören, die Verstandeslogik als die Herrscherin über Dein Wesen anzuerkennen, mit der Du nur in den Pazifik einsinken wirst, sobald Du, dort angekommen, anfängst, logisch sein zu wollen.

Die Logik sagt Dir nämlich, daß man dort im Pazifik nicht über das Wasser gehen könne, und auch, daß man dort keine Figuren finden könne. Und dennoch ist das Unsinn, der sich nur logisch anhört, aber nicht logoisch ist, denn die Figuren oder Archetypen Deines Wesens findest Du überall, also auch in Deiner seelischen Landschaft, auch in der friedlichen oder pazifischen See Le.

Die liebende Ebene, die nicht berechnet und die der Dreh- und Angelpunkt als das Herz aller Erscheinungen von Seele oben und Körper unten oder von Deiner göttlichen Seelenbewußtheit innen und von Deiner ebenso göttlichen Körperbewußtheit außen ist und deren Quellkraft der Weltenbaum im Zentrum Deiner Erscheinung aktiviert, dreht sich wieder rechtens oder mit Recht nach rechts und kann Dich darin also nicht linken oder nach links drehen. *Recht* bedeutet *rechts*, und das bedeutet ein Erhöhtwerden zu Gottes schöpfendem Ur Sprung hin.

Linken bedeutet dazu *links*, und das bedeutet ein Erniedrigtwerden zu Gottes Verkörperung. Das eine ist eine Erlösung aus Deinem Dich scheinbar an sich bindenden physischen Körper, das andere ist eine Bindung an Deinen Dich scheinbar zum Leben erweckenden physischen Körper. Ich sage bewußt *scheinbar*, weil es tatsächlich auch nur so scheint, als binde Dich der Körper und als gebe er Dir das Leben. In Wirklichkeit bist Du immer von jeder Art von Erscheinung frei. Du mußt Dich nur daran erinnern. Und das kannst Du nur, indem Du zur *er Innerung* an Dein wahres Wesen kommst.

Mit der Ebene als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Schöpfen und Geschöpftsein in seinem Zentrum als der A ORT A in Deinem Herzen, endet das Reich des ungiftigen Atmens, und es beginnt zum Osten hin sich ausbreitend das Reich der Verdauung dessen, was man zuvor im Westen zu sich genommen hat, ob geistig als *Es Sens*, seelisch als *Essenz* oder physisch als *Essen*, ob also als *J Esus*, als *Esoteriker* oder schließlich als *Essener*, wie es im Neuen Testament genannt wird als die politische Ausrichtung des doch eigentlich in allem freien Geistes *Es Sens*.

Ab hier, wo sich das Zwerchfell der Pampa wie Deines quer vom Süden bis zum Norden, von den Fischen über den Affen, den Weltenbaum und über den Papagei bis zur Jungfrau hinzieht, beginnt das Reich der giftigen Verdauung, die alles zersetzt, weswegen darin auch die Figuren bis zu ihrer bloßen einfachen Geometrie als Dreiecke und Trapeze verdaut gezeigt worden sind im Magen der Welt.

Der Dünndarm dazu ist als der Ileum das Ilion oder Troja in Dir mit seinem Zentrum Orion als der Thron Gottes, dessen Gegenkraft das Zentrum der Atmung ist als der Heilige Stuhl vom Thorax oder Ithaka. Ithaka bedeutet soviel wie Hitzeacker der Herz in seiner seelischen Weite als das It All oder Italien von Dir und der Pampa, dessen kristallisierende Kraft die Spirale westlich der Spinne ausmacht, die gleichzeitig auch die Kraft hat, Dich bis ins erleuchtende Krist All zu erheben, das Dich über den inneren Frieden oder Pazifik nach Mexiko führt, wo es in seine eigentliche irdische Heimat geboren wird in jeder Weihnacht.

Die Ebene des Thrones Gottes als der Potala der Erde und Pampa, auf der sich der einzige *Gottmensch* befindet, der dort auf dem Thron Got-

tes in Troja sitzt und denkt, er sei Gott persönlich, ist wieder linksdrehend, wie ja auch der Gottmensch auf die Pampa einradiert worden ist. Sonstige ein Bildungen befinden sich dort nicht, denn es die Ebene Deiner Mentalität, von Gottes geheimnisvollen Men Tal als der Gegenpol zu seinem At Men, auf dessen Heiligem Stuhl ein *Menschgott* vor der Spinne sitzend spinnt, er sei der einzige Vertreter zwischen Gott und der Welt.

Die Ebene der Mentalität, Deines Bauchdenkens, der yogischen Gnostik, der es um innere Kraft geht, um über sie bei höchster Sammlung persönlich unsterblich zu werden, ist abstrakter Natur und daher nur zusammenfassender oder symbolischer Art.

Erst die Ebene darunter zeigt wieder Figuren Deiner Wunschwelt als das Schlaraffenland oder als den Garte Eden Deines Astralbewußtseins, das vom Lichtwerk Gottes in Dir als Dein Ovar über deren Wirkkraft als Ov Arien gesteuert wird. In den christlichen Kathedralen ist dies die Ebene der Orgelreihe, die die Arien spielt, die Du innerlich singst.

Es ist die Ebene, die unmittelbar auf ihre Gegenkraft als Dein monadisches Bewußtsein antwortet, das sich über die bunte Fensterreihe hinter dem Altar zeigt als Mo Nade, als *ohne Naturerscheinung*, die Figurenreihe Kolibri, Pelikan, Spinne und Kormoran, die wie Figuren auf den bunten Fenstern unserer westlichen Kathedralen wirken, die uns den Kathe Drall geben, logischen Frieden zu bekommen, selig zu werden im Pazifik, im Allerheiligsten hinter den Fenstern, die ja ursprünglich einmal als Lichtschleier zum Vorhang zwischen Priesterraum und Allerheiligsten symbolisiert worden sind.

Die Orgel ist ein Tonschleier im Reich des Lichtes Gottes, und die Fenster sind ein darauf antwortender Lichtschleier im Reich des Tones oder Wortes Gottes. Beides, Ton und Licht, verschleiern unser Bewußtsein so, daß wir meinen, was man über sie höre oder sähe, sei die Wirklichkeit. Kannst Du Dir vorstellen, warum man sie als Labyrinth empfindet in ihrer schwarzen oder unsichtbar wirkenden Magie des Heiligen Stuhls und in ihrer weißen oder sichtbar wirkenden Magie des Thrones Gottes?

Bitte, fasse meine Worte, die nicht genauer sein können, um nicht alles zu verfälschen, nicht so auf, als habe ich gemeint, der Heilige

Stuhl betreibe schwarze Magie. Die Farbe Schwarz umschreibt für mich nur Unsichtbarkeit oder Unbewußtheit, denn der Heilige Stuhl betreibt Magie, ohne es zu wissen.

Er verschleiert uns mit seinen Kirchenfenstern den Blick auf die unsichtbare Wirklichkeit. Er tut so, als sei die Kirche, unser Körper, in Höhe der Augenreihe zu Ende, als gäbe es nicht das Zentralhirn darüber außer als Papst, der als einziger berechtigt und fähig sei, aus seinem At Men heraus als Menschgott davon zu wissen. Die Augenreihe oder die Kirchenfenster sind aber nur das *Sternenfeld Peru* unserer Anwesenheit, nicht schon deren Mond- und Sonnenfeld, in denen wir erst Gottes Antlitz vor Augen haben können im magischen Hügel Mexiko als das Dach oder Texas der gesamten Erde, als unsere Schädeldecke, unter der das geistige Mexiko liegt mit seinen geistigen Quellen auf Erden als unsere Nervenkerne, die dort in Mexiko der Kerninhalt seiner Pyramiden auf dem Mond- und Sonnenfeld sind. Die Andenlinie bis hin zur Linie der Rocky Mountains ist die Augenreihe unserer Mutter Erde, ist die Reihe der heiligen Kirchenfenster in der Kathedrale Erde, deren Orgelreihe im Osten, die unmittelbar darauf hörbar antwortet, die Völker Thailands, Chinas und der Mongolei bis nach Mittelsibirien hinauf zu ihren Aufgaben bewegt, ihr inneres oder meditatives Astralwesen zur Musik Gottes auf Erden werden zu lassen.

Es ist interessant, daß sich gerade die unser Bewußtsein heute hauptsächlich überall verschleiernden sogenannten süchtig machenden Dreiecke als das Goldene und als das Grüne auf den beiden Ebenen befinden mit ihrem Anbau von bewußtseinsverschleiernden und gleichzeitig auch den Geist öffnenden Pflanzen, die Gottes Fenster im Westen und Gottes Orgel im Osten ausmachen. Findest Du nicht auch?

In der Pampa geschieht dies über den Kolibri, über die Spirale und über den Kormoran, die sowohl unser logisches Bewußtsein zu öffnen vermögen, als auch die Fähigkeit haben, unser Bewußtsein so zu verschleiern, daß wir wie süchtig nach ihnen sind im Glauben, über sie selig werden zu können, ohne die lästige Arbeit tiefster Selbsterkenntnis im Osten und höchster Selbsterkenntnis im Westen auf uns nehmen zu müssen.

Sie erscheinen unserer Sehnsucht nach Heil als heilig, während ihre ebenso verschleiernde und gleichzeitig auch wieder öffnende Kraft im

Osten über ihren Orgel- oder Ovarienton den Eindruck macht, uns allein durch ein Nachhinhören, als gäbe es die Außenwelt dazu nicht, unsterblich machen zu können, ohne je wieder für Essen und Wohnung sorgen zu müssen. Es ist der Lichtträger Orion, der uns dies volltönig vorgaukelt in der Jugend als unser erster Frühling auf Erden. Und wenn wir nichts auf unserem Weg durch die Pampa unserer irdischen Anwesenheit hinzugelernt und nur gehört haben, was andere zu sagen haben, geschieht uns dasselbe noch einmal in unserem zweiten Frühling auf dem Sternenfeld Peru, der unser irdischer Herbst ist und der nur für unseren Eintritt in den Himmel dessen erster Frühling sein kann, zu dem unser irdischer erster Frühling dessen Herbst ist.

Die ganz im Osten uns beeindruckende Ebene oder flache Pampa ist Dein physisches Bewußtsein, dessen Ätherkraft auch Vitalkraft des Körpers genannt wird als sein Chi, als sein Chi der Natur, als sein inneres Chi Na, auf das gegenüber das Ende seines Einflusses als das innere Chi Le antwortet als die anfangende Vitalkraft der Kirchenfenster der Erde, die quer durch die Ebene des monadischen Bewußtseins bis hinauf in die Rocky Mountains wirkt, bis nach Kanada, bis zum Signal Gottes, Kan Ada, das spirituell im Ge Heim vom Krist All als *essentiell* gewordene *Erfahrung* gelesen werden muß. Mit dieser Erfahrung setzt das Signal Gottes als freier Geist ein, sich wieder herabtransformierend nach unten zusammenzurinnen ab dem Gerinnungs- oder Grönland.

Die Ebene der Physik wird vom Sonnenaufgang ab seiner Morgenröte vom Chi Na bis hinauf zum Chi Le äußerlich angehoben und innerlich erhoben und erhaben werden. Das Signal dazu gibt auf der Pampa der Fregattvogel mit seinem übergroß aufgeblähten roten Kehlsack, dessen Adamsapfel eben der Apfel ist, den an derselben Stelle auf derselben Ebene der Gesamterde Eva als die Trägerin vom Lichtwerk Ovar vom Baum der Erkenntnis gepflückt hat und in den dann auch Adam hineingebissen hat, weil seine rote Kehle oben Antwort geben mußte auf das ovarische Werben seines Gewebes oder Weibes Gottes ganz unten.

Diese Ebene ist wiederum linksdrehend, macht also für nur außen erlebende Menschen, die nur physisch anwesend sind und nur von ihrer Seele träumen und deren Geist sogar noch unbeweglich im Tiefschlaf

liegt, schlechtes Wetter, vertreibt sie aus ihrem zuvor noch so schön erlebten Garten Eden.

Die Siebenfältigkeit von oben nach unten finden wir also naturgemäß auch als die Siebenfältigkeit unserer Anwesenheit von vorne nach hinten und natürlich auch von rechts nach links oder in allen drei Fällen auch umgekehrt. Jede Facette zeigt immer Gott ganz und macht leider aber auch dabei den Eindruck, die einzige Facette zu sein, die diese Fähigkeit und die dieses Wesen habe.

Jeder Bewohner einer Facette hat nämlich den Eindruck, sich selbst um die Ecke bringen zu müssen, wenn er in einer anderen Facette Gottes leben wolle. Und er hat dazu auch noch das Gefühl, seine Nachbarn zu verraten, würde er tatsächlich einmal eine andere Facette seines Lebens erleben wollen, denn die Theorien aller Bewohner aller Facetten sind der Bewußtseinsschleier, der einen so vorkommt, als gäbe es hinter dem Ton und dem Licht der Orgel und der Fenster, der Ovarien und der Augen also, keine weitere lebbare Welt mehr.

Die Logik des ver Standes sagt uns das, obwohl es nicht stimmt, was wir sofort erleben würden, würden wir nur einmal unsere Theorie, wir hätten uns aus dem Affen entwickelt fallen lassen und freizügig und großzügig neu annehmen, daß wir immer schon auf Erden leben und zwar schon vor dem Affen, der von uns abstammt und nicht wir von ihm, wenn wir einmal eine geistige Abstammungslehre formulieren wollen, die nicht linear arbeitet, sondern simultan vieldimensional oder geistig facettenreicher, als wir es selbst Gott zugestehen wollen, der immer ein lieber Gott bleiben möge, damit wir ihn auch so schön gemütlich umgehen können, wenn wir dadurch ein angenehmeres Leben haben können.

Versuchen wir es doch ganz einfach einmal, ganz und gar anders zu erleben, zu hören und zu sehen, als wir es gewohnt sind und als es uns unsere Experten lehren, als sei nur ihre Art zu denken die einzig richtige Möglichkeit, etwas als wahr zu erkennen. Gehe jetzt mit mir auf eine Pilgerreise, die Dich auf das große Sternfeld der Erde bringen und erheben kann, sofern Du Dich wirklich auf diese Reise einläßt in ihrer Absicht, Dich zur tiefsten und höchsten Selbsterkenntnis zu bringen.

Du bist jetzt wirklich gut genug dazu ausgerüstet und darauf vorbereitet. Pilgern wir zum *Compo Stella* als dem Sternfeld, das für all Deine heutigen Theorien der *Compost Ela* Haufen sein wird!

Wir müssen

unsere Pilgerschaft aber nicht im Osten der peruanischen Pampa anfangen, sondern dort, wo sie wirklich zu beginnen hat, dort, wo die Sonne aufgeht für unsere Mutter Erde und für alle ihre Geschöpfe in ihr, auf ihr und über ihr.

Wir beginnen dort, wo das Volk der *Ainu* als Japaner den geistigen *Hain* als das Sternenfeld, das sich ihrer ersten physischen Erscheinungswelt genau gegenüber befindet, im Osten auf die Flagge geschrieben hat als die aufgehende Sonne mit ihrer Morgenröte als Fregattvogel.

Wir beginnen unsere mühsame Reise auf dem heiligen Berg *Fuji Jama*, dessen Wesensname ein *Anfachen* aus der *Wurzelkraft der Erde* bedeutet, aus dem geistigen *Feuersack*, dessen dichtes und scheinbar geistloses Wesen wir unsere *Physik* nennen.

Die Jamwurzel gilt als der Schlüssel zur Welt des gelben Totengottes Jam, dessen Reich als unsere bloße Physik ein Reich des geistigen Abtötens ist, ein Reich also des inneren Todes, das von der Kraft Chi Na angefacht werden muß, um das geistige angelegte Interesse zu finden, aus diesem Totenreich wieder herauszufinden, in dem die Meinung vorherrscht, der Stärkere siegt in allem über den Schwächeren.

Diese Meinung, die ein Ausdruck von der Fron des freien Geistes im Leichnam des Totenreiches ist, das tötet, um überleben zu können, was sonst in keiner anderen Welt der Fall ist, macht die physische Welt zu einem Erleben, in dem es um Leben und Tod geht, in dem man den Tod als die alles bestimmende Realität erlebt, obwohl es ihn gar nicht gibt, denn er ist eine Illusion wie auch die gesamte physische Art des Lebens, in Erscheinung zu treten.

Fuji Jama soll das Bewußtsein dazu verändern, damit wir erkennen, welcher Illusion wir uns hingeben, wenn wir meinen, das Leben bestünde nur aus Kampf als das Jammertal Gottes, in das sein heiles Licht niemals erleuchtend auftauchen würde.

Japan und die Philippinen sind die Ovarien unserer Mutter Erde, die das Ei Gen Tum Gottes als sein Lichtwerk in unserer Physik hüten, über deren erhebende Vereinigungskraft wir fähig sind, uns aus der Illusion zu erheben, wir seien voneinander getrennt.

Daß dies nicht stimmt, erkennen wir nämlich sofort in dem Moment des Orgasmus, in dem wir keine Theorie mehr beachten können, die uns unser freies Bewußtsein verschleiern, weswegen wir auch im Orgasmus, sofern wir mit einem Partner zusammen sind, den wir wirklich ohne Berechnung lieben, zu ahnen beginnen, was sich wohl gegenüber in der von Japan unendlich weit entfernten Welt des Sternfeldes Peru erleben läßt, auf dem wir wirklich nicht mehr getrennt von etwas sind, in dem nicht einmal ein sexueller Orgasmus nötig sein wird, um zu erahnen, was Wirklichkeit und Freiheit bedeuten, die aus Lie und Be bestehen und nicht aus Emotion und Verstand.

Das Steißbein der Erde, das sich zwischen den beiden Ovarien befindet, tiefer wirkend als die Ovarien, heißt geographisch Okinawa und Taiwan als der letzte Rest des Westens im Osten, wie Kuba der letzte Rest des Ostens im Westen auf der Achse Rückgrat unserer Mutter Erde ist als deren Weltenbaum oder Baum der Erkenntnis, an dessen Wurzel sich der Evaapfel und an dessen Wipfel sich der Adamsapfel wachsend und auf alle Völker dazwischen einwirkend befinden als unsere Geschlechtskraft unten mit ihrer inneren Stimme Gottes als unser Ge Wissen und als unsere äußere Stimme oben mit ihrer inneren Geschlechts- oder Zeugungskraft Gottes als unser ab da einsetzendes Haupt sächliches Wissen. Dies alles ist die Welt des Fregattvogels mit seiner Liebe in uns, alles zu vögeln, was uns selig zu machen verspricht.

Dieses Steißbein Okinawa ist die Kraft des geistigen Johannisfeuers in uns, das uns dazu antreibt, uns mit der Schöpferkraft wieder bewußt zu verbinden, so daß dadurch ein erleuchtend schwingendes und dann erst heiles bewußt Sein entsteht, das von oben nach unten und von unten nach oben und wieder zurück in uns wirkt und unser Tun und Las-

sen bestimmt, ohne daß wir im Leben umzukommen brauchen, wenn es uns auch nicht vom Sterben wegbringen kann, weil das biologische Sterben dazu gehört wie Dein nächtlicher Einschlafen, ohne daß es Dir nicht gelingen würde, Deinen Lebensakku wieder aufzufüllen. Der Begriff *Oki Nawa* bedeutet daher auch spirituell gelesen das *Verknüpfen* mit der Wesensschau, *mit dem Auge Gottes* oben in Mexiko, das mit dem Betreten des Sternfeldes Peru ganz wach wird und das den Völkern des Sternen-, Mondes- und Sonnenfeldes die Sichtweise des Popol Vuh verliehen hat in und als die Zeit der Propheten, denn die Kraft des Sternfeldes ist aufklarend, aufklärend, weitschauend über alle Räume und Zeiten hinweg. *Tai Wan* ist dazu das physische Steißbein, das *Sonnen Venn*, aus dem die Sonne in Dir ausstrahlt, um Dich zu erheben.

Dreieinhalb Mal ist die Natter Natur als inneres Licht im Steißbein schlafend wirksam. Und sie wacht mit Deinem Dich aus dem Fron Leichnam Physik erhebenden Bewußtsein auf uns steigt mit Dir hinauf bis in den Kopf Amerika, wo sie als die Seelenlichtschlange Kundalini, die man in Amerika die gefiederte Schlange Quetzalcoatl nennt, aus Deinem Kopf nach außen zu kommen, wobei sie den gesamten Körper wie tot hinter sich läßt mit Ausnahme des kleinen Bereiches Mexiko als das Mondfeld unserer Mutter Erde.

Danach versinkt sie wieder als herabtransformiertes Bewußtsein, der ein geistiger Lichtfluß geworden ist, nach unten zurück nach Okinawa, zurück in das Steißbein.

Das Neue Testament beschreibt den wie toten Zustand ganz oben als die Auferstehung des Lazarus, der die Personifizierung der Kraft ist, die aus Lhasa von unten nach oben aufgestiegen ist über die Kraft des Sternbildes Luchs in seinem Wesen als Lux oder Lichtfluß, die wie eine Natter aussieht und den Namen *Kundalini* trägt, was spirituell gelesen *Kunde vom Licht der Unendlichkeit* mitten in der Endlichkeit bedeutet.

Im Steißbein schlafend nennt man dieses große Künden vom unendlichen Bewußtsein oben den Großen Hund als die Kraft des der Erde am nächsten stehenden Fixsternes Sirius, dessen schlafende wie tote Lichtkraft wir mit jeder Prozession zu Fronleichnam, wenn dieser Hund in uns begraben scheint, als uns teure Reliquie vor uns hertragen, um über sie das Johannisfeuer in uns zu aktivieren, das Interesse,

uns in die Unendlichkeit zurück zu erheben, aus der wir ursprünglich einmal herabtransformierend wie unsichtbare Sternschnuppen auf die Erde herabgesunken sind.

Japan und die Philippinen haben als das ovarische Johannisfeuer ein Wesen, das uranisch strahlt, das urahnend davon erzählt, was Unendlichkeit bedeutet. Das philippinische Wesen als das linke Ovar ist dabei weniger strahlend als das japanische rechte Wesen der Ovarien, weswegen ja auch nicht zufällig dort einzig und allein auf der Erde die uranisch wirkende Religion des Zen gelebt werden kann, die sonst nirgendwo so wie in Japan gelebt oder erkannt wird als unser aller Morgenröte des Johannesfeuers, das urplötzlich in uns erwacht, sobald wir uns darauf eingestellt und auf alle Theorien verzichtet haben, und nicht erst nach langem Üben oder gar hilfreich gemeintem Theoretisieren über das Wesen vom Zen, das die Hebräer *Sajin* buchstabieren und wir Deutschen mit dem Begriff *Sein* wiedergeben. Dieser Buchstabe ist rasiermesserscharf, weil er sensend wirkt, surrend, *sirrend* in seinem Verkünden seiner Botschaft als *Sir Ius*. Das Wort Zen kommt nicht vom Wort Cha, wie inzwischen überall von denen angenommen wird, die nicht erleuchtet sind. Es ist die Kraft unseres deutschen stimmhaften S, das Zen oder Sajin heißt.

Leider hat man im Laufe der Jahrtausende das Alphabet als die 24 Archetypen des Wortes Gottes verändert, die sein Kerngehäuse buchstabieren, in dessen Mitte die Dreifaltigkeit sich XYZ buchstabiert als die dreifache Quelle von Gottes unablässigem Erzählen seiner Schöpfung. Man hat es wohl aus Unwissenheit heraus getan, weil man es den Schreibenden leichter hat machen wollen, die nicht in die Geistigkeit der Natur eingeweiht gewesen sind, wie man ja auch zur Zeit bei uns in Deutschland eine Schreibreform aus dem selben Grund erzwingen will, bei der sogar das ß als eigener Buchstabe weggefallen ist, weil man in ihm keinen Sinn erkennen konnte.

Niemand von diesen überklugen hilfreichen Reformern, die sich doch alle auch Experten nennen, ahnt, daß die Buchstaben s-ß-sh als das stimmhafte S, als das zischende S und als das scharfe S ein gleichschenkliges Dreieck untereinander bilden müssen, das die Aufgabe hat, den Regen und die Gnade Gottes in Bild und Ton auf die Erde herabregnen zu lassen.

Dies geschieht nämlich in unserer reformierten Schrift nicht mehr, weil wir einerseits schon lange das G an die Stelle des stimmhaften S gerückt haben und andererseits das C an die Stelle vom G und weil wir nun andererseits dem Regen und der Gnade Gottes die Kraft genommen haben, sich überhaupt herabtransformieren zu können, was nämlich über die beiden Buchstaben ß und sh in Gottes Wort an uns geschieht, die die Basislinie ziehen zu der vom Himmel oder vom Kopf zur Erde oder zum Steißbein gerichteten Mittelachse, die sich im stimmhaften S als Sir Ius sammelt, dessen Wesen buchstäblich die Religion Zen ausmacht, wenn man mit Religion einen Rückbezug auf Gottes und unser An Wesen als unser aller unfaßbares und unerschöpfliches Ge Heim meint.

Das muß so zwischen dem N und dem O stehen. Es ist damit der Lichtblick oder Lichtblitz, der aus dem Galaktischen Zentrum zwischen Skorpion und Schütze aufzuckt und die Schöpfung darin aufklärt, daß es regnet und daß sie begnadet werde durch die Kraft des Wortes Gottes, dessen Quellkraft uns die 10 Gebote in der Höhe des atmisch atmenden Seelenbewußtseins auf der Erde hilfreich offenbart hat.

Das gleichschenklige Dreieck, das die abgeregnete Kraft, die sich im Zen oder Sajin und physischen Sein zutiefst in uns gesammelt hat, wieder schleusenartig lehrreich und mühsam nach oben zu transformieren vermag im mehrmaligen Wechseln seiner Dimension als Morast ganz unten, als Wasser darüber, als kochendes Wasser danach, als Wasserdampf, als Luft, als unsichtbarer Äther und schließlich ganz oben als Wesen, das zum Krist All geworden ist, buchstabiert sich über die Kräfte G-K-Q, die zusammen mit den Buchstaben SZ-SH-S ein Hexagramm bilden.

Das eine ist ein Kuckuck, dessen Wesen Gottes *innere Kernkraft* bedeutet, das andere ist ein *orgiastisches Zischen*, dessen Wesen innere Befruchtung durch den Geist Gottes bedeutet. Apokalyptisch kann man dazu auch Kacken und Scheißen sagen und transformierend Gucken und Erleuchten.

Du erkennst dies alles, wenn Du das Alphabet zu einem Kreis legst, denn sein Wesen ist ein Kreisen in Gott und ein Kreißen aus Gott. Sein Zenit ist das Antlitz Gottes als der Quellbuchstabe Q, sein Nadir

ist sein Buchstabe S, an dessen Stelle wir das G gestellt haben, obwohl es dort gar nicht hingehört.

Das Symbol für das stimmhaft alles abrasierende S in seinem Wesen Zen ist ein Messer, das auch als zwei sich kreuzende Schwerter dargestellt wird als die Kraft die auf dem Boden des Darmes an seinem Ende alles erlöst, was unverdaulich in uns geblieben ist.

Diese Wirkung des Boden vom Darmes oder vom geistigen Dharm A auf Erden hat man zum Bodidharma personifiziert, den es ebenso wenig als Person gegeben hat, wie es Karl den Großen nicht gegeben hat, der genau hier unten am Ende der Antike im Anfang der neuen Welt der Karolinger war, dessen Zuhause die Anatomen in Dir Dein Steißbein nennen, das ein wahrer Karoling ist als purer Ausdruck der tiefsten Stellung auf Erden, die in ihrem Wesen quadratisch ist, also ein Karoling in ihrer Wirkung des quaderförmigen Verspatens als Stein der Weisheit, die sich darin ganz unten verdichtet gesammelt hat aus dem herabregnenden geistigen Kraftfluß der Buchstaben s-ß-sh.

Kain war ein ebensolcher Karoling oder Karl der Große, der als erstes Kind, das aus einer Frau heraus geboren worden ist, Deine erste Kin Ethik ist, die sich vom Boden der Erde erhebt, um wieder freier Geist zu werden über einen mühsamen Aufstieg, dessen 7 Schleusen die 7 Weltreligionen hüten, die ich Dir hier aufzähle und deren 7 Arme als die Äste des Baumes der Erkenntnis zu 14 leuchtenden Enden verdoppeln im Mitaufnehmen auch des Baumes vom Leben, denn erst beide machen den Weltenbaum auf der Pampa aus mit seinen 7 Armen und 14 Enden.

4 Evangelien

Popol Vuh

Koran

Pentateuch

Edda

Gilgamesh

Mahabaratha

Tao Te King

Upanishaden

I Ging

4 Veden

Dies ist der Weltenbaum und der siebenarmige Kandelaber der Kabballisten.

Dies ist die geistige Kraft, die als Kundalini oder als die Natter Natur in Deinem Rückenmarkkanal fließt und schließlich erleuchtet.

Dies sind die 7 Ebenen unserer Bewußtseinszustände oder scheinbaren Ebenen als die Jakobsleiter, auf der auch wir beide jetzt nach oben aufzusteigen versuchen, um zu erfahren, wie man auf das Sternfeld Peru gerät mit seinem Heiligen Ausdruck des Popol Vuh in seiner weit schauenden Art der großen Aussicht in der Höhe des geistigen Gletschers, der über Mexiko weiter aufgestiegen sich zum erleuchtenden Krist All mitten im inneren Frieden als der unendliche Pazifik öffnen wird und muß, wie es in den vier echten Evangelien beschrieben wird, die unmittelbar auf die vier Veden unten antworten und die im Zentrum beider Worte Gottes zum Dreh- und Angelpunkt aller sieben scheinbaren Ebenen geworden als Heilige Schrift vom Sinai schriftlich niedergeschlagen haben.

Die Veden sind die Kraft des okinawischen Johannisfeuers aus dem Steißbein der Erde mit seinem physisch dicht gewordenen Bewußtsein. Die Upanishaden sind die Kraft des Uterus der Erde als der Garten Eden in seiner Vitalkraft *Chi* von *Na* und als die astrale Wunschwelt, die ein Schlaraffenland ist, in dem alles geschieht, was man sich wünscht.

Das Mahabaratha mit seiner Bhagavadgita als die Erzählung vom Großen Bären Indien mit seiner Aussage an Arjuna, wie man sich in den Wechseljahren oder in der Ernte verhalten solle als das Men Tal Gottes in uns, ist die Kraft des Solarplexus als der Thron Gottes in Tibet und der Bauchspeicheldrüse Shambala, deren Mentalität auf uns wie ein Labyrinth des Meinungsterrors Minotaurus wirkt.

Das Gilgameshepos ist ein heiliger Ausdruck des ersten bewußten seelischen Menschwerdens auf Erden in der Liebe, die nicht mehr berechnet. Es ist also die Heilige Schrift des Herzens Orient.

Der Pentateuch ist die Kraft vom freien Atmen Afrikas in der Erde mit seinem kleinen Kreislauf als der Weg des Mose durch die Wüste.

Das Popol Vuh darüber ist die Kraft des Großhirns Amerika mit seiner prophetischen Gabe, alles vorhersehen und exakt berechnen zu können, wenn auch nicht alles davon stimmt, was es uns aus Amerika kommend sagt.

Und die Evangelien schließlich sind die Kraft des Zentralhirnes oder Thalamus Mexiko als das volle Aufleuchten des Weihnachtsbaumes, dessen Weihnachtsstern der Sirius mit seiner voll dort oben erscheinenden Kraft der Veden ist, der mit seinen drei Weisen oder besser Magiern aus dem Morgenlande, die ihm als die Gürtelsterne des Orion immer auf dem Fuß folgen, der dafür sorgt, daß diese über die Bundeslade goldene Kraft des aufstrebenden Geistes in einer großartig erleuchtenden Kaskade Deiner inneren Atmungskette, die sich aus der vollen Bundeslade nach unten fließend ergießt, wodurch sie zur Krippe wird, zum Kri nach Pe, zum Ruf nach Offenbarung einer neuen sichtbaren Schöpfung, deren allmählich wachsender Einfluß, der uns wieder nach unten führt und dabei die 7 Religionen rechter Hand unseres Aufstieges ins Leben ruft, wie Du sie aus meiner Aufstellung eben leicht ablesen kannst. *Kor An* bedeutet dabei *Träger des Himmels*, der nach den Evangelien als der Gipfelpunkt mit seinem Gipfelkreuz nötig ist, damit wir nicht in einem einzigen freien Fall zum Bo-

den des Darmes zurückstürzen, womit der geheimnisvolle Bodidharma zu Tode käme, was All Ah verhindern möge, der der geistig arteriell frei fließende Ausdruck von Gottes Ausatmen ist als Gegenkraft zu dessen mühsam über 7 Schleusen aufsteigendem Einatmen als No Ah.

Wir stehen damit jetzt ebenso vor dem Weltenbaum, wie wir anfangs vor demselben Baum auf der Pampa gestanden haben, um das Feld der Sterne in uns so aufzunehmen, daß es uns zur Erleuchtung ver helfe. Der Weltenbaum ist unsere geistige, seelische, körperliche Anwesenheit, die unser Bewußtsein als den Tempel Gottes katedralenhaft Standfestigkeit und Beständigkeit gibt.

In ihm als unser Körper ist Tibet der Dünndarm, ist das Mittelmeer der Bronchienraum mit seinem Bronchienkreuz Sizilien, ist das Herz der Orient, ist die linke Lunge Afrika und die rechte Europa, ist der Hals der Atlantik und ist der Kopf Amerika.

Deine Nieren spiegeln sich rechts in der Wüste Gobi und links im Reich der alten Khmer. Dein Blinddarm entspricht dem Korea in Dir, und Leber und Milz sind der Ural und Ceylon, soweit die Milz überhaupt von außen zu tasten ist.

Die afghanische Stadt Herat ist der Ort, an dem Leber, Milz und Herz in der Mitte zusammengewachsen sind. Die Karibik ist das Kleinhirn der Erde, denn sie zeigt uns den Pazifik als ihren Bauch und die Reiseroute, über die wir jetzt in ihren Kopf aufsteigen werden, als ihr Rückgrat mit seinen heiligen Bergen, die immer dann heilig sind, wenn wir von der einer Ebene in eine andere wechseln über die 7 Chakren oder Lichttore im ätherischen Rückenmark unserer Mutter Erde. Guinea ist die linke Schulter der Erde, auf der der Tod sitzt, Frankreich ist die rechte Schulter, auf der der Engel des Lebens sitzt.

Der Orient hat als das Herz der Erde eine ganz besondere und ganz besonders wichtige Aufteilung, die die körperliche, seelische und geistige Beweglichkeit aller Völker gewährleistet, die alle einmal hier hindurch geschleust werden müssen, im Wechsel vom großen zum kleinen Kreislauf oder umgekehrt.

Es steigen nämlich alle im Blut verbrauchten Kräfte in das Herz hinauf, um dann über den kleinen Kreislauf bis hinauf nach Compostella weiter zu steigen, von wo sie dann, jetzt mit Sauerstoff beladen, das ermüdende Kohlendioxyd haben sie inzwischen über Afrika und Eu-

ropa in die Außenatmosphäre der Erde ausgetrieben im gleichzeitigen Aufnehmen von Sauerstoff daraus, der sich an das Eisen in der Erde gebunden hat, um über den großen Kreislauf des Blutes alle Organe in der Erde versorgen zu können.

Dies bedeutet, daß die Völker im Orient alle Ermüdungen der Völker des Ostens auf sich nehmen, um sie wieder über den mosaisch mostenden Weg hinauf bis ins Sternfeld neu aufzuladen und zu erquicken, wobei ihr Blut im wahrsten Sinne des Wortes über das Gären vom Ger Manen aus dem kleinen Kreislauf zurück in den Orient transportiert wird, um von dort aus wieder den großen Kreislauf erreichen zu können.

Dieser Weg ist eine Achterbahn der Gefühle, deren Dreh- und Angelpunkt das Herz Orient ist mit seiner rechtem Vorhof als die Türkei, mit seiner rechten Herzkammer darunter als Persien, mit seinem linken Vorhof als Ägypten und mit seiner linken Herzkammer als Arabien. Der Sinusbogen auf unserem oberen Herzen nennt sich dabei der Berg Sinai, dessen erster göttlicher Im Puls zum Vorhofknoten weitergeleitet wird, den Du sicher als die Felsenstadt Petra kennst. Die drei Herzklappen zwischen dem rechten Vorhof Türkei und der rechten Herzkammer Persien ist das Gebiet, das früher Kanaan genannt wurde und das wir heute als Palästina und Israel kennen.

Die drei Klappen heißen dort Jerusalem, Nazareth und Damaskus. Und die beiden Herzklappen zwischen dem linken Vorhof des Herzens Orient und seiner linken Herzkammer heißen Mekka und Medina. Die Klappe, die den Blutstrom vom rechten Vorhof in den kleinen Kreislauf Afrikas steuert, heißt *Gaza*, und die Klappe, die den Blutstrom vom linken Vorhof in den großen Kreislauf Asiens steuert, heißt *Giseh* als der schon mir öfter angesprochene A ORT A unserer Mutter Erde in seinem Beginn.

Ihr sogenannter Aortenknick, der in Dir immerhin den Durchmesser eines Gartenschlauches hat und der in seiner Strömung ein wahrer Hexenkessel ist, liegt auf oder in der Erde in Höhe des 20. östlichen Längengrades. Das ist wegen des Hexenkessels darunter der Ort, in dem sämtliche Kriege Europas entstehen, unsichtbar natürlich erst, bis sie dann im Balkan zur politischen Zerreißprobe werden, deren Bewältigung sich dann meistens in die europäischen Kriege ausweitet.

Die atmischen und atmenden Zugänge Gottes nach Europa als der rechte Lungenflügel und nach Afrika als der linke Lungenflügel der Erde geschieht zwar geistig über sein Blut, das die Aufgabe hat, die Melodie des geistigen Erlebens in die Physik zu transportieren, die ja davon ins Schwingen kommt und daher auch davon lebt.

Politisch mental jedoch tritt Gott über die Bronchienwege in die westlichen Völker der Erde ein. Das Bronchienkreuz liegt unter Sizilien, und darüber, auf dem Herzen, befindet sich der Thymus als das Dritte Auge der Seele, das unmittelbar auf das Dritte Auge Thalamus antwortet als der magische Hügel Mexiko.

Von diesen Dritten Augen gibt es insgesamt drei, denn sie sind das Herz im Kopf, das Herz im Rumpf und das Herz im Becken als der Uterus der Erde, den wir China nennen mit seinem Herzschlag, der aus seiner Mitte als Shao Lin kommt. Thomas nennt das Neue Testament den Thymus, der der wahre Heilige Stuhl im At Men ist, gespiegelt vom Sternbild Cepheus darüber, den das Neue Testament als den Gegenpol zu Petrus Kephas nennt und uns dabei rät, auf diesen Stein der Weisheit zu bauen.

Wenn ich Dir dies so erzähle, entsteht der Eindruck, als befände sich das Herz unterhalb des Mittelmeeres als die Gegenkraft zur tibetischen Hochebene mit seinem Thron Gottes als Potala und Solarplexus. Das stimmt zwar, aber im Mittelmeer spürt man die Rückseite des Herzens und in Tibet die Rückseite des Dünndarms, denn wir befinden uns ja auf dem kontinentalen und bergig harten Rücken der Erde, deren weiche Vorderseite der Pazifik ist. Darin spürt man die Vorderseite des Herzens über Hawaii, das der Thymus ist, weil er sich auf dem vorderen Herzen in uns und in der Erde erhebt. Thomas wirkt so also auf Hawaii als der Gegenpart von Petrus im Vatikan. Und in Tibet bedeutet so der Thron Gottes als das Troja der Erde die Kraft der Bauchspeicheldrüse, denn sie liegt in unserem Rücken und nicht vorne, wo wir den Solarplexus haben, der im Pazifik seine größte Ausstrahlung hat als die heutige Datumsgrenze in Höhe der Midwayinseln.

Die Bronchien steuern den Zugang und Abgang des Atems Gottes als unser westlich atmisches freischwingendes individuelles Seelenbe-

wußtsein, das anders ist als unser östlich mentales gebundenes gesellschaftliche Körperbewußtsein, über drei Verzweigungen, an deren Türen oder Öffnungen zu den drei Lungenlappen rechts als Europa und zu den beiden Lungenlappen links als Afrika je ein Zöllner Gottes sitzt, der alles kontrolliert, was bewußt nach Afrika oder Europa hinein oder wieder heraus will. Jeder, der das tut, muß an diese 5 Zöllner seinen Tribut oder Zoll zahlen. Du kennst drei dieser Zöllner, die sich Vertreter Gottes auf Erden nennen auf ihren drei Sitzen, die vom Heiligen Stuhl abzweigen, als Menschgottheiten im Gegensatz zu dem Throninhaber Gottes, der sich als Gottmensch fühlt.

Den Zöllner zum unteren rechten Lungenlappen kennst Du als den obersten Popen der orthodoxen Christen mit Sitz in Sofia. Den Zöllner zum mittleren rechten Lungenlappen kennst Du als den obersten Vater der katholischen Christen mit Sitz in Rom, den sie Papst nennen. Und den Zöllner zum oberen rechten Lungenlappen kennst Du auf seinem Hochsitz Montpellier als den Gegenpapst, wie die Katholiken den obersten Vertreter der mystischen oder esoterischen Christen genannt haben, der ihnen als ihr gefährlichster Gegner erschienen ist, weil seine Argumente zur Freiheit der Seele überzeugender waren und sind als die zur Unfreiheit der Seele, wie sie der Vatikan lehrt.

Für die beiden linken Lungenflügel heißen die beiden Zöllner Maadi für den unteren Lungenlappen mit Sitz im Tschad und für den oberen Liber Pater mit Sitz in Tunis als das antike Karthago, das im Herbstviertel Afrika der Erde einmal reicher war als Rom, dessen Wesen erst mit seiner Aufgabe, das Winterviertel Europa für Gott zu verzollen, weltweit wichtig wurde und überreich.

Cepheus, als Kepha oder Petrus, gilt im Himmel und auf Erden als der reichste König aller Zeiten, weil sich die Schöpfung in ihm erleuchtend erfüllt, so daß in ihm die Erfahrung der gesamten Menschheit einmündet, was ihn dann zum reichsten König aller Zeiten macht. Die Kraft, die vom Herzen kommt und die für den nicht vorhandenen dritten linken Lungenlappen steht, nennt oder nannte sich Pharao, was *Entfacher des Geistes* bedeutet in seiner Kraft zum At Men. Maadi bedeutet *Maß aller Dinge*, das man im Orient auch Messias nennt als die Botschaft, die von Gott direkt zur Erde in uns hinein findet.

Das Becken der Erde mit seinem Herzen Uterus als sein Zentrum, das das Reich des Großen Hundes ist, von Kain, von China, vom Sir Ius also als die Quellkraft zum Kreisen und Kreißen in und aus der Frau Erde, das Becken der Erde also mit seinen beiden Beckenschaukeln Ostsibirien und Australien, verkündet Dir die Freiheit in Gott, in die sein Uterus China die Erde mit ihren Völkern führen will, wenn diese denn China in der Führungsrolle des Großen Hundes als Sir Ius darin freiwillig folgen wollen, um das ewig sich gleichförmige Drehen des Schicksals im Erleben *Am Rad* und im *Dar Ma* zu überwinden, um danach in den kleinen Kreislauf zu gelangen, der mosaich mostender Natur ist im Sinusbogen Sinai des Herzens Orient.

Die Welt der Ovarien Japan und Philippinien innerhalb des Beckens der Erde verlangt über Japan eine Entscheidung von Dir, denn in Japan ist der Weg, der uns als freie Seele von oben aus dem Westen in den Osten als unser Selbstsein auf Erden herabgeführt hat, zu Ende. Und darin hört auch der Einfluß des inneren Mondes auf, der die Schöpferkraft geliert und bis zum physisch festen Körper hat versammeln müssen. Der sich daraus ergebende Aufstieg zurück aus dem tiefsten Osten als Ostasien in den höchsten Westen als Amerika geschieht aber nicht einfach so.

Dazu ist Deine freiwillige innere Zusage nötig, denn ohne Deine Zusage bliebe der Abwärtsfluß des Mondes bestehen, und die kämest durch Deinen inneren Mond in die Welt und Erfahrung der Tiere und darunter sogar in die Welt und Erfahrung der Pflanzen und darunter schließlich in die Welt und Erfahrung der Mineralien, die Gottes geistigen Tiefschlaf ausmachen, den die Religionen die Hölle nennen, weil er oder sie ohne jede geistige Bewußtheit und Freiheit erlebt wird.

Auf Grund dieser Verhältnisse, wählen zu müssen, ob man weiter unter den Horizont des menschlichen Bewußtseins sinken wolle oder wieder nach oben kommen wolle, zurück in die ursprüngliche Freiheit des Westens, gehört zum Wesen Japans die Tarotkarte *Entscheidung*, mit der die Morgenröte des vollkehligen Fregattvogels beginnen kann, die sich Japan auf seine Flagge geschrieben hat und in seine Seele.

Erst jetzt kann die Wende nach oben einsetzen, wodurch Philippinien als das linke Ovar eine andere Aufgabe erhält, als sie Japan als das

rechte Ovar der Erde hat. Philippinien hat daher das Wesen der Kernkraft als ausstrahlender Triumphbogen des ersten Lichtes, das sich aus der Erde knospend zu erheben sucht.

Daher gehört dazu die Tarotkarte *Triumphkarren*. Am Sternenhimmel heißt sie *Ar Go!*, *Licht, setze Dich in Bewegung!*.

Das Sternbild Argo ist auf der Pampa als Bodenzeichnung dort zu sehen, wo sich der merkwürdig falsch erscheinende Wal befindet. Zumindest fängt dieses sehr große Sternbild mit seinen vielen Einzelteilen dort an, denn es zeichnet sich auf der Pampa bis fast zum Weltenbaum als das Kreuz des Südens ab, wo sein Kiel als ein klein gezeichnetes Viereck zu sehen ist.

Der *Triumphkarren* darf dabei nicht *Triumphwagen* heißen, wie man es heute so oft in den Tarotspielen liest. Das ist eine ganz andere geistige Bewegung als die eines Karren. *Kar Rhen* bedeutet spirituell erlebt, Kernbewußtsein, *Wa Gen* bedeutet eine sich *öffnende Genetik*. Die eine Kraft transformiert Dein Bewußtsein zur Freiheit über eine sich immer mehr erhebende Selbsterkenntnis, die andere Kraft dagegen bindet Dich geradezu an die Erde, an den Körper, und läßt Dich älter werden statt freier, kristallisiert Dich, statt Dich Dein wahres Wesen als Krist All erleben zu lassen.

Der Karren hat mit geistiger Kraft zu tun, der Wagen hat mit einem seelischen Wogen zu tun, das Dich hin und her wirft. Judas *Is Kar Iot* hat mit dem Karren zu tun. Das ist der Name für Dein höchstes Ich!

Die beiden Tarotkarten, die zur nächst höheren Ebene in Deinem Bewußtsein der Erde gehören, tragen den geistigen Titel *Gerechtigkeit* und *Füllhorn*, das man auch *Lebensrad* nennt in seiner tieferen Bedeutung als das *Dar Ma* Gesetz, das Dich *Am Rad* Deines Schicksals auf Erden fixiert sein läßt, solange Du noch nicht geistig verdaut hast, was Du hier auf Erden eigentlich willst und welche Aufgaben Du dafür freiwillig auf Dich genommen hast, bevor Du von Deinen Eltern in Übereinstimmung mit Dir im Himmel gezeugt worden bist, um hier in Deiner körperlich festen Erscheinung Deine Aufgaben übernehmen zu können.

Die Ebene dieser beiden Kartenerfahrungen erzählen uns links dieser Ebene, die sich von Thailand und Vietnam über China bis nach Mittelsibirien erstreckt, von der Art und Weise, wie man seine Ov Arien

richtig zu Ehren Gottes singen und wie man seine H Oden ebenfalls richtig zu Ehren Gottes dichten müsse, um auch wirklich darüber transformiert zu werden, denn ein bloß vorgetäushtes Transformieren transformiert natürlich nicht, und wenn es noch so korrekt in allen Einzelheiten als Tantra der Astralwelt als das Schlaraffenland Garten Eden ausgeführt wird. Vietnam und Thailand zeigen Dir also die richtige Art, die aus Liebe, die nicht berechnet bestehen muß und nicht aus korrekt ausgeführten Mudras und Mantras im Tantra des asiatischen Ostens.

Das Alte Testament erzählt uns von der richtigen Art, in der Astralwelt unserer Wünsche Gott zu ehren, in der Geschichte von Kain und Abel, in der Abel in der richtigen und Kain, obwohl äußerlich in allem korrekt, in der dennoch falschen Weise Gott ehrt. Es ist die Welt des Großen Hundes Abel und des Kleinen Hundes Kain, deren Art zu lieben Du über die Bodenzeichnungen des Orion mit diesen beiden Hunden neben sich nacherleben kannst, um zu wissen, was eigentlich Deine wahre Art sei, Gott in Dir zu ehren.

Die rechte Hälfte derselben Ebene, die den Garten Eden Gottes auf Erden erfüllt als das astrale Schlaraffenland unserer Wunschwelt, die vom Uterus der Frau belebt und ausgetragen wird, die also über China aktiv ist, wird geistig als *Königin* und *König* übertitelt, was die Historiker als das gelbe Kaiserpaar von China bezeichnet.

Die Königin nennt das Alte Testament *Eva* und den König nennt es *Adam* im Garten Eden, wo sie jugendlich sexuell angeregt getrennt auf Erden erscheinen und nicht mehr wie zuvor als Kind als M Ada M, was man nicht trennen kann. A Dam bedeutet dabei unser *erstes Bewußtsein*, das sich auf Erden in einem physischen Körper fixiert erlebt. Die beiden Reiche oder Völker, die Adam und Eva ausleben in der Schwangerschaft der Eva mit Kain, heißen *Mon Gol Ei* und *Man Dschur Ei*.

Die nächste Stufe, auf die wir uns transformiert erheben müssen, wollen wir je auf dem Sternenfeld Peru erscheinen, trägt rechts die beiden geistig uns anregenden Titel *Weihepriester* und *Weihepriesterin* als die Wesenskraft das Reich Sibirien, was als *Si Bir Ien* Erblühen der irdischen Natur bedeutet in ihrem frühlingshaften *Ersprießen* des

Selbstbewußtseins Os Ten. Die linke Hälfte dieser jetzt schon mentalen Ebene, die nicht mehr so emotional auf alles reagiert, wie wir es im Reich der Wunschwelt getan haben, weil wir dort noch träumten und weniger wach waren, um denken zu können, wie wir es jetzt erlernen, trägt die beiden Titel Eremit und Kraft, die das yogisch gnostische Erlebensreich im Men Tal Gottes auf Erden ausmachen als die Länder Tibet und Indien, von denen Tibet der geistige Schwerpunkt der Erde und von Deiner Anwesenheit hier auf Erden ist.

Hier siehst Du auf der Pampa den *Luchs*, die Kraft von Lhasa also als das geistige Licht, das sich oben herabströmend aus dem Westen sammelt, um von dort aus sonnenhaft auszustrahlen als das Reich des Löwen am Himmel. Sein Gegenreich ist dazu das Reich des weißen Schwans als die Kraft des Mondplexus in der Nacht, in der man die Sonne in ihrer löwenhaften Kraft des Solarplexus nicht sehen kann, sofern man sich auf dem Rücken der Erde befindet, wie wir beide es gerade tun, um auf ihrer Jakobsleiter Rückgrat in ihren Kopf Amerika aufzusteigen. Lazarus heißt dieser Luchs über Lhasa im Neuen Testament.

Diese Mentalebene ist das Labyrinth des Meinungsterrors Minotaurus, zu dessen Überwindung Dir Ariadne den roten Faden an die Hand gibt. Diese Ebene reicht von der Jungfrau Ariadne bis zum Stier Minotaurus und gilt als die Ebene Deines Bewußtseins, die zur Askese neigt, wie man sie überall bis heute in Indien findet. Man meint dabei, seinen Erdenkörper, also auch die Frau in sich und um sich, abwehren und leugnen zu müssen, weil er oder sie es seien, die einen zwingen, astral sich in der Wunschwelt Chinas zu verirren, um so verirrt und irrend nie in sein wahres Ge Heim zurückfinden zu können.

Das Alte Testament umschreibt uns diese fatale Situation im Labyrinth der Meinungen als das Töten Abels durch seinen Bruder Kain, der ihn verspatet, versintert, also geistig versickern läßt.

Alle Religionen, die diese Ebene, die beständig unsere Kreuzzüge zum Grab Christi ausruft und zu der der Bau und die Reise Noahs in der Arche gehört als die Mon Arche oder asketisch verinnerlichende *Selbst Beherrschung*, führen in und mit ihr das Zölibat ein, das in Wirklichkeit etwas ganz anderes will, als sich kasteien und für Gott verleugnen lassen will.

Coeli Bat bedeutet, wie Du schon weißt, dasselbe wie der Begriff Ti Bet, nämlich *Himmels Schlag* oder der zum ersten Mal auf Erden bewußt zu vernehmende Herzschlag Gottes in uns, dessen Herz und Orient ja schon ganz nahe vor uns liegt.

Der Coeli Bat ist nichts anderes als die reife Bewußtseinsfrucht auf Erden erntende Fruchtkernkraft, die als Aura außen in Erscheinung tritt als *Eremit* in der Frucht Frau, in der Erde, im Körper von Dir, um Dich mit ihrer Radioaktivität so zu transformieren, daß Deine Mon Arche damit zum Herzen in eine Liebe erhoben wird, die nicht mehr berechnet.

So gesehen, nennt sich diese Kraft im Tarotspiel Gottes Tib Et und nicht mehr Eremit im Ti Bet. *Tib Et* bedeutet ja *erfüllt mit Es Sens* und Essenz Gottes. Und so muß auch das wahre Zölibat verstanden werden in seiner Doppeldeutigkeit als Eremit und Herzschlag Gottes, der uns anregt, geradezu zu geistig kraftvoll lieben und nicht asketisch yogisch zu verdammen, Abel zu leben und nicht ihn in sich versickern zu lassen, weil er nicht zu einem gehöre und weil ihn Gott nicht gewollt habe, wie Asketen auch meinen, die Frau und jeder Körper seien nicht von Gott gewollt, sondern nur der Mann.

Was wollte wohl, frage ich Dich, Gott nur mit einem Kettfaden anfangen ohne Webfaden?

Die Spinne auf der Pampa wüßte in ihrer atmischen Ebene, die diese Mentalebene hier spiegelt, sicher eine gute Antwort darauf, ist doch ihr Faden der rote Ariadnefaden, der Dich heil durch die Welt der indischen Asketen mit ihrem Meinungsterror als das Labyrinth der Welt hindurchführen könnte!

Haben wir diesen asketisch falsch zölibatären mentalen Kreuzzug zum Grab Christi hinter uns gelassen, haben wir auch die Reise auf hoher See Le in der Mon Arche oder Selbstbeherrschung heil überstanden, landen wir auf der Höhe des Ar Ar At, auf der Höhe der *Selbsterkenntnis im Licht* der Liebe, die nicht berechnet, und wir siedeln uns in dieser Agape Ägyptens als Winzer an, die den Saft aus der Frucht des Sommers oder aus den Sumerern keltisch keltern müssen, denn ohne diese Arbeit, wirst Du nie die Sterne auf dem Sternfeld in Dir, sondern immer nur über Dir erkennen können.

Die beiden geistigen Titel, die Dir als Winzer Noah in Ägyptens Agape verliehen werden, heißen Pyramiden- oder *Turmbau* und *Tod*. Das Alte Testament nennt den Turmbau den von Babylon und meint damit das Aufrichten des Babys, das die Jungfrau mit dem Löwen in der Waage zur Welt gebracht hat als den *Menschensohn*, wie das Neue Testament dieses *Baby Leon* nennt.

b hier wirst Du nämlich ein Seelenbaby als der irdische Rentner oder Herbstmensch, der so viel Freude an seinen Enkeln hat, die ihm ab hier auf dem Schoß sitzen. Indien und Tibet waren die Zeit der weiblichen Wechseljahre, der Ernte auf Erden und im physischen Körper als die Reise in der Arche Noah und am Ende der alle Frucht auf Erden zerstörenden Kreuzzüge, die sie doch eigentlich nur ernten sollten und nicht zerstampfen.

Die rechte Hälfte dieser Ebene als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Thorax und Dharma, zwischen Westen und Osten, zwischen dem Heiligen Stuhl Ithaka oder Italien und dem Thron Gottes Tibet, trägt die beiden geistigen Titel *Magier* und *Narr* als das Reich des Widders Adam, der in seinem Gegenüber in der Waage katalysierend als Amun auftritt zum Turm- oder Pyramidenbau und zum Tod und Thot der geernteten Frucht des Sommers, der Sumerer, Asiens also, denn die Sumerer kommen aus Summatra und nicht aus Babylon in den Herbst hinein, der keltischer, kelternder Natur ist, wobei man die Kelten Afrikas nur Kalderer nennt oder Chaldäer.

Nur die winterliche Kälte Europas nennt sie Kelten, Kältebringer. Das Reich des neu auf Erden geborenen Widders Adam ist das Ur All Gottes auf Erden, sein Uranfang mit dem sechsten und siebten zum achten Tag seines Schöpfens, und der Ural im Erleben als und auf Erden am achten Tag.

Du wirst hier auf beiden Seiten der Ebene Mensch, Gil Ga Mesh. Kommst Du vom Himmel zur Ede, nennt man Dich An Throp Os, *vom Himmel als Seelenlicht herabgetropft*. Und steigst Du gegenüber im Land der Agape wieder von der Erde zum Himmel auf, nennt man Dich Mens Ch, *Hirnbewußtheit*. Dies geschieht über die Bodenfigur Affe auf der Pampa de Ingenio.

Du stirbst als Anthropos und erwachst als Mensch, Ab Ram stirbt nach dem Turmbau und erwacht durch den scheinbaren Tod seines

Sohnes Isaak als Ab Ra Ham, als Affe Ra Ham, als das *innere Kern Bewußtsein des Himmels*. Die Welt der asiatisch sommerlichen *Brahmanen* ist mit diesem *A Braham* als der Beginn des Herbstes vorbei. Wir haben damit das Zwerchfell der Erde und Pampa überschritten uns sind At Men Gottes geworden und nicht mehr sein Men Tal. Wir haben unsere Renaissance nach den Kreuzzügen erlebt als unsere Rückgeburt in das Himmels- oder Seelenbewußtsein, das katharsischer Herbstnatur ist, das Dich zum Katharer macht ab der Renaissance in der Kraft der Tarotkarte *Tod*, um dessen Überwindung als Illusion es der Agape Ägypten so viel mehr geht als allen anderen Völkern davor und danach.

Diese Überwindung des Todes erlebst Du, wenn Du Dich vom Affen auf der Pampa umfassen oder begreifen läßt als Seele, die unsterblich ist und für die der physische Tod nur eine Illusion, ein vorübergehendes Phänomen im Wechsel von der Erde in den Himmel darstellt und kein Dauerzustand, als gäbe es nach dem Tod auf Erden nichts mehr zu erleben. Jetzt muß die Welt des freien Atems in Gottes freiem Geist beginnen als die sich magisch und alchymisch linksdrehende innere Welt zur weiterhin rechts drehenden äußeren Welt, die darin nur älter, aber nicht reifer wird.

Wir befinden uns ab hier nach dem Enden der Ilias in der Odyssee, die alle verwirrt, die alle circensisch verwandelt, umkehrt gegensätzlich zum gewohnten physischen Erleben, das bis hier als unsere einzige Realität erschienen ist. Jetzt erkennen wir plötzlich über den Seelenflug des Kondors, daß die angeblich real nicht existierende Traumwelt in der dunklen Jahreszeit oder in der Nacht Gottes auf Erden, soweit es den Rücken der Erde angeht, realer ist als die Realität der physischen Experten jeder Art, denn sie ist lebendiger und nicht nur ein riesiger Feuersack oder roter Kehlsack eines in den Sand gesetzten oder auf Sand gebauten Fregattvogels in seinem Flug als Schreckschraube der Seele mit ihrem Flug als der große Kondor, der über das Vögel der alten Fregatte unten nur geiern kann.

Maß aller Dinge und *Pan* oder *Zweifel*, personifiziert zum *Teufel*, betiteln sich die beiden Hälften der linken Ebene der aufsteigenden Seele über Afrika, an dessen Anfang Du die Schildkröte, das Huhn und das Lama klein gezeichnet auf der Pampa neben dem Affen Abraham se-

hen kannst. Die beiden Titel der rechten Seite dieser frei atmenden atmischen Seelenbewußtheit heißen dazu als die Schöpfungskräfte, über die Gott uns erleuchtend von der neuen Schöpfung erzählt, *Narrare* und *Na Ra*.

Es ist die Ebene, die sein *S Kahn Di Navien* ist, sein *embryonales Wachstum als das Bewußtsein, das zwischen Himmel und Erde als Gottes Urgrund der Welt navigiert*. Dieses Erfahren oder Navigieren zwischen Himmel und Erde als wachsendes Embryo im Bauch unserer Mutter Erde ist das, was uns das Neue Testament als den Kreuzweg vom Krist All zu erklären versucht bis hin in sein angebliches Grab als unser Herz, in das es sich niederläßt, um von diesem Dreh- und Angelpunkt in der sichtbaren Welt Gottes Dein Erleben und das aller Völker und Geschöpfe auf Erden steuern will und muß, denn die äußere Welt der Erscheinungen kann, wie Du längst weißt, nicht aus sich allein heraus leben und existieren.

Die geistige Seelenebene, die sich hier in uns und in unserer Mutter Erde von der Dreiheit Lama, Huhn, Kröte über den Kondor, die Blume und die göttliche Lupe als das Sternbild Wolf erstreckt, wird im Alten Testament als Mose Wanderung durch die Wüste Sinai erzählt, in der Gott seinem Volk die Anweisung und auch den genauen Bauplan gibt, die Bundeslade zu bauen. Das Begegnungszelt, das dazu nötig ist, die Bundeslade aufzunehmen und das darüber hinaus dazu gedacht ist, daß sich Schöpfer und Geschöpf darin treffend miteinander unterhalten können, was zuvor wegen der vielen Theorien des Verstandes nicht möglich gewesen ist, wird von der Spinne auf der Pampa gewoben. Du siehst es als das lange Rechteck östlich der Spinne mit der Bundeslade als die Spirale westlich der Spinne.

Die Bundeslade ist Dein Drittes Auge und das der Erde natürlich oder auch der Pampa Ingenio. Sie wird in dem Moment zum *Ruf nach Offenbarung* aus ihr, zum Kri Pe oder zur Krippe, wo sie voll bis zum Rand schließlich überbordet mit ihrer Fülle an goldener Aura, die sich dann außen zeigt, wenn Dein Bewußtsein vom Seelensein in das freie Geistsein einmünden will und muß, in den seligen inneren Frieden, in die Erquickung des Pazifiks.

Das geschieht in jeder Weihnacht neu mit der Wintersonnenwende, in der Lazarus als das Licht der neuen Frühlingsnatur aus der dunkel-

sten Zeit des Lebens aufersteht, um allmählich wieder nach Lhasa als seine Heimat immer heller werdend zurückzukehren, sobald das Krist All vom Winter verdaut oder vollendet worden ist über den Kreuzzug, der von den Fischen gegenüber gesteuert wird, wenn wir wieder der Jungfrau im Norden begegnen, die sich dann *Maria Magd All Ah* nennt oder *Maria Magd All Lena* als die embryonal Kräfte sammelnde weiblich schwangere *Allmagie der Fastenzeit Lenz* zwischen Aschermittwoch und Ostern.

Auf der linken hochsteigenden Seite dieser atmischen Ebene, die Dich zum freien Erbauer Deines Seelenkörpers macht, zum Frei Maurer also, denn deren wahrer Sinn ist es, uns dies zu lehren, und sonst nichts, Alchymie und Magie, die dadurch in uns geweckt werden, sollte eigentlich nicht ihr Ziel sein, auf dieser linken Seite also, von der Du Dich bitte nicht becirct linken lassen solltest von all den magischen Möglichkeiten, die sich Dir hier afrikanisch bieten, liest sich die Dreiheit Lama-Huhn-Schildkröte als die Erfahrung, die Jakob zum Israel werden läßt. Dies ereignet sich am Ort Pniel, nachdem Jakob seinem älteren Bruder Esau dessen Erstgeburtsrecht abgekauft hat mit einem Linsengericht als Bezahlung.

Das Linsengericht ist dabei kein Gemüsegericht, sondern der Einfluß des Sternbildes Wolf als die Lupe Gottes auf Erden. Die Linse des Jakob ist eine optische Linse, ist die neue Fähigkeit der Seele zu schauen, statt nur sehen zu können, sofern man die Linse oder Lupe so einstellt, daß sie nicht umgekehrt alles verkleinert, was zuvor groß gesehen worden ist. *Che Ops*,

Bewußtseins Optik, nennt man diese Linse oder Lupe Gottes auch, die in uns mit dem Beginn des Herbstes aktiv wird als unsere Fähigkeit zu schauen. Halten wir sie jedoch so, daß sie alles verkleinert, schlafen wir im Körper ein und zwar entweder nach dem täglichen Sonnenuntergang über das Wesen Affe oder nach Einsetzen der dunklen Jahreszeit, mit dem sich der Winterschlaf für viele in der Natur meldet.

Wir schlafen, weil der Geist mit der kalten Jahreszeit und auch mit dem Sonnenuntergang so vom sichtbaren Körper frei zu werden beginnt, daß sein Ein Druck, den er auf unser Bewußtsein des Verstandes macht, diesen so überdeckt, als wäre er eine dunkle Wolke, die ihm das Licht zum Leben nähme, wodurch wir körperlich einschlafen,

denn in der Dunkelheit der äußeren Welt lebt der frei Geist erst richtig auf, weil er darin unabhängig wird von den dämlichen Theorien, die ihn in seiner Freiheit mit ihren exakten und unverrückbaren Ver Stand tagsüber oder während der warmen Jahreszeit beständig unterdrücken.

Wir dürfen hier im Betreten dieser atmischen Ebene als unser Sonnenuntergang oder als der Beginn der dunklen Jahreszeit in unserem Bewußtsein aber nicht einschlafen, denn sonst erquicken wir uns zwar im Winterschlaf, werden dadurch aber nicht weiser und schon gar nicht erleuchtet. Wir müssen also auch in der kalten Jahreszeit wach bleiben, wozu uns die Lupe Wolf in richtiger Handhabung hilft, die Dinge auch innen richtig zu schauen und nicht nur außen richtig zu sehen. Che Ops ist ein Küfer, der uns ins dunkle *Faß* bringt, der uns ganz *erfaßt* und vor das *Face* oder Antlitz Gottes stellt, damit wir in seinem geistigen Licht erleuchtet würden. Dies allein ist übrigens der einzig echte *Faß-* oder *Faschismus* als das Wesen vom inneren *Fasching*. Verstehst Du?

Es sind die Römer, die ihn ab jetzt durch den ganzen Herbst bis zur Mitte des Winters als die Zeit des Karnevals pflegen werden, denn sie sind es, die unser Bewußtsein nach dem keltischen Keltern und nach dem mosaischen Vermosten zur Mystik oder Wesensschau im dunklen Faß des Küfers Cheops etruskisch veresthern müssen, damit er dadurch zum germanischen Gären komme, über das er erst erleuchtend zum großen Wein oder Wanen Gottes werden kann am Ende Deines ganzen Erlebens auf Erden, im Finn Land also als das Land der Wanen, der geistigen Weintrinker.

Lama bedeutet spirituell Licht- oder *Seelenbewußtsein*, das ab dem südlichen Kreuz am Himmel auch auf Erden einzusetzen beginnt als dem Küfern vom Che Ops, dessen Küferei Simbabwe heißt, die Du noch heute als das Ellipsenbauwerk in Südafrika sehen kannst, dessen Mauern mit ihren Zentren genau das Sternzeichen Jungfrau nachzeichnen, in dessen Bauch oder Ellipsenbauwerk als das eigentliche Simbabwe oder *Große Haus der Jungfrau der Menschensohn* als geistiges Embryo zu sehen ist.

Die Mauern in der Ellipse zeichnen die Umrisse dieses Embryos, über das wir auf Erden zum wahren Menschen werden, der wir zuvor noch nicht im Frühling und Sommer waren, weil wir dort noch zu sehr tieri-

sche Emotionen gehabt haben und eine ebensolche einseitig auf Nahrung und Nachkommenschaft ausgerichtete tierische Mentalität.

Simbabwe als die Jungfrau, dessen Mann hinter ihr steht als der Berg in der Ebene mit seinem Heiligtum, das den Einheimischen viel wichtiger war als die Jungfrau, weil es die Priesterschule des Orion gewesen ist, vom Priesterkönig Johannes als Täufer oder, wie er in der Antike hieß, von Osiris, Deiner Selbsterkenntnis, ist das Tor zum geistigen Erkennen, das sich mit dem Aufgang des Orion am 1. November gegenüber dem 1. Mai mit seinem Aufrichten vom Maibaum als Dein irdisches Rückgrat öffnet, wodurch Du lernst, Deinen Novemberbaum als Dein seelisches Rückgrat aufzurichten und im Himmel zu festigen, denn Simbabwe ist das Tor zur Weisheit Gottes, das man so auch das Sim Bab We schreiben kann in seiner Bedeutung als die Lichtchemie oder Alchemie des Babys des offenen Geistes in der Welt Afrikas als die linke Lunge unserer Mutter Erde, die uns nach oben zum Sternfeld Peru einatmet, um uns über Europa als ihre rechte Lunge aus Amerika wieder auszuatmen.

Der Orion wird auf dem Rücken der Erde dort am Himmel sichtbar, wo sich die Geburtsstätte von Johannes dem Täufer befindet. Das ist der Stern *Schaula* im Skorpion, von dem der Begriff *Schule des Lebens* kommt. Der himmlisch gewordene oder auf Erden gestorbene Johannes der Täufer bringt uns nämlich ab dem Herbst in seine Schule der Weisheit Gottes, in der Jakob sich als IS RA EL erkennt, was *Ich erkenne mich als Seele* oder *Ich wurzle im Licht* bedeutet.

Auf der Pampa erzählt man uns dieses schulische Erkennen als Lama, Huhn und Schildkröte, deren *Wesen Licht, Erkennen und Lebensmelodie* bedeuten, also auch *Israel*. Der Kondor daneben hat dazu das Wesen des mosaischen Vermostens dieses *Saftes* Gottes in unserem Fruchtfleisch, der hier ohne Fleisch, weil dieses entweder als unser Körper im Bett liegend schläft oder gestorben ist, als *Sophie* oder *Weisheit* Gottes zu erleben ist.

Aus der Sicht des Körperbewußtseins ist der Kondor ein Pleitegeier, der sich von sterbendem Fleisch ernährt. Aus der Sicht der sich befreienden und hoch aufschwingenden Seele ist er der größte Seelenvogel und ein König der Luft.

Sein lichtiges Wesen ernährt uns mit Manna in der Wüste, mit echtem Menschwerden, mit Seelenbewußtheit also, mit Humanismus, wie es die Historiker ausdrücken, dessen Art zu leben von der reformatorischen Erkenntnis als *Huhn* begleitet wird, über deren Mann als Hahn wir zu hahnen oder *ahnen* beginnen, das wir gar nicht der Körper sind, zu dem wir immer Ich gesagt haben und uns gemeint haben, daß wir tatsächlich sagen können *BIN AH, Ich bin ewig!*. Die Melodie, die dieses verrückte Huhn da in uns lebendig werden läßt, spielen wir als Sternbild Lyra, deren sieben Saiten sich über den Hohlraum eines *Schildkrötenpanzers* ziehen.

Die Schildkröte ist Dein Kleinhirn im Norden Deiner Anwesenheit, das Dich mit seiner in ihm wohnenden Instinkten vor Ereignissen schützt, die Du nicht siehst und auch nicht überschaust. Der Phönix oder Kondor fliegt im Süden Deiner Anwesenheit als die Kraft Deiner weiten Aussicht über Deine drei Augen vorne. Der Drache als die Eidechse des Rückenmarkflusses in Dir windet sich aus dem Osten Deiner Anwesenheit in den Westen Deines Wesens. Im Osten gibt er Dir geistige Nahrung, weswegen der Drache dort als gut gilt. Im Westen nimmt er Dir physische Nahrung, weswegen er dort als schlecht gilt.

Der Tiger oder Luchs versteht sich gestreift im Westen Deines Wesens in seiner Möglichkeit, zugleich sehen als auch schauen zu können, also tagsüber als auch nachtsüber sich in aller Welt orientieren zu können. Und mit dieser gestreiften Sichtweise ist er zugleich auch die Kraft Deiner Zwei Fel in Dir, weswegen ein Ritt auf diesem unzuverlässigen Tiger auch als so gefährvoll für Leib und Seele gilt, denn der Ritt auf dem Tiger Zweifel ist ein Pakt mit dem Teufel, essen wahres Wesen ja auch nichts anderes bedeutet als Zweifel. Als Wesen gibt es ihn gar nicht, kann es gar nicht geben, denn die Ewigkeit des Teufels hängt von der Dauer des Zweifels ab, die allerdings aus der Sicht des erleuchteten Geistes wirklich ewig zu währen scheint.

So lernst Du auch noch Feng Shui auf der Pampa!

Kon D Or bedeutet aus spiritueller Sicht ein *Zusammen Führen von Aura* als ein Aufstrahlen Deiner geistigen Aura, die aus Deinem physischen Körper auszustrahlen beginnt, sobald in Dir die Weisheit Gottes wach geworden ist, was nur geschieht, wenn Du nicht in einen

Winterschlaf verfällt, der immerhin für den Großzyklus mit seiner Dauer von 12000 Jahren, von dem ich immer ausgehe als die Kraft, die die Menschheit am meisten beeindruckt, 3000 Jahre dauert.

Der Winterschlaf derer in der Menschheit, die nicht dem König der Lüfte, sondern dem Pleitegeier gefolgt sind, und das sind 90 % aller Menschen auf Erden, dauert daher jetzt schon 3000 Jahre, denn er hat in der Mitte des Herbstes angefangen, er hat mit dem Nichtbeachten der mosaischen 10 Gebote angefangen und bekommt erst seit dem Jahr 2000 das Signal, langsam zum Frühling hin aufzuwachen, was uns in der Menschheit global denkend gemacht hat in seiner sehr internen, noch schläfrig Nonsens und Essenz gleichwertig nebeneinander stellenden Art.

Der Frühling der neuen oder aufgewachten, man kann auch sagen österlich auferstandenen, Menschheit beginnt aber erst ab dem Jahr 3000 in der Zukunft, wenn wir die Gegend auf der Pampa erreicht haben werden, in der das seltsame Küken mit dem Gesicht eines kleinen Hundes zu sehen ist. Das zeigt sich am östlichen Himmel, wenn das Sternbild Hase als Osterhase die Eier des Huhnes in unserem Garten versteckt, der dann keine Pampa mehr sein wird, sondern ein neu aufblühender Garten Eden.

Ko Li Bri bedeutet zum Kon D Or als der Beginn der nächsten Bewußtseinsebene, deren Wesen jetzt nicht mehr atmend atmisch ist oder Seelenbewußtheit, sondern schon geistiges Bewußtsein, wenn auch erst embryonal klein als Da Vid, als *Schöpfervitalität verleihend*, wie man den geistigen Titel *David* spirituell lesen muß, Kolibri also bedeutet nach dem Erleben des Kondors ein *Verhügeln des Lichtes* als Weisheit Gottes, als Sophie oder Saft Gottes in uns, *zur geistigen Weisensschau*.

Dies ist ein erstes monadisches Erleben, das ohne äußere Natur auszukommen vermag, das also körperlos ist im Sinne des physischen oder biologischen Verstandes, obwohl es aus Krist All besteht. Aber dies kann kein Verstand je erfassen, weil es für ihn unfaßbar ist wegen seiner scheinbaren Leere an jeder Körperlichkeit oder von außen sichtbaren Erscheinung. Es ist eben winzig wie ein Kolibri, der nichts anderes zu tun hat, als im Land Kanaan, im Land des aufkeimenden Geistes, in

dem Honig und Milch nur so fließen, wie uns das Alte Testament versichert, Honig und Nektar zu trinken.

Das kann allerdings erst geschehen, wenn zuvor der Pelikan zu Boden gegangen ist, wenn das Da Vid das Go Li Ath zu Fall gebracht hat, das Tagesbewußtsein nämlich in seiner Art, alles zu schlucken und in sich zu sammeln, als könne es auf nichts verzichten, was es größer werden lasse als Peli Kan und Pe Li Kan, als *Bewegung äußerer Erfahrungen* und als *Offenbarung von Licht Kern*, dessen Art und Weise das Alte Testament mit Go Li Ath umschreibt, wenn unsere Herren Experten dieses auch ständig unerleuchtet und daher nur Theologisch Goliath nennen und schreiben, als wäre dies eine Person, die von David mit einem Kiesel zu Fall gebracht worden sei, der doch kein Kiesel, sondern der kleine weiße Stein der Weisheit war als Dein innerster Wesenskern oder Dia Mond, der zum Krist All wird mit dem Nektarsaugen des Kolibris in Dir als unsere geistige oder göttliche Speise, die uns als einzige Speise wirklich zu erquicken oder zu heilen vermag von all unserem Unheil, das wir selbst in uns und auf Erden beständig erzeugen, weil wir alles immer nur zum Verstehen bringen wollen, ohne zu ahnen, daß wir uns damit abtöten, versintern, absondern, versündigen also gegen unser wahres schöpfendes Wesen.

Nun bleibt uns nur noch die rechte Seite dieser monadischen Bewußtseinsebene zu erklären, deren linke Seite ab dem Totensonntag, mit dem das Tagesbewußtsein Go Li Ath oder Pe Li Kann zu Fall kommt, die Adventszeit ist mit ihrem immergrünen Adventskranz als die Spirale westlich vor der Spinne, der das magische Elektronenband in der Natur der Pampa ausmacht oder Dein Stirnband aus immergrünem Lorbeer, das Du zu Ehren Gottes trägst, weil Du Sieger über Deinen Egoismus bist, weil Du also Nice La Os erlebt hast oder Dein Nikolausfest, dem Mariä Empfängnis des Bewußtseins vom Krist All als Dein Christusbewußtsein kurz vor seiner weihnachtlichen Geburt folgen sollte. Wirst Du Dir nämlich dieses Festes und Ereignisses darin nicht wirklich bewußt, wirst Du eine Ebene weiter zwar auch den Pazifik erreichen, aber darin untergehen und nicht darüber.

Du wirst darin zum großen Lebenslügner werden und nicht zum logischen bewußt Sein, das sich aus dem Einzug in das himmlische Jeru-

salem ergibt, aus dem Einzug in die Spirale vor der Spinne, deren nach innen führende Gangart nicht mehr zuvor in Deiner alten Gangart außen *Jerusalem* von links nach rechts gelesen wird, sondern *Mel as ur ei* von rechts nach links.

Durch diese Verkehrung der alten Gewohnheit wird das irdische Jerusalem aus dem Herzen Orient zum Herzen Mexiko als der Thalamus unserer Mutter Erde, der so erlebt als das Ur Ei des Adler in seinem Nest erzählt wird, das sich im Wipfel des Baumes der Erkenntnis befindet und dort vom Adler der Azteken ausgebrütet wird. Das Nest im Wipfel Deiner höchsten Erkenntnisfähigkeit ist Dein Großhirn, das wie die Spinne östlich von ihm dauernd nur spinnt, ohne je in die Lage zu kommen, das Leben wirklich ohne Erscheinungseinfluß und ohne persönlichen Einfluß ganz und gar objektiv unter einem Objektiv sichtbar machen zu können.

Die verkehrt gehaltene Lupe Gottes rechts daneben als unser rechtmäßiges und doch immer nur recht mäßiges intelligentes Denken macht uns zum Wolf im Schafspelz, denn dieser Wolf im Schafspelz glaubt, Gott sei nicht im eigenen Inneren zu finden, sondern im biologischen Mikrokosmos unter der Lupe seines Einflusses, die sich als die Spirale auf der Pampa zeigt, die sich innerhalb eines Dreieckes zeigt, die so beide zusammen unsere nur äußere Augenkraft andeuten und nicht unsere erleuchtende Wesensschau, die die Intelligenz für reine Spinnerei hält, für einen dummen Einfall der Spinne in sein Reich, die sich im Winter esoterisch gibt, als wäre sie *nicht von dieser Welt*, weil sie ständig als Pene Lope auf die Rückkehr ihres Gatten Odys Seus wartet, während sie dabei ständig webt und wieder entwebt und nicht etwa spinnt, wie es die reine Intelligenz glaubt, die nichts mit Gott anfangen kann als ihre Schöpfungskraft als Lebensvater, als Lebensfaser, die doch erst gesponnen werden muß, bevor sie so verwoben werden kann, daß man auch auf ihr zu verstehen vermag. Oder?

Ist die linke Seite dieser monadischen Ebene unseres Bewußtseins, zu dem man jetzt schon bewußt Sein sagen muß, weil es unabhängig vom Verstand geworden ist, kolibrisch, so ist ihre rechte Seite kormoranisch in ihrer Art ihrer alles globalisierenden Welt der schlangenförmig sich windenden Antennenmasten auf den Dächern der Welt, im höchsten Bedachtsein der Welt, daß sich alles Leben nicht mehr nur radioaktiv, sondern jetzt viel lieber Radio aktiv ausbreiten möge. So

hat der Kormoran auf der Pampa mit Recht einen Antennenmast als Hals, der uns in die Lage versetzt, die innere Melodie des Lebens aufzunehmen und dazu auch noch auf die äußeren Signale zu lauschen, die aus dem Universum kommen könnten und die inzwischen eher von den Satelliten zur Erde gesendet werden, wobei man sich fragt, ob heutige Bodenzeichner der Pampa den Kormoran nicht eher mit einem Hals ausstatten würden, der die Form einer Satellitenschüssel hätte. Was meinst Du?

Ko Li Bri bedeutet *Wesensschau*, und Kor Mor An bedeutet *Träger der Spiegelung vom Himmel*, bedeutet also eigentlich elektronische oder *digitale Antenne*. Kolibri und Kormoran wirken zueinander wie der Wolframfaden in einer Glühbirne, die dann alle Welt erleuchtet, sobald der geistige Funke von der Spirale einen großen Lichtbogen zwischen Kolibri und Kormoran erzeugt, der sich in einem wirklich großen erleuchtenden und erleuchteten Bogen weit über den Pazifik erstreckt und er so in der Lage ist, uns selig werden zu lassen in dem Gefühl, endlich erkannt zu haben, daß unser wahres Wesen aus einem völlig durchschaubaren Krist All besteht und nicht aus einem kalten Universum, ob dieses sich nun als ein Makro- oder ein Mikrokosmos ausgibt.

Der Sandhai und die Hirnhälfte weit im Nordosten ist dabei die Einlöschungskraft, die fähig ist, uns diesen Bogen loszulassen, ihn nicht weiter aufsteigend verstehen zu wollen, so daß auch in uns selbst als Beobachter und Begeher der Pampa die Erleuchtung überspringt, denn das Wesen von Hirn und Sandhai entspricht dem Eintunken des Brotes in den göttlichen Wein, über das wir zur Einsicht gelangen, daß das Kleine ebenso göttlich zum Leben gehört wie das Große, das wir zuvor einzig und allein als von Gott gewollt akzeptieren wollten, als sei das Kleine zu armselig für uns und für Gott, obwohl doch alle Religionen lehren, daß das Arme selig mache.

Selig macht einzig und allein die Liebe, die nicht berechnet und die sich als monadisches Bewußtsein ohne jedwede Theorie, also ganz unbefleckt als *Meer des Bewußtseins* oder als Mari A.

Wenn Du so reif Dich schon in dieser Weise selbst in Deinem höchsten Wesen erkannt hast, spürst Du einen Geschmack in Dir und strömst ihn auch aus, der wie Milch und Honig schmeckt und fließt.

Dies ist die Nahrung des Kolibris, dies ist die Nahrung, die so reichlich in Kanaan fließt und von der unsere Physiologen behaupten, sie sei das Ergebnis von Glückshormonen und nicht der Nektar einer Welt, die sich die Mystiker, die hier zu Hause sind, nur erträumen und einbilden in ihrem asketisch überstrapazierten Gehirn. Keiner dieser superschlauen Experten würde je so sprechen, wäre er in Kanaan zu Hause!

Der große Bogen, der sich über dieses Kanaan der Pampa als goldene Aura weit hinaus in den Pazifik, in Deinen inneren Frieden auf Erden, erstreckt, besteht aus dem Sternfeld des Schützen im Ausdruck der Tarotkarte *Sterne*, aus dem Mondfeld des Steinbocks als die Tarotkarte *Mond*, aus dem Sonnenfeld des Steinbocks als die Tarotkarte *Sonne* und aus dem Erdenfeld des Wassermannes als die Tarotkarte *Neue Erde*, überschaut man diese Ländereien Gottes als unser aller unfaßbares Ge Heim vom Rücken der Erde aus.

Das Reich des Tarotmondes und der Tarotsonne, die in Wirklichkeit keine Planeten, sondern Gottes Mund und Gottes Sonar ausdrücken als Dein Einmünden in seine unfaßbare Offenheit und als seine innere Lebensmelodie, die Deine ganze Anwesenheit trägt und erträgt, liegen schon im Pazifik, denn sie machen den inneren Frieden Pazifik, dessen Ge Heim in seinem Zentrum das himmlische Jerusalem zur Hauptstadt hat als Dein und unser aller Wesenskern als *Mel As Ur Ei* oder *melasureJ*.

Zusammen mit dem Gericht oder Gastmahl als das letzte Abendmahl im Ge Heim Gottes im Ausdruck der Tarotkarte Jüngstes oder besser *Verjüngendes Gericht*, in dem sich Schöpfer und Geschöpf im Großhirn und Sandhai zum ersten Mal sich wiederkennend im anderen begegnen, statt sich wie zuvor nur äußerlich zu treffen in all den Religionen der Welt, die hier ihr Ende finden oder das Ende ihrer Führung, denn ab hier führt uns Gott persönlich, ohne Person zu sein außer in Dir, zusammen also mit diesem Abendmahl, in dem sein Bewußtsein oder geistiger Körper als Brot in den Wein getaucht wird, buchstabiert sich der große Bogen der Erleuchtung als P-TS-Q-R-S-T-U-W, was nichts anderes aussagt, als daß dies die Erfahrung im Gipfel des Christusbewußtseins ist, das *Pits Qristuw* oder der Wesenskern als *Dia Mond* im *Krist All*.

Das Ts, das hebräisch *Tsade* heißt oder personifiziert der *Tsadek* ist als der Gerechte vor Gott auf dem Gipfel der Erkenntnis, den uns das Neue Testament als den Jünger *Taddeus* vorstellt, ist das C, das wir dort positioniert haben, wo eigentlich das G hingehört, während wir dieses G dorthin gestellt haben, wo eigentlich das stimmhafte S hingehört, das im deutschen Alphabet keinen Platz mehr hat, weil man meint, es unterscheidet sich nicht vom scharfen S zwischen R und T. Dieses Ts oder Tsade hat seinen Platz zwischen dem P und dem Q, zwischen dem *Einmünden* in den Pazifik und dem *Antlitz Gottes*, wie man diese beiden Buchstaben mit Leben gefüllt hat.

Die Spinne umschreibt das Tsade, die Spirale davor das Antlitz Gottes. Das scharfe S wird vom Kormoran umschrieben. Das T als das Feuer der sich auch außen bemerkbar machenden Erleuchtung umschreibt der Sandhai, dessen Symbol als T oder Tyr tyrannisch ein christliches schwarzes Kreuz ist, an das man das Christusbewußtsein zwischen Sandhai und Jungfrau im Norden schlagen wird, um dann im Zeichen des Sternbildes Rabe oder Papagei ins Grab gelegt zu werden, bevor er daraus wieder auferstehen kann, um erneut auf Erden ein Küken zu werden, zu leben wie ein frisch geborenes und daher völlig unbedarftes und unschuldiges Kind, solange es noch nichts von den Theorien über Gott und die Welt gehört hat, die ihm das Leben auf Erden zu einem Jammertal machen werden.

Der Sandhai ist der Leviathan des Alten Testaments, durch den die Erde ins Wanken geraten werde, sobald dieser sich anfangs zu regen als die Atomkraft, die durch ihn auf Erden frei gesetzt wird.

Verstehst Du, was das für ein Hai im Fischbecken Universum ist, gegen den ein Hecht das Wesen eines Goldfisches hat?

Ganz zum Schluß nun

bleibt mir nichts mehr anderes zu sagen, als Dir vom wahren Ziel derer zu erzählen, die die Bodenzeichnungen in der Pampa geschaffen haben.

Sie sind nicht für Peru gemacht worden und auch nicht, um dort Gott um Regen zu bitten. Sie sind auch nicht auf die Pampa gezeichnet worden, um für die Bauern einen genauen Kalender zu schaffen, nachdem sie jeder einzeln oder meinetwegen auch alle gemeinsam anfängen könnten zu säen und zu ernten. Ich komme selbst vom platten Lande und weiß, daß kein Bauer einen solchen Riesenkalender braucht, um zu wissen, wann er zu säen und zu ernten habe. Dazu geht er einfach aufs Feld und schaut sich den Stand der Reife direkt vor Ort an. Dazu braucht er nicht zuerst auf eine Pampa zu gehen, um dort den Stand der Sterne an Hand riesiger Bodenzeichnungen festzustellen. Und einen astrologischen Wert hatten diese Bodenzeichnungen auch nicht. Oder kann Dich das überzeugen?

Aber wenn man etwas anderes erreichen will, nämlich einen genauen Zeitpunkt festzustellen innerhalb von 12000 Jahren, zu dem sich Gott dazu bereit findet, sich um eine neue Schöpfung zu kümmern, für die er erst um eine Frau werben muß, die er ins Bett seines Ge Heimes bringen will, um sie schmusig zu begatten, dann sind solche Riesenzeichnungen schon hilfreich, um feststellen zu können, wann diese Zeit genau ist. Und sie dienen dann zum sich ereignenden Zeitpunkt als Meditationsheilmittel, um sich auf das innerlich leichter einzustellen, was man darin erreichen will, eine bewußt Begegnung nämlich mit Gottes Wort, das schöpfende Wirkung hat.

Die Bodenzeichnungen sind also für die gesamte Erde, für uns alle, für alle Geschöpfe auf ihr sogar, gemacht worden, weil sich dort in Peru der Erfahrungsbereich in unserer Mutter Erde befindet, wie er sich dort auch in jedem von uns selbst befindet und seine Glückshormone ausschüttet, wo jedes Lebewesen seine dunkelste und kälteste Zeit im Körper erlebt, denn sein Bewußtsein ist hier schon so unabhängig von jeder Physik geworden, daß diese meint, sie müsse nicht nur sterben, sondern sogar ihre gesamte Existenzmöglichkeit aufgeben, so daß es sie nie wieder geben könne.

Das darf aber nicht geschehen, solange es noch ein einziges Lebewesen auf Erden gibt, das noch nicht so reif ist, seinen Winter geistig statt nur über einen geistigen oder gar noch körperlichen Winterschlaf zu erfahren. Der Winter ist für ein unreifes Lebewesen wie der Tod, der nicht will, daß etwas Warmes und Helles lebe.

Und um das nicht geschehen zu lassen, haben sich alle in das Geheimnis des Lebens Eingeweihte auf der Erde in Peru getroffen, um mit ihrer Meditation und übergroßen Liebe, die nichts berechnet, ganz einfach nur die Welt im Gleichgewicht zu halten, damit das Warme und Helle, damit Lazarus wieder neu auferstehe aus der langen dunkelsten und kältesten Zeit im Jahr, das in seinem Großzyklus immerhin 12000 Jahre dauert, so daß die Eingeweihten ihre innere Haltung auf dem Gipfel der Welt für 500 Jahre aufrecht erhalten mußten, die vom Jahre 500 vor der großen Weihnacht um das Jahr Null bis dorthin gedauert haben.

Gott beabsichtigt auf dem Sternfeld in der Adventszeit und als die Adventszeit zum Einmünden in den inneren Frieden Pazifik eine ganz neue Welt nach der Schwangerschaft seiner von ihm erwählten Braut. Auf dem Mondfeld wirbt er darum um sie, auf dem Sonnenfeld dann macht er ihr einen Heiratsantrag und verlobt sich mit ihr, um sie dann auf dem Erdenfeld zu heiraten während seines Valentintages im Großzyklus als die Zeit der mittelalterlichen Minne, damit ihr mit ihr dann schließlich ins Bett gehen könne, um darin ihrer beider Hochzeitsnacht zu verbringen, in der dann die neue Welt mit einer neuen Menschheit inmitten der alten, die dadurch schwanger mit dem aufkeimenden Neuen wird, gezeugt wird in Höhe Islands, denn Gott

zeugt die Welt geistig oben und nicht körperlich unten im Uterus seiner Frau.

Diese 5 Schritte des Schöpfens geschahen im Großzyklus mit seiner Dauer vom Jahre 10000 vor bis 2000 Jahre nach Christi Geburt zwischen 500 und Null auf dem Sternfeld, zwischen Null und 500 auf dem Mondfeld, zwischen 500 und 1000 auf dem Sonnenfeld im Angesicht Gottes, zwischen 1000 und 1500 auf dem Erdenfeld und schließlich auf dem Weg zum Abendmahl im Hochzeitsbett zwischen 1500 und 2000, ab dem die Frau Gottes, unsere Erde als Maria Magdalena schwangergeht mit einem neuen Frühling, dessen embryonales Wachstum wir unseren Lenz nennen als unseren ersten Urgrund, in dem uns Gott persönlich als Embryo erzählt, wie und warum wir nach der Geburt auf Erden leben werden, um in uns das zu bewirken, was er auf dem Sternfeld Peru einst ab sichtlich mit jeder Station und mit jedem dazugehörigen Symbol und Archetyp in unseren schöpferischen Geist als Bodenzeichnung eingeschrieben hat, der zu jeder Station nach Gottes Plan darauf antwortet, was ihm sein Archetyp sagt. Dies ist, wenn Du willst, der einzige astrologische oder besser noch archetypische Sinn des Sternfeldes, das mit dem Titicacasee beginnt und mit Kolumbien aufhört.

Das Betreten dieses Sternfeldes nennen die Priester und auch die Historiker die *Babylonische Gefangenschaft*, weil sie eine Gefangenschaft der Natur ist im Reich der Sterne im Universum des freien Geistes. In ihr wird das Jerusalem im Herzen der Erde als Standort aufgegeben, um es himmlisch werden zu lassen, um den Fruchtkern ICH zum nackten Saatkern im Winter werden zu lassen als das Brot, das dem Judas Iskariot, der keine Person ist, sondern Dein höheres Ich, das dafür sorgt, daß Du Dich nicht endgültig mit der Erleuchtung von der Erde verabschiedest, solange es da noch etwas für Dich zu tun gibt, den oder das Du also in der Pampa als den Sandhai siehst, in seinen Wein getaucht werden wird, sobald Gott die Welt, seine Frau und unsere Mutter Erde, mit seinem erleuchtenden Geist neu befruchtet hat, womit sie dann vom Jahre 2000 bis zum Jahre 3000 schwangergehen wird. Und Du kannst Deinen Kindern sagen, daß Du dabei mitgewirkt habest mit Deiner geistig liebenden Einstellung und Aufmerksamkeit, während Gott die Welt und damit auch Dich zwischen 1900

und 2000 über die Weltkriege befruchtet hat über die vielen Gurus, die damals das nötige Gegengewicht zu den vielen unmenschlichen Diktatoren oder Sandhaien gewesen sind. *Sand Hai* bedeutet spirituell gelesen das *Heil Sein* im höchsten spirituellen Ich.

Daß, um noch einmal auf das Sternfeld zurückzukommen, auf die Spirale auf der Pampa, das Feld der Sterne auch ein Compost Ela ist und nicht nur ein gesamtirisches Compo Stella, daß es also ein Komposthaufen des irdisch hellen Lichtes ist am dunkelsten und kürzesten Tag im Jahr, dessen Wesen man als Spirale erlebt, kommt daher, daß sich hier die Zeit geistig einrollt zu einer Spirale, zu einer Muschel, zu einer Jakobsmuschel.

Man nennt diese Zeit der größten Dunkelheit in der Natur auf dem Rücken der Erde deswegen auch ganz richtig eine Babylonische Gefangenschaft, weil hier das Baby des Löwen als Ausdruck oder Ausgeburt der größten Helligkeit auf Erden eingerollt wie gefangen vorkommt im Reich aus Krist All. Rokoko nennt man diese eingerollte Jakobsmuschel im Zyklus Fischezeitalter mit seiner Dauer von 2400 Jahren, in dem wir uns gerade am Ende Januar befinden, sieht man das gesamte Fischezeitalter wie ein normales Jahr in seinem runden Kreislauf, auf dem sich jede der 24 Stationen als eine auf den Boden der Pampa gezeichnete Bodenfigur darstellt.

Der Beginn des Sternfeldes auf der linken Seite der Ebene des monadischen oder mystischen Bewußtseins erlebt sich über die Tarotkarte *Gehängter*, wobei Du nicht etwa am Hals aufgehängt wirst. Man nennt dieses Erleben nur so, weil es aus der Sicht der Erde, also aus der Sicht von unten, denn wir befinden uns ja im Himmel und darin im Umfeld des Galaktischen Zentrums, so aussieht, als hingest Du mit dem Kopf nach unten zur Erde am Himmel, obwohl Du doch in Wirklichkeit darin gut zu Fuß bist.

Und Du bist darin gut zu Fuß, weil Du bis dahin alles hinter Dir gelassen hast, was im und als Bewußtsein, das man Himmel oder Lichtchemie und Mystik nennt, nicht mehr nötig ist. Zum Schluß hast Du darauf verzichtet, über Deine inzwischen gewonnene magische Macht, über andere Macht haben zu wollen.

Und damit hast Du auch auf jeden Egoismus verzichtet, wodurch Du als das Bewußtsein *Da Vid* Dein Dich beherrschendes und auf äußeren

Gewinn bedachtes Tagesbewußtsein losgelassen hast als das Bewußtsein *Go Li Ath*. Als Kolibri hängst Du so als Gehängter in der Luft und verlierst dabei ständig alles wieder, was in Deinen Taschen ist, weil sie während des Fußens im Himmel nach unten hin geöffnet sind, wo sie zuvor umgekehrt alles bei sich behalten haben. Auch ein Kolibri fliegt so viel und flattert dabei in der Luft auf der Stelle stehend so stark, daß er nichts körperlich anzusetzen vermag, um zum Beispiel so groß zu werden wie der Pelikan neben ihm, der wie eine Tasche ist, die alles behält und nichts dabei verliert.

Der Kolibri ist für die Azteken der Vogel, dessen Stimme die Melodie des Lebens hören läßt. Gott ließ sich über die Stimme des Kolibris hören. Und er ist der Gott der Krieger. Du solltest unter Krieger allerdings kein Soldat verstehen, sondern jemanden, der in höchster Selbsterkenntnis mit sich selbst ringt, um erleuchtet zu werden, denn dies geschieht nur, wenn er sich wie ein Krieger dabei verhält, wie ein minnesingender Ritter, würde man im mittelalterlichen Europa gesagt haben.

Der Gesang des Kolibris ist ein Minnegesang an unsere Mutter Erde als Jungfrau zu Ehren Gottes, unseres Vaters Himmel, den die Azteken *Huitzilopochtli* genannt haben, was dasselbe bedeutet wie der Wesenszug Gottes als *Jehova*, nämlich innere Stimme über die Vokale, über die Lichtwege Gottes, eben über den Vogel als *Wok Al* und *Vogue L*. Huit Zilo Pocht Li bedeutet *höchste Seelen Bewußtheit als Woge des Lichtes* auf Erden, gehört als IEOUA oder Jehova, das Dich zu einem eitlen Pfau werden läßt, wenn Du Dir einbildest, Du seiest in diesem Bewußtsein Gottes besser als andere oder stündest Gott näher als die, die weniger leuchten oder erleuchtet seien als Du.

Denke darüber nach, warum die Europäer es sind, die das Sternbild Pelikan, das neben dem Kolibri oder heiligen Kranich des langen Lebens zu sehen ist und das auch *Bewegung des Erkennens* bedeutet, Pfau nennen. Kra nich bedeutet übrigens *Kern vernetzt* oder auch *Krone* als *Aura der Seele* als das daraus im physischen Körper und darüber hinaus strahlende Licht Gottes.

Ich wünsche Dir und aller Welt ein gut verständliches Bewußtsein für diese Zusammenhänge, damit Du nicht verzweifeln mögest, wenn es Dir und der Welt zwischendurch mal übel wird in der langen Schwan-

gerschaft, in der Dir manchmal auch nach Erdbeeren und Gurken zugleich zumute sein wird. Ich wünsche vor allem der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, diesen Lebensmut einer Schwangeren, denn für diese Menschheitsperson dauert die Schwangerschaft immerhin vom Jahre 2000 bis zum Jahre 3000.

Diese Zeit ist lang genug, um zwischendurch oftmals zu vergessen, warum die Welt ab dem Jahr 2000 urplötzlich so ganz anders geworden ist, als sie es zuvor gewesen ist. Die Schwangerschaft ist als unser Lenz eben eine lange Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und Osten, zwischen Befruchtung also, die am Rosenmontag ihren Höhepunkt hatte, der von 1933 bis 1966 gedauert hat, und der Auferstehung als die neue Menschheit im Frühling, die deren Geburt sein wird.

Dateiname: Das Geheimnis von Nasca
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Das Geheimnis der peruanischen Pampa de Ingenio
Thema: Die uralten riesigen Bodenzeichnungen von Nasca
Autor: Su Mynona
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 08.11.2005 17:21:00
Änderung Nummer: 4
Letztes Speicherdatum: 17.12.2011 11:31:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 09:59:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 117
Anzahl Wörter: 33.942 (ca.)
Anzahl Zeichen: 213.835 (ca.)